



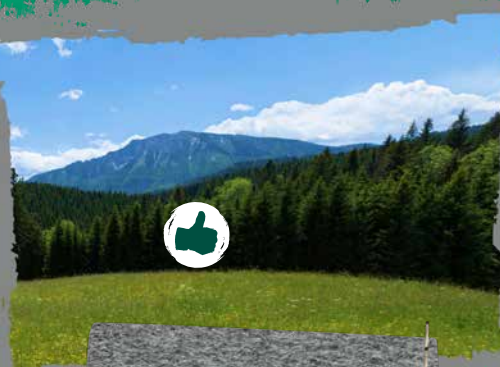
Feldrevier



Aurevier



Jagdhütte



Bergrevier

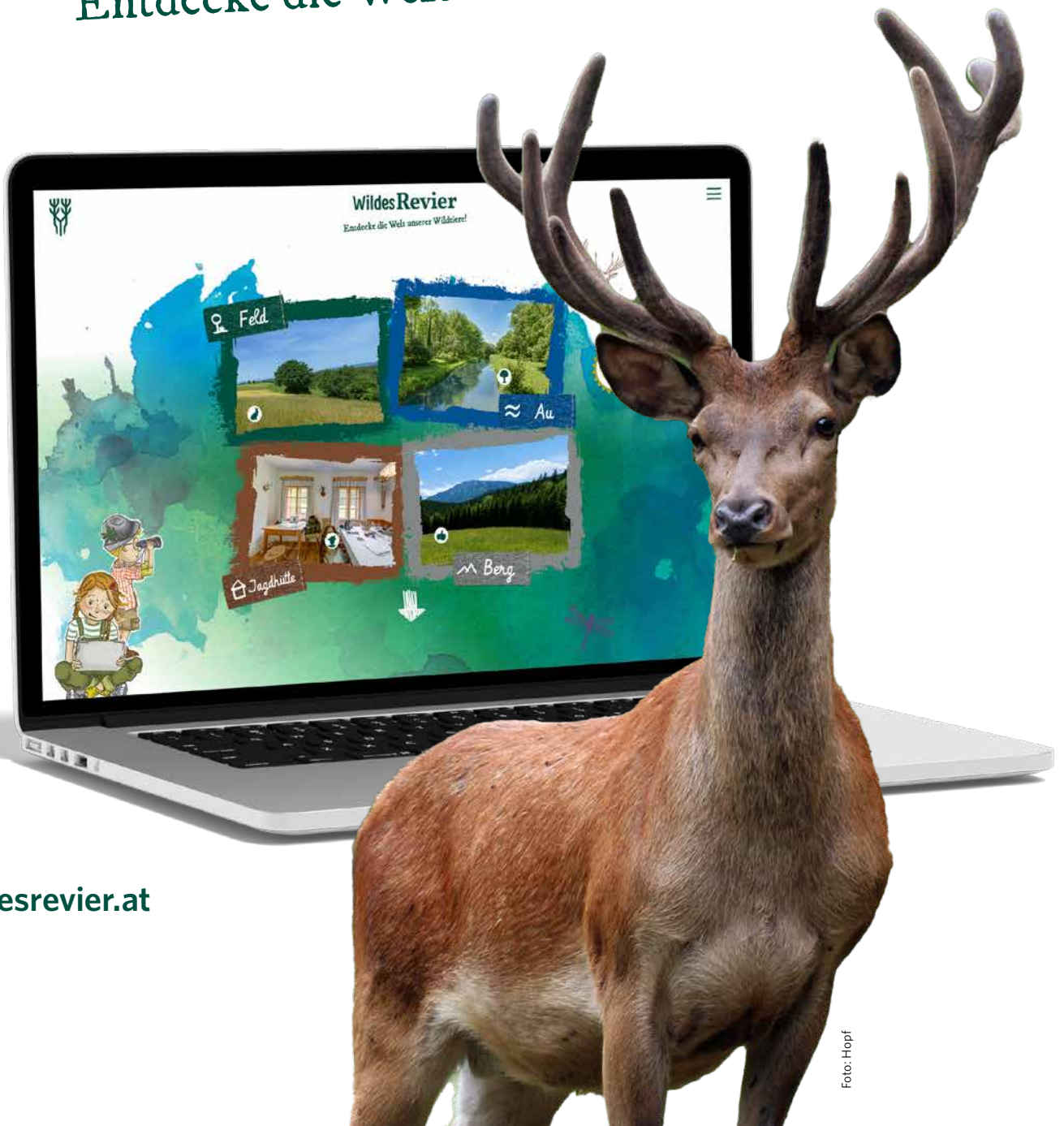
Wildes Revier

Handbuch zu den Wissenspunkten

wildesrevier.at

Wildes Revier

Entdecke die Welt unserer Wildtiere!



wildesrevier.at

Vorwort

In Österreichs Wäldern und Wiesen sind zahlreiche Wildtiere zuhause. Mit dem Wilden Revier bringt der NÖ Jagdverband diese Vielfalt in die heimischen Klassenzimmer. Dabei handelt es sich um ein digitales Angebot, mit dem Kindern im Alter zwischen 5 und 12 Jahren Wissen über die heimischen Wildtiere nähergebracht, das Handwerk Jagd erklärt sowie das richtige Verhalten in der Natur vermittelt wird. Die Inhalte des Wilden Reviers sind von Wildbiologen und Jagdexperten erstellt und leicht verständlich aufbereitet. Sie stehen unter wildesrevier.at kostenlos zur Verfügung. Die Kinder können sich so auf eine spannende Entdeckungsreise durch unsere Reviere begeben und Wildtiere und Natur hautnah erleben und kennenlernen.

Mit dem vorliegenden Handbuch wollen wir Ihnen einen Überblick über das Wilde Revier geben und Sie in der Vorbereitung Ihrer Unterrichtseinheiten unterstützen. Zudem stellen wir Ihnen Arbeitsblätter für den Unterricht zur Verfügung, die Sie unter wildesrevier.at downloaden können.

Wir würden uns freuen, wenn Sie gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern das Wilde Revier besuchen!

Ihr Leo Obermair
Wildbiologe, NÖ Jagdverband



Foto: Georges Schneider

So funktioniert das Wilde Revier!

Im Wilden Revier können heimische Wildtiere und Pflanzen entdeckt werden. In jedem Revier gibt es zudem Hinweise zum richtigen Verhalten in der Natur und zu den Aufgaben, die Jägerinnen und Jäger erfüllen. Die Jagdhütte widmet sich in erster Linie dem Handwerk Jagd, gibt Einblicke in das Tun der Jägerschaft und stellt jagdliche Traditionen vor.

Reviere



Feldrevier (ab Seite 6)



Jagdhütte (ab Seite 84)



Aurevier (ab Seite 50)



Bergrevier (ab Seite 116)

Navigieren im Wilden Revier

Der Besucher kann sich in den Revieren und in der Jagdhütte nach links und rechts drehen, nach oben und unten blicken sowie in die Tiefe zoomen. Dies erfolgt entweder mit einer Computermouse am PC und Laptop oder mit Touch am Tablet, Smartphone oder Smartboard.

Wissenspunkte & Kategorien

Die Informationen sind in vier Kategorien unterteilt und bei den sogenannten Wissenspunkten hinterlegt, die in den einzelnen Revieren verteilt sind. Die Kategorien sind durch unterschiedliche Icons optisch leicht zu erkennen.

Wissenspunkte



Wildtiere



Natur



Jagd



Verhalten

Je nach Interesse können die Wissenspunkte einzelner Kategorien über das Menü einfach ein- und ausgeschaltet werden. Damit ist es möglich, sich nur mit nur einer oder mehreren bevorzugten Kategorien zu beschäftigen. Zudem können alle Wissenspunkte gleichzeitig ausgeschaltet werden, um sich nur auf die Suche nach Wildtieren zu begeben.

Wissenspunkte aus-/einblenden



Vorlesefunktion

Jede Wissenskarte verfügt über eine Vorlesefunktion. Mit Klick auf das Sprechersymbol wird der Text von einem Sprecher vorgelesen.



Wechsel zwischen Revieren

Der Wechsel zwischen den Revieren und der Jagdhütte erfolgt entweder über die Menüführung links oben oder über die im Revier oder der Jagdhütte befindlichen Wissenspunkte.



**Vorlesen
ein/aus**

**Revierwechsel
über Menü
oder Wissenspunkte**

Inhalte & Auffindbarkeit

Das Handbuch stellt alle Wissenspunkte und ihre Inhalte übersichtlich dar und zeigt auch, wo sich der Wissenspunkt im Wilden Revier befindet. Der Index am Ende des Handbuches (ab Seite 154) hilft bei einer raschen Suche.

Arbeitsblätter downloaden

Für die drei Reviere und die Jagdhütte stehen Arbeitsblätter für den Schulunterricht zur Verfügung. Diese können auf der Website wildesrevier.at heruntergeladen werden.





Wildes Revier

Entdecke die Welt unserer Wildtiere!

Keine andere Landschaft verändert sich über das Jahr so stark wie die Ebene mit ihren unterschiedlichen Wiesen, Äckern, Hecken und Feldgehölzen. Wo im Sommer noch alles bunt und blühend wächst, stehen viele Flächen nach der Erntezeit oft nur noch kahl da. Daher braucht es von den dort lebenden Wildtieren viel Anpassungsfähigkeit, um zu jeder Jahreszeit genug Schutz und Nahrung zu finden. Viele Wildtiere haben sich an diesen ständigen Wechsel aber nicht nur bestens gewöhnt, sie nutzen ihn auch geschickt für ihre Zwecke aus.



Feldrevier

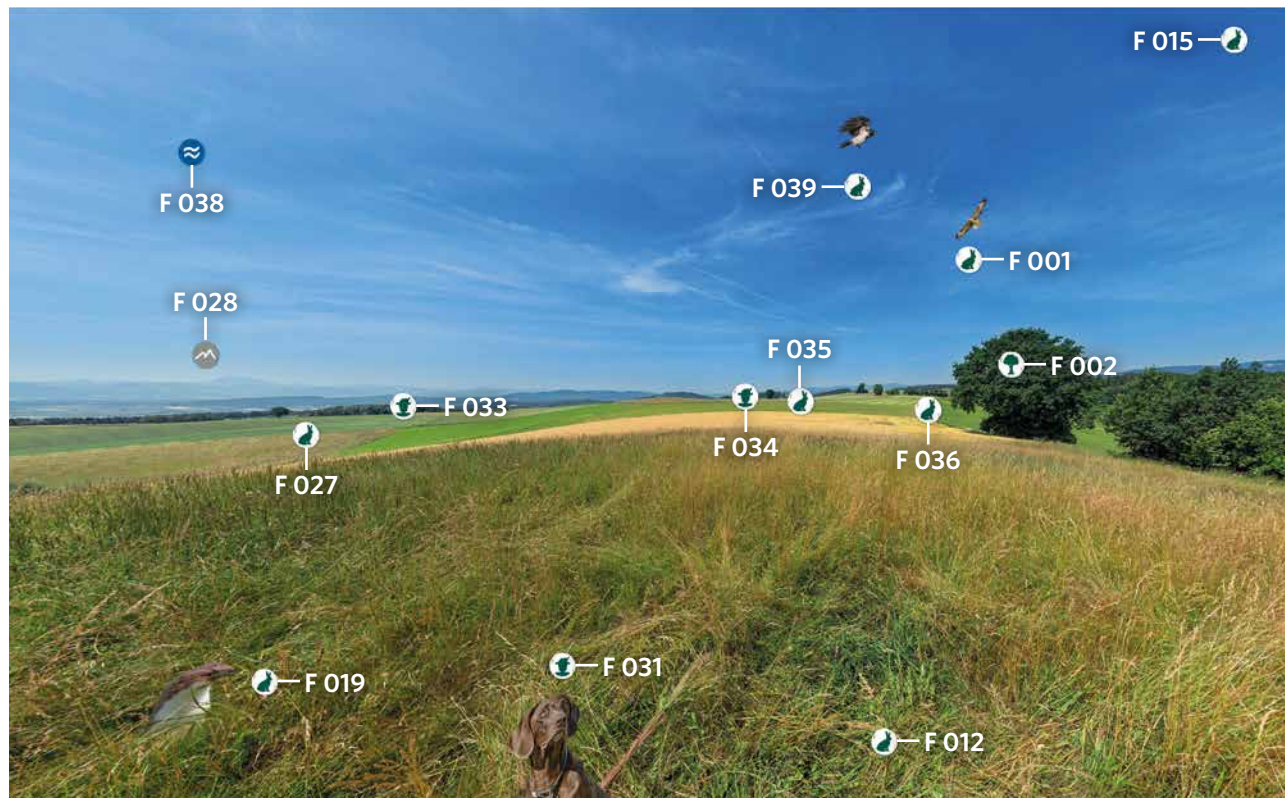


Foto: Stefan Meyers

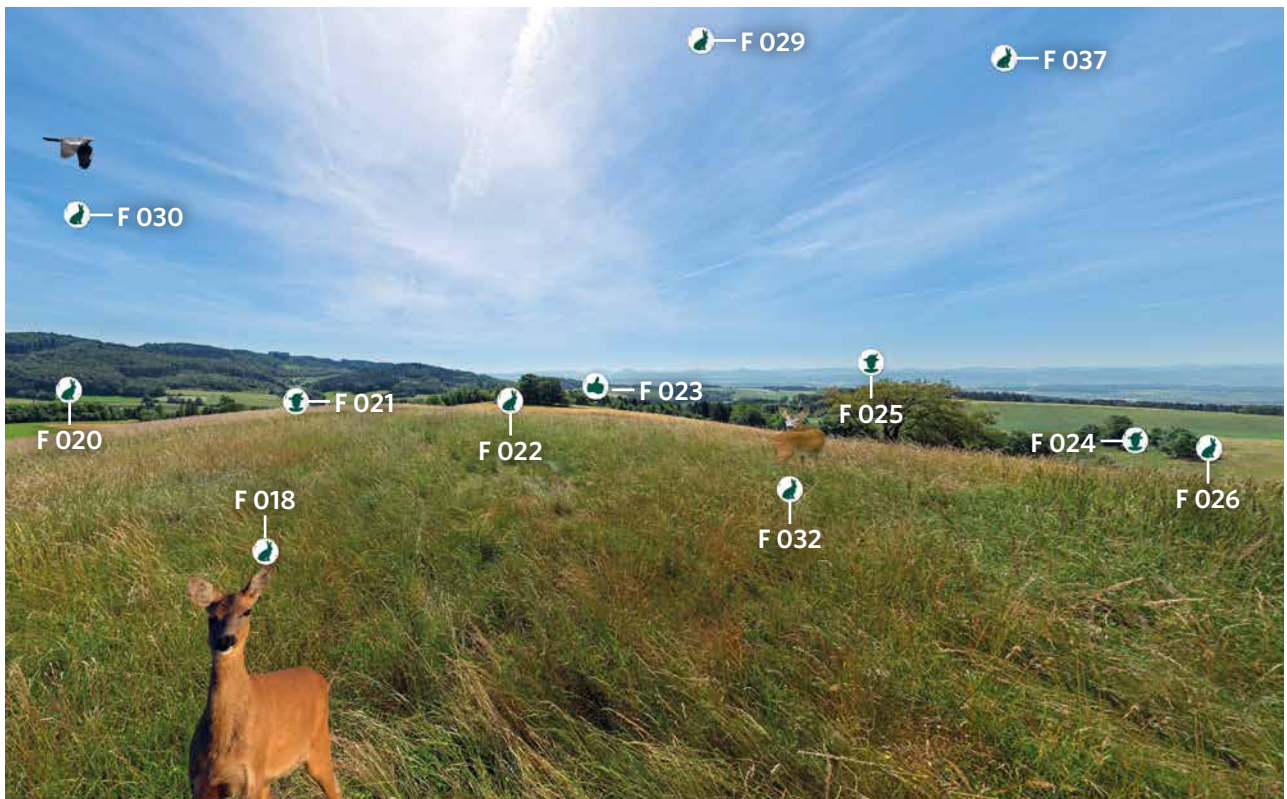
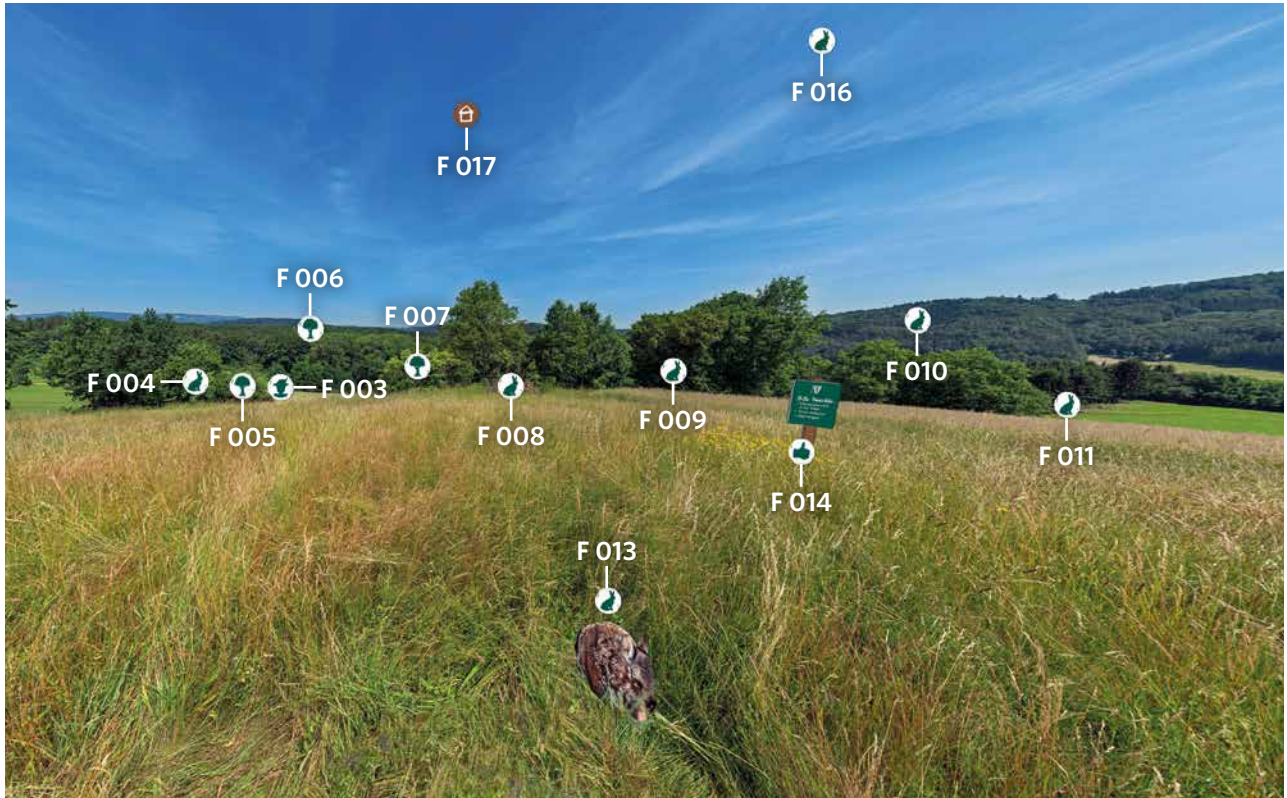


Feldrevier: Wissenspunkte im Überblick

Das Feldrevier verfügt über 39 Wissenspunkte in denen Wildtiere, Pflanzen, jagdliche Aufgaben und das richtige Verhalten in der Natur erklärt werden.



- | | | |
|----------------------------|----------------------------------|--------------------------------|
| F 001 Mäusebussard | F 014 Richtiges Verhalten | F 027 Wildkaninchen |
| F 002 Eiche | F 015 Habicht | F 028 Bergrevier |
| F 003 Kitzrettung | F 016 Turmfalke | F 029 Eichelhäher |
| F 004 Kuckuck | F 017 Jagdhütte | F 030 Ringeltaube |
| F 005 Hagebutte | F 018 Rehgeiß | F 031 Deutsch Kurzhaar |
| F 006 Baumarten | F 019 Mauswiesel | F 032 Rehbock |
| F 007 Holunderbusch | F 020 Dachs | F 033 Wildökolandaktion |
| F 008 Kreuzotter | F 021 Wildwarngeräte | F 034 Hochstand |
| F 009 Baumrarder | F 022 Wildschweine | F 035 Feldhase |
| F 010 Waldohreule | F 023 Wildunfälle | F 036 Fasan |
| F 011 Rotfuchs | F 024 Rebhuhnschütte | F 037 Elster |
| F 012 Wühlmaus | F 025 Hegemaßnahmen | F 038 Aurevier |
| F 013 Rehkitz | F 026 Rebhuhn | F 039 Aaskrähe |



Mäusebussard



F 001



Der häufigste Greifvogel bei uns ist der Mäusebussard. Du hast ihn bestimmt schon mal gesehen! Der Mäusebussard lebt in Wäldern, die an Äcker und Wiesen angrenzen. Dort findet er genügend Nahrung – vor allem Mäuse, aber auch Regenwürmer oder junge Hasen. Die Jungvögel werden recht lange von den Eltern gefüttert und bleiben später in der Nähe des Orts, an dem sie geschlüpft sind. Mäusebussarde können mehr als 20 Jahre alt werden. Im Durchschnitt leben sie aber nur fünf bis sechs Jahre.

Eiche



F 002







Eichen können sehr alt werden und es gibt viele Geschichten, Legenden und Mythen zu dieser mächtigen Baumart. Die Eiche gehört zu den Laubbäumen. Weltweit gibt es rund 600 verschiedene Eichenarten. Da sie Trockenheit und Wärme gut aushält, werden wir sie in Zukunft immer öfter sehen. Ihre Früchte, die Eicheln, sind besonders bei den Wildschweinen beliebt. Der Eichelhäher hat diese so gerne, dass er sogar danach benannt wurde. Die Eicheln werden im September und Oktober reif und

F 001: Mäusebussard

Der häufigste Greifvogel bei uns ist der Mäusebussard. Du hast ihn bestimmt schon mal gesehen! Der Mäusebussard lebt in Wäldern, die an Äcker und Wiesen angrenzen. Dort findet er genügend Nahrung – vor allem Mäuse, aber auch Regenwürmer oder junge Hasen. Die Jungvögel werden recht lange von den Eltern gefüttert und bleiben später in der Nähe des Orts, an dem sie geschlüpft sind. Mäusebussarde können mehr als 20 Jahre alt werden. Im Durchschnitt leben sie aber nur fünf bis sechs Jahre.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 002: Eiche

Eichen können sehr alt werden und es gibt viele Geschichten, Legenden und Mythen zu dieser mächtigen Baumart. Die Eiche gehört zu den Laubbäumen. Weltweit gibt es rund 600 verschiedene Eichenarten. Da sie Trockenheit und Wärme gut aushält, werden wir sie in Zukunft immer öfter sehen. Ihre Früchte, die Eicheln, sind besonders bei den Wildschweinen beliebt. Der Eichelhäher hat diese so gerne, dass er sogar danach benannt wurde. Die Eicheln werden im September und Oktober reif und fallen dann zu Boden. Du kannst die Eiche neben ihren Früchten auch sehr gut an ihren Blättern erkennen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

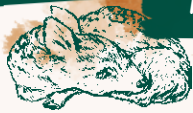
Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Kitzrettung



So funktioniert die Kitzrettung mit Drohne!



F 003

Jeden Mai und Juni rücken zahlreiche Jägerinnen und Jäger aus, um Rehkitze vor dem Mähtod zu bewahren. Zum Einsatz kommen unterschiedliche Methoden: Entweder werden die Felder nach Rehkitzen abgesucht oder es werden Vergrämungsmaßnahmen gesetzt, indem der Jäger mit einem Jagdhund durch die Wiese streift. Andere setzen wieder auf moderne Hilfsmittel wie Drohnen oder akustische Warner. Ziel ist es, die Rehkitze aus den Feldern zu bringen, damit der Landwirt die Wiese mähen kann.



Kuckuck



Foto: AlamyStock



F 004

Bekannt ist der Kuckuck vor allem durch seinen Ruf, dem er auch seinen Namen zu verdanken hat. Der Kuckuck ist ein Zugvogel. Er verlässt uns im Spätsommer und bleibt den ganzen Winter über südlich des Äquators. Bei uns würde er in dieser Zeit keine Nahrung finden. Im Frühjahr kehrt er zurück und wir hören ihn rufen.





Kuckucke legen ihre Eier in fremde Nester und lassen ihren Nachwuchs von anderen Vögeln aufziehen. Wenn der junge Kuckuck geschlüpft ist, wirft



F 003: Kitzrettung

Jeden Mai und Juni rücken zahlreiche Jägerinnen und Jäger aus, um Rehkitze vor dem Mähtod zu bewahren. Zum Einsatz kommen unterschiedliche Methoden: Entweder werden die Felder nach Rehkitzen abgesucht oder es werden Vergrämungsmaßnahmen gesetzt, indem der Jäger mit einem Jagdhund durch die Wiese streift. Andere setzen wieder auf moderne Hilfsmittel wie Drohnen oder akustische Warner. Ziel ist es, die Rehkitze aus den Feldern zu bringen, damit der Landwirt die Wiese mähen kann.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen



-  Video
-  Bildgalerie

F 004: Kuckuck

Bekannt ist der Kuckuck vor allem durch seinen Ruf, dem er auch seinen Namen zu verdanken hat. Der Kuckuck ist ein Zugvogel. Er verlässt uns im Spätsommer und bleibt den ganzen Winter über südlich des Äquators. Bei uns würde er in dieser Zeit keine Nahrung finden. Im Frühjahr kehrt er zurück und wir hören ihn rufen.

Kuckucke legen ihre Eier in fremde Nester und lassen ihren Nachwuchs von anderen Vögeln aufziehen. Wenn der junge Kuckuck geschlüpft ist, wirft er nacheinander sämtliche Eier und die bereits geschlüpften Stiefgeschwister aus dem Nest und lässt sich von seinen Stiefeltern allein versorgen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Hagebutte



Foto: AdobeStock



F 005

Die roten Früchte der Wildrosen heißen Hagebutten. Sie sind sehr schmackhaft und oft wird aus ihnen Tee gemacht. Die Wildrosensträucher sind ideale Lebensräume für Vögel, denen sie Schutz und Nahrung bieten. Aber auch Steinmarder, Füchse, Mäuse und andere Kleinsäuger schnabulieren von den Hagebutten – speziell in der kalten Jahreszeit.



Baumarten



Foto: AdobeStock



F 006

In unseren Wäldern wachsen viele unterschiedliche Baumarten. Ahorn, Esche und Buche sind drei davon. Du kannst diese Bäume sehr einfach anhand ihrer Blätter auseinanderhalten. Die Esche hat gefiederte Blätter. Das Ahornblatt hingegen hat 5 Lappen. Das Buchenblatt ist eiförmig oval. Genauso wie bei der Eiche sind auch die Früchte der Buche, die Bucheckern, sehr beliebt bei Wildschweinen.







F 005: Hagebutte

Die roten Früchte der Wildrosen heißen Hagebutten. Sie sind sehr schmackhaft und oft wird aus ihnen Tee gemacht.

Die Wildrosensträucher sind ideale Lebensräume für Vögel, denen sie Schutz und Nahrung bieten. Aber auch Steinmarder, Füchse, Mäuse und andere Kleinsäuger schnabulieren von den Hagebutten – speziell in der kalten Jahreszeit.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 006: Baumarten

In unseren Wäldern wachsen viele unterschiedliche Baumarten. Ahorn, Esche und Buche sind drei davon. Du kannst diese Bäume sehr einfach anhand ihrer Blätter auseinanderhalten. Die Esche hat gefiederte Blätter. Das Ahornblatt hingegen hat 5 Lappen. Das Buchenblatt ist eiförmig oval. Genauso wie bei der Eiche sind auch die Früchte der Buche, die Bucheckern, sehr beliebt bei Wildschweinen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Holunderstrauch



Foto: AdobeStock



F 007

Holundersträucher wachsen an Waldrändern und werden auch gerne im Garten gepflanzt. Mit ihren Blüten und Früchten lassen sich Säfte und Marmeladen machen. Auch für Vögel und Insekten ist der Holunder ein gefundenes Fressen. Zwar produziert er keinen Nektar, liefert aber mit seinen Pollen Nahrung für Fliegen, Käfer und einige Schmetterlingsraupen. Seine Triebe bieten Wildbienen oder Schlupfwespen Nistplätze, in denen sie ihre Eier ablegen. Vögeln bietet der Holunder nicht nur Nahrung, sondern auch Schutz.



Kreuzotter



Foto: AdobeStock



F 008





Die Kreuzotter gehört zu den Vipern und ist wie alle Vipernarten giftig. Ihr Körper ist im Verhältnis zur Länge ziemlich dick und sie lässt sich durch ihr Zickzack-Muster am Rücken sehr gut erkennen. Die Färbung kann unterschiedlich sein und geht bei den Männchen von grau bis graubraun und bei den Weibchen von gelblich- bis dunkelbraun. Es gibt auch Exemplare, die komplett schwarz gefärbt sind. Dann nennt man sie Höllenotter. Kreuzottern fühlen sich in verschiedenen Lebensräumen wohl. Sie leben in Mooren, auf Wiesen,



F 007: Holunderstrauch

Holundersträucher wachsen an Waldrändern und werden auch gerne im Garten gepflanzt. Mit ihren Blüten und Früchten lassen sich Säfte und Marmeladen machen. Auch für Vögel und Insekten ist der Holunder ein gefundenes Fressen. Zwar produziert er keinen Nektar, liefert aber mit seinen Pollen Nahrung für Fliegen, Käfer und einige Schmetterlingsraupen. Seine Triebe bieten Wildbienen oder Schlupfwespen Nistplätze, in denen sie ihre Eier ablegen. Vögeln bietet der Holunder nicht nur Nahrung, sondern auch Schutz.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 008: Kreuzotter

Die Kreuzotter gehört zu den Vipern und ist wie alle Vipernarten giftig. Ihr Körper ist im Verhältnis zur Länge ziemlich dick und sie lässt sich durch ihr Zickzack-Muster am Rücken sehr gut erkennen. Die Färbung kann unterschiedlich sein und geht bei den Männchen von grau bis graubraun und bei den Weibchen von gelblich- bis dunkelbraun. Es gibt auch Exemplare, die komplett schwarz gefärbt sind. Dann nennt man sie Höllenotter. Kreuzottern fühlen sich in verschiedenen Lebensräumen wohl. Sie leben in Mooren, auf Wiesen, an Waldrändern, aber auch im Gebirge. Am liebsten fressen sie Mäuse, junge Vögel, Frösche oder Eidechsen. Hingegen werden sie von Iltissen und Igel ge jagt. Aber auch Füchse, Dachse, Marder oder Wildschweine fressen sie. Feinde finden sie auch in der Luft. Denn Mäusebussarde, Adler und Störche haben auch ein Auge auf sie geworfen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Baumarder



Foto: AdobeStock



F 009

Rund fünf Kilometer legt der Baumarder während seiner nächtlichen Touren zurück. Er ist ein begnadeter Kletterer und bewegt sich auch flink am Boden. Am Tag schläft der Baumarder in Baumhöhlen, Vogelnestern oder Eichhornkobelns. Am häufigsten verpeist er Mäuse und nascht auch sehr gerne Beeren oder Obst. Zu einem Vogel, Insekt oder zu Eiern sagt er auch nicht nein. Sein Fell, das die Jäger Balg nennen, ist kastanienbraun und feinsidig. Sein Kopf ist keilförmig zugespitzt und dunkelbraun gefärbt. Unterhalb des Kopfes befindet sich der



Waldohreule



Foto: AdobeStock



F 010




Eine weitverbreitete heimische Eulenart ist die Waldohreule. Sie bevorzugt Regionen, wo sich Wälder mit Sträuchern und Wiesen abwechseln. Am liebsten frisst sie Mäuse. Die Waldohreule ist nachtaktiv. Den Tag verbringt sie auf einem Ast im Wald. Ihren Namen hat sie aufgrund ihrer auffällig langen Federohren, die sie auch anlegen kann. Sie ist fast so groß wie eine Krähe und im Vergleich zu anderen Eulenarten schlank. Die Oberseite ihres Gefieders ist braun und rindenähnlich gemustert, die Unterseite hingegen ist beige mit dunklen Längsstreifen.



F 009: Baummarder

Rund fünf Kilometer legt der Baummarder während seiner nächtlichen Touren zurück. Er ist ein begnadeter Kletterer und bewegt sich auch flink am Boden. Am Tag schläft der Baummarder in Baumhöhlen, Vogelnestern oder Eichhornkobelns. Am häufigsten verspeist er Mäuse und nascht auch sehr gerne Beeren oder Obst. Zu einem Vogel, Insekt oder zu Eiern sagt er auch nicht nein. Sein Fell, das die Jäger Balg nennen, ist kastanienbraun und feinseidig. Sein Kopf ist keilförmig zugespitzt und dunkelbraun gefärbt. Unterhalb des Kopfes befindet sich der Kehlfleck. Dieser ist gelblich und unregelmäßig.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 010: Waldohreule

Eine weitverbreitete heimische Eulenart ist die Waldohreule. Sie bevorzugt Regionen, wo sich Wälder mit Sträuchern und Wiesen abwechseln. Am liebsten frisst sie Mäuse. Die Waldohreule ist nachtaktiv. Den Tag verbringt sie auf einem Ast im Wald. Ihren Namen hat sie aufgrund ihrer auffällig langen Federohren, die sie auch anlegen kann. Sie ist fast so groß wie eine Krähe und im Vergleich zu anderen Eulenarten schlank. Die Oberseite ihres Gefieders ist braun und rindenähnlich gemustert, die Unterseite hingegen ist beige mit dunklen Längsstreifen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

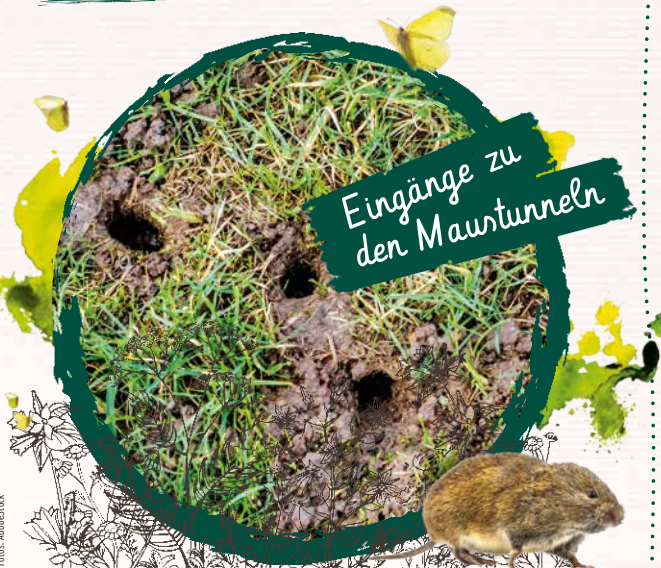
Rotfuchs



Der Rotfuchs ist schlau und anpassungsfähig. So kann er im Gebirge genauso wie in der Großstadt zu Hause sein. Meistens lebt ein männlicher Fuchs, Rüde genannt, und ein weiblicher Fuchs, Fähe genannt, gemeinsam und durchstreifen in der Dämmerung und in der Nacht ihr Revier. Da sie sehr schlank sind, können sie sehr schnell laufen und sich geduckt an ihre Beute anpirschen. Die jungen Füchse werden im Fuchsbau geboren, wo sie auch die ersten Wochen ihres Lebens bleiben. Je größer sie werden, desto weiter entfernen sie sich vom Bau. Ihre



Wühlmaus







In Österreich gibt es unterschiedliche Mausarten. Sie gehören zu den Kleinsäugetieren und sind überall zu finden. Hier seht ihr eine Wühlmaus. Sie frisst genauso wie ihre Artgenossen vor allem pflanzliche Nahrung. Beim Sammeln verliert sie auch immer Samenkörner. Dadurch können sich Pflanzen auch an anderen Stellen entwickeln. Wie ihr vielleicht schon gelesen habt, sind Mäuse auch Beute für viele andere Tiere wie dem Fuchs, der Kreuzotter oder dem Mäusebussard. Pro Jahr bringen sie 2- bis 4-mal jeweils 4-6 Junge



F 011: Rotfuchs

Der Rotfuchs ist schlau und anpassungsfähig. So kann er im Gebirge genauso wie in der Großstadt zu Hause sein. Meistens lebt ein männlicher Fuchs, Rüde genannt, und ein weiblicher Fuchs, Fähe genannt, gemeinsam und durchstreifen in der Dämmerung und in der Nacht ihr Revier. Da sie sehr schlank sind, können sie sehr schnell laufen und sich geduckt an ihre Beute anpirschen. Die jungen Füchse werden im Fuchsbau geboren, wo sie auch die ersten Wochen ihres Lebens bleiben. Je größer sie werden, desto weiter entfernen sie sich vom Bau. Ihre Eltern bringen ihnen dann alles bei. So bekommen Fuchswelpen von ihrer Mutter eine lebende Maus vorgesetzt, um zu lernen, wie man diese nahrhafte Beute fängt und tötet. Genauso lernen sie, wie man sich lautlos anschleicht oder den Beutesprung richtig macht.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten




Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 012: Wühlmaus

In Österreich gibt es unterschiedliche Mausarten. Sie gehören zu den Kleinsäugetieren und sind überall zu finden. Hier seht ihr eine Wühlmaus. Sie frisst genauso wie ihre Artgenossen vor allem pflanzliche Nahrung. Beim Sammeln verliert sie auch immer Samenkörner. Dadurch können sich Pflanzen auch an anderen Stellen entwickeln. Wie ihr vielleicht schon gelesen habt, sind Mäuse auch Beute für viele andere Tiere wie dem Fuchs, der Kreuzotter oder dem Mäusebussard. Pro Jahr bringen sie 2- bis 4-mal jeweils 4-6 Junge auf die Welt. Mäuse werden selten mehr als neun Monate alt.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Rehkitz



Foto: Will Follies



F 013

Obwohl Rehkitze bereits im Sommer gezeugt werden, beginnen die Reh-Embryos erst ab Jänner im Mutterbauch zu wachsen. Ab Ende April kommen die Kitze dann auf die Welt. Gut getarnt und noch völlig geruchslos liegen sie zunächst im hohen Gras oder versteckt im Wald. Dort warten sie stundenlang, bis ihre Mutter, die Rehgeiß, vorbeikommt, um sie zu säugen. Schon bald nehmen Kitze neben der Milch auch pflanzliches Futter zu sich: Knospen, Blätter, Pflanzentriebe, aber auch Getreide, Wildobst oder Pilze. Rehkitze bleiben meist ein ganzes Jahr bei



Richtiger Verhalten



Foto: Bergstaller

Foto: Himmann

Foto: H. Pöpper



F 014

Wenn du in der Natur auf Jungtiere triffst, beachte bitte folgende Hinweise:




Eltern in der Nähe
Gerade im Frühling kann es dir leicht passieren, dass du draußen in der Natur auf Jungtiere triffst – vom unbeholfenen, am Boden sitzenden Jungvogel bis zum regungslos im Gras liegenden Rehkitz. Auch wenn diese Zwerge scheinbar verlassen und alleine wirken, brauchst du dir keine Sorgen zu machen: Ihre Eltern befinden sich meist in unmittelbarer Nähe.



F 013: Rehkitz

Obwohl Rehkitze bereits im Sommer gezeugt werden, beginnen die Reh-Embryos erst ab Jänner im Mutterbauch zu wachsen. Ab Ende April kommen die Kitze dann auf die Welt. Gut getarnt und noch völlig geruchslos liegen sie zunächst im hohen Gras oder versteckt im Wald. Dort warten sie stundenlang, bis ihre Mutter, die Rehgeiß, vorbeikommt, um sie zu säugen. Schon bald nehmen Kitze neben der Milch auch pflanzliches Futter zu sich: Knospen, Blätter, Pflanzentriebe, aber auch Getreide, Wildobst oder Pilze. Rehkitze bleiben meist ein ganzes Jahr bei ihrer Mutter. Es werden häufig Zwillinge geboren. Wenn die Rehkitze gesetzt sind, droht ihnen nicht nur von ihren natürlichen Feinden Gefahr, sondern auch von den Mähmaschinen. Deshalb setzen Jäger und Landwirte gemeinsam Maßnahmen: Sie suchen die Felder ab und tragen die jungen Tiere hinaus oder durchstreifen sie mit einem Hund, um die Tiere zu vergrämen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 014: Richtiges Verhalten

Wenn du in der Natur auf Jungtiere triffst, beachte bitte folgende Hinweise!

Eltern in der Nähe

Gerade im Frühling kann es Dir leicht passieren, dass Du draußen in der Natur auf Jungtiere triffst – vom unbeholfenen, am Boden sitzenden Jungvogel bis zum regungslos im Gras liegenden Rehkitz. Auch wenn diese Zwerge scheinbar verlassen und alleine wirken, brauchst Du Dir keine Sorgen zu machen: Ihre Eltern befinden sich meist in unmittelbarer Nähe.





Nicht anfassen

Auch wenn so ein flauschiges Federknäuel vor Dir am Boden sitzt oder Dich ein weiches Fell zum Streicheln reizt: Bitte fasse es nicht an! Zum einen versetzt Du damit ein Wildtier leicht in Panik, zum anderen kann es auch sein, dass Dein menschlicher Geruch Mutter oder Vater davon abhalten, das eigene Kind danach wieder aufzusuchen und zu versorgen.

Jäger fragen

Natürlich kann es trotzdem vorkommen, dass Du einmal ein wirklich verletztes oder hilfloses Jungtier findest. Bevor Du irgendetwas tust oder das Tier mitnimmst, frage bitte einen Experten. Entweder einen Jäger oder Tierarzt in der Nähe oder jemanden von einer Aufzuchtstation, wie es sie etwa für Greifvögel oder auch Igel gibt. Die wissen am besten Bescheid.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Habicht



Foto: Heini Jegen



F 015

Habichte findet man in ganz Europa, Asien und Nordamerika. Sie lieben abwechslungsreiche Waldlandschaften, wo es auch Wiesen und Hecken gibt. Denn dort finden sie ihre Beute, zu der Vögel, Mäuse, Hasen und andere Tiere zählen. Das Männchen, der Terzel genannt wird, ist deutlich kleiner als das Weibchen. Das Weibchen brütet ab April die Eier aus. Dafür haben die Habichte einen Horst gebaut, der sich oft in Nadelbäumen befindet. Der Terzel jagt und versorgt das Weibchen. Habichte können sogar älter als zehn Jahre werden.



Turmfalke



Foto: Aljoscha Stock



F 016





Hast du schon mal den Rüttelflug des Turmfalkens gesehen? Der Greifvogel steht dabei mit schnellem Flügelschlag und gespreiztem Stoß in der Luft. Wie ein Hubschrauber kann er so seine Position halten und genau den Boden nach Beute absuchen. Der Turmfalke ist kleiner und viel schlanker als etwa Krähen. Zu erkennen ist er, genauso wie die anderen Falkenarten, durch seine langen, schmalen und spitz zulaufenden Schwingen. Am liebsten frisst er Mäuse, Singvögel, Reptilien und Insekten.



F 015: Habicht

Habichte findet man in ganz Europa, Asien und Nordamerika. Sie lieben abwechslungsreiche Waldlandschaften, wo es auch Wiesen und Hecken gibt. Denn dort finden sie ihre Beute, zu der Vögel, Mäuse, Hasen und andere Tiere zählen. Das Männchen, der Terzel genannt wird, ist deutlich kleiner als das Weibchen. Das Weibchen brütet ab April die Eier aus. Dafür haben die Habichte einen Horst gebaut, der sich oft in Nadelbäumen befindet. Der Terzel jagt und versorgt das Weibchen. Habichte können sogar älter als zehn Jahre werden.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 016: Turmfalke

Hast du schon mal den Rüttelflug des Turmfalkens gesehen? Der Greifvogel steht dabei mit schnellem Flügelschlag und gespreiztem Stoß in der Luft. Wie ein Hubschrauber kann er so seine Position halten und genau den Boden nach Beute absuchen. Der Turmfalke ist kleiner und viel schlanker als etwa Krähen. Zu erkennen ist er, genauso wie die anderen Falkenarten, durch seine langen, schmalen und spitz zulaufenden Schwingen. Am liebsten frisst er Mäuse, Singvögel, Reptilien und Insekten.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Jagdhütte



Bist du neugierig, wie es in einer Jagdhütte aussieht? Dann komm mit uns mit!



 Los geht's!

 F 017



Rehgeiß



Das weibliche Reh wird Rehgeiß genannt. Die Rehgeiß trägt kein Geweih im Vergleich zum Rehbock. Nachdem der Rehbock zwischen Oktober und Dezember sein Geweih abgeworfen hat, ist es gar nicht so einfach, eine Rehgeiß von einem Rehbock zu unterscheiden. Wir zeigen dir, wie du die beiden unterscheiden kannst.



Pinne

Schürze





 F 018



F 017: Jagdhütte

Bist du neugierig, wie es in einer Jagdhütte aussieht?
Dann komm mit uns mit!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 018: Rehgeiß

Das weibliche Reh wird Rehgeiß genannt. Die Rehgeiß trägt kein Geweih im Vergleich zum Rehbock. Nachdem der Rehbock zwischen Oktober und Dezember sein Geweih abgeworfen hat, ist es gar nicht so einfach, eine Rehgeiß von einem Rehbock zu unterscheiden. Wir zeigen dir, wie du die beiden unterscheiden kannst.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Mauswiesel



Foto: Abbas/Shock



F 019



Das kleinste lebende Raubtier ist das Mauswiesel, das auch kleines Wiesel genannt wird. Es ist sehr anpassungsfähig und variiert in Größe und Farbe. Wenn das Mauswiesel in höheren Regionen lebt, dann färbt sich sein Fell im Winter weiß, genauso wie beim Hermelin. Unterscheiden kann man die beiden dann daran, dass die Schwanzspitze des Hermelins schwarz ist. Ansonsten bleibt die Oberseite rotbraun und die Unterseite weiß. Mauswiesel fressen hauptsächlich Mäuse. Im Winter jagen die kleinen Raubtiere unter der Schneedecke. Mauswiesel



Dachs



Foto: Abbas/Shock

schwarze Streifen

rüsselartige Nase



F 020







Der Dachs lebt vor allem in Laub- und Mischwäldern. Er wird bis zu 90 Zentimeter lang und hat kurze Beine. Man erkennt das graue Tier leicht an seinem langen, weißen Kopf mit rüsselartiger Nase und zwei schwarzen Streifen. Dachse sind nur in der Nacht aktiv. Für den Menschen sind Dachse ungefährlich. Sie verteidigen sich aber, wenn man sie in die Enge treibt. Dachsfamilien bestehen aus mehreren Tieren und leben in Bauen. Meist werden zwei bis drei Jungdachse geboren, die bis zu ihrem zweiten Lebensmonat im Bau bleiben. Erst danach



F 019: Mauswiesel

Das kleinste lebende Raubtier ist das Mauswiesel, das auch kleines Wiesel genannt wird. Es ist sehr anpassungsfähig und variiert in Größe und Farbe. Wenn das Mauswiesel in höheren Regionen lebt, dann färbt sich sein Fell im Winter weiß, genauso wie beim Hermelin. Unterscheiden kann man die beiden dann daran, dass die Schwanzspitze des Hermelins schwarz ist. Ansonsten bleibt die Oberseite rotbraun und die Unterseite weiß. Mauswiesel fressen hauptsächlich Mäuse. Im Winter jagen die kleinen Raubtiere unter der Schneedecke. Mauswiesel sind tag- und nachtaktiv, können wie das Hermelin gut klettern und auch gut schwimmen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten




Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 020: Dachs

Der Dachs lebt vor allem in Laub- und Mischwäldern. Er wird bis zu 90 Zentimeter lang und hat kurze Beine. Man erkennt das graue Tier leicht an seinem langen, weißen Kopf mit rüsselartiger Nase und zwei schwarzen Streifen. Dachse sind nur in der Nacht aktiv. Für den Menschen sind Dachse ungefährlich. Sie verteidigen sich aber, wenn man sie in die Enge treibt. Dachsfamilien bestehen aus mehreren Tieren und leben in Bauen. Meist werden zwei bis drei Jungdachse geboren, die bis zu ihrem zweiten Lebensmonat im Bau bleiben. Erst danach verlassen sie den Bau mit den anderen Familienmitgliedern zur Nahrungssuche.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Wildwarngeräte



Foto: CH Bergsbauer



In Österreich sterben jedes Jahr 640 Hirsche, 41.500 Rehe und 700 Wildschweine bei Autounfällen. Jägerinnen und Jäger versuchen, die Zahl der Wildunfälle zu senken: Zum einen werden Autofahrer auf die Gefahr aufmerksam gemacht; zum anderen Warnmelder aufgestellt, die die Wildtiere durch Licht und Töne vor Fahrzeugen warnen.

Der NÖ Jagdverband hat in den letzten zehn Jahren sehr viel getan, um Wildtiere von den Straßen fernzuhalten und vor Autos zu warnen. In 390 Jagdrevieren

Wildschweine



Foto: Florian Kainz

Foto: Kurt Kracher

Foto: Florian Kainz







Wildschweine sind sogenannte „Kulturfolger“. Das heißt, sie profitieren durch manche Veränderungen, die der Mensch in der Landschaft geschaffen hat. Dazu zählen zum Beispiel auch die landwirtschaftlich genutzten Felder. Angelockt von saftigem Mais verlassen sie oft den Wald und fressen die Pflanzen auf den Feldern – und zertrampeln und durchwühlen dabei den Boden. Eine Wildschwein-Mama, die Bache genannt wird, bringt jedes Jahr bis zu zehn Frischlinge auf die Welt. Zwei bis drei Monate bekommen sie Milch,

F 021: Wildwarngeräte

In Österreich sterben jedes Jahr 640 Hirsche, 41.500 Rehe und 700 Wildschweine bei Autounfällen. Jägerinnen und Jäger versuchen, die Zahl der Wildunfälle zu senken: Zum einen werden Autofahrer auf die Gefahr aufmerksam gemacht; zum anderen Warnmelder aufgestellt, die die Wildtiere durch Licht und Töne vor Fahrzeugen warnen.

Der NÖ Jagdverband hat in den letzten zehn Jahren sehr viel getan, um Wildtiere von den Straßen fernzuhalten und vor Autos zu warnen. In 390 Jagdrevieren wurden mehr als 100.000 Wildwarngeräte entlang von 1.400 Kilometern Landesstraßen aufgestellt. 1.400 Kilometer entsprechen einer Entfernung von Wien nach Mallorca. Damit ist es gelungen, zwei von drei nächtlichen Wildunfällen in der Nacht zu verhindern.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten



Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 022: Wildschweine

Wildschweine sind sogenannte „Kulturfolger“. Das heißt, sie profitieren durch manche Veränderungen, die der Mensch in der Landschaft geschaffen hat. Dazu zählen zum Beispiel auch die landwirtschaftlich genutzten Felder. Angelockt von saftigem Mais verlassen sie oft den Wald und fressen die Pflanzen auf den Feldern – und zertrampeln und durchwühlen dabei den Boden. Eine Wildschwein-Mama, die Bache genannt wird, bringt jedes Jahr bis zu zehn Frischlinge auf die Welt. Zwei bis drei Monate bekommen sie Milch, dann fressen sie alles, was ihnen unter den Rüssel kommt – von Eicheln und Kastanien bis hin zu Würmern und Mäusen oder auch kleinen Rehkitzen. Wildschweine leben in Rotten zusammen, nur ältere Männchen – die Keiler – sind Einzelgänger. Obwohl Wildschweine sehr groß (Länge: bis zu 185 Zentimeter) und schwer (bis zu 170 Kilogramm) sind, können sie sehr schnell laufen!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Wildunfälle



5 Regeln bei Wildunfällen

- Bitte schnallt dich immer zu deiner Sicherheit im Auto an.
- Kommt es zu einem Zusammenstoß mit einem Wildtier, bleibe bitte ruhig und hör auf den Erwachsenen.
- Der Erwachsene wird die Polizei verständigen. Die wiederum informiert einen Jäger.
- Der Jäger kümmert sich um das verunglückte Wildtier.
- Das verunglückte Tier darf keinesfalls mitgenommen werden!

GIB ACHT!



Wenn wir Menschen im Herbst und im Frühjahr die Uhr umstellen, passieren auf unseren Straßen Unfälle mit Wildtieren. Wenn es zu einem Unfall kommt, sind einige wenige Regeln zu beachten. Wir haben Sie dir zusammengefasst.



F 023



Rebhuhnschütte



Rebhuhnschütte

Wannertelle

Futterkübel

Im Winter finden Rebhühner nur schwer Nahrung – besonders, wenn viel Schnee liegt. Deshalb bauen Jägerinnen und Jäger den Rebhühnern sogenannte Rebhuhnschütten. Sie können wie kleine Zelte aussehen. In die Schütte geben die Jägerinnen und Jäger Getreide, Weizen, Mais oder Hafer – alles, was Rebhühner gerne fressen. Die Schütten sorgen dafür, dass das Futter nicht unbedenklich wird. Jägerinnen und Jäger errichten aber auch für Fasane Schütten und Futterkübel. Die sehen etwas anders aus, erfüllen aber den gleichen Zweck.







F 024



F 023: Wildunfälle

Wenn wir Menschen im Herbst und im Frühjahr die Uhr umstellen, passieren auf unseren Straßen Unfälle mit Wildtieren. Wenn es zu einem Unfall kommt, sind einige wenige Regeln zu beachten. Wir haben Sie dir zusammengefasst.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 024: Rebhuhnschütte

Im Winter finden Rebhühner nur schwer Nahrung – besonders, wenn viel Schnee liegt. Deshalb bauen Jägerinnen und Jäger den Rebhühnern sogenannte Rebhuhnschütten. Sie können wie kleine Zelte aussehen. In die Schütte geben die Jägerinnen und Jäger Getreide, Weizen, Mais oder Hafer – alles, was Rebhühner gerne fressen. Die Schütten sorgen dafür, dass das Futter nicht unbedenklich wird. Jägerinnen und Jäger errichten aber auch für Fasane Schütten und Fütterkübel. Die sehen etwas anders aus, erfüllen aber den gleichen Zweck. Die Schütten sind aber nicht nur im Winter wichtig. Auch im Sommer entstehen nach der Ernte der Felder für Rebhuhn, Fasan oder Hase sogenannte Notzeiten. Sie finden dann wenig Nahrung. Jägerinnen und Jäger befüllen die Schütten dann auch im Sommer und legen Wasserstellen an, wenn es im Sommer zu heiß wird.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Hegemaßnahmen



Zu Besuch in Deutsch Harlau

 F 025

In Niederösterreich gibt es viele Jagdreviere, in denen Hasen, Fasane und Rebhühner ganz bewusst unterstützt werden. Das Ziel dabei ist es, dem Niederwild einen guten Lebensraum und genug zum Fressen zu geben. Das ist vor allem nach dem Abernten von Feldern wichtig – denn da erleiden die Tiere einen regelrechten „Ernteschock“: Von einem Tag auf den anderen ist sowohl das Futter als auch die Deckung weg. Speziell für Hasen werden dann zum Beispiel Futterrüben auf die Felder gelegt, an denen sie sich satt essen und

Rebhuhn







 F 026

Aus der Ferne wirken Rebhühner eintönig grau-braun. Aber wenn man genau hinschaut, dann erkennt man einen wunderschön rötlich gefärbten Kopf. Männchen und Weibchen sind ungefähr gleich groß. Die Vögel ernähren sich von Samen, Kräutern und Blättern, aber auch von Insekten (Ameisen, Käfer oder Schmetterlingsraupen). Zur Förderung der Verdauung im Magen fressen sie auch kleine Steinchen („Magensteine“). Rebhühner werden bis zu fünf Jahre alt. Im Winter tun sie sich zu großen Gruppen zusammen – denn gemeinsam kann man die Kälte

F 025: Hegemaßnahmen

In Niederösterreich gibt es viele Jagdreviere, in denen Hasen, Fasane und Rebhühner ganz bewusst unterstützt werden. Das Ziel dabei ist es, dem Niederwild einen guten Lebensraum und genug zum Fressen zu geben. Das ist vor allem nach dem Abernten von Feldern wichtig – denn da erleiden die Tiere einen regelrechten „Ernteschock“: Von einem Tag auf den anderen ist sowohl das Futter als auch die Deckung weg. Speziell für Hasen werden dann zum Beispiel Futterrüben auf die Felder gelegt, an denen sie sich satt essen und auch den Durst löschen können. Futterrüben enthalten nämlich viel Wasser. In heißen Sommern bekommen die Tiere zusätzlich Wasser. Was zur Förderung des Niederwildes getan wird, ist von Region zu Region unterschiedlich. Die Hegemaßnahmen werden von Wissenschaftlern begleitet. Dadurch weiß man, was wirklich wirkt und was man auch in anderen Revieren machen kann. Wir haben dir ein Beispiel mitgebracht und zwar das Versuchsrevier Deutsch-Haslau.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 026: Rebhuhn

Aus der Ferne wirken Rebhühner eintönig grau-braun. Aber wenn man genau hinschaut, dann erkennt man einen wunderschön rötlich gefärbten Kopf. Männchen und Weibchen sind ungefähr gleich groß. Die Vögel ernähren sich von Samen, Kräutern und Blättern, aber auch von Insekten (Ameisen, Käfer oder Schmetterlingsraupen). Zur Förderung der Verdauung im Magen fressen sie auch kleine Steinchen („Magensteine“). Rebhühner werden bis zu fünf Jahre alt. Im Winter tun sie sich zu großen Gruppen zusammen – denn gemeinsam kann man die Kälte besser überstehen und sieht Feinde eher. Rebhühner sind deutlich kleiner als Fasane, sie werden höchstens ein halbes Kilo schwer.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Wildkaninchen



Foto: Michaela Böger

Hase

3 bis 5 Kilogramm
.....
lange Ohren mit schwarzer Spitze
.....
Einzelgänger



Foto: Eva Weiss

Kaninchen

1 bis 2 Kilogramm
.....
kleinere, abgerundete Ohren
.....
leben in Bauen



F 027

Wildkaninchen werden oft mit Feldhasen verwechselt. Dabei ist es ganz einfach, die beiden auseinanderzuhalten. Wildkaninchen sind um einiges kleiner und sie leben in kleinen, selbstgegrabenen Höhlen. Der Feldhase schläft hingegen in einer Sasse. Das ist eine Erdmulde. Wildkaninchen sind immer in der Gruppe und nicht allein unterwegs. Am besten erkennst du Wildkaninchen an ihren Ohren. Sie sind klein und abgerundet. Der Feldhase hat hingegen lange Ohren mit einer schwarzen Spitze.



Bergrevier



Foto: Burgstaller



Los geht's!



F 028





Einige Tierarten finden ihren optimalen Lebensraum in den Bergen. Komm mit uns mit und entdecke Murmeltiere, Gämse und Steinböcke.



F 027: Wildkaninchen

Wildkaninchen werden oft mit Feldhasen verwechselt. Dabei ist es ganz einfach, die beiden auseinanderzuhalten. Wildkaninchen sind um einiges kleiner und sie leben in kleinen, selbstgegrabenen Höhlen. Der Feldhase schläft hingegen in einer Sasse. Das ist eine Erdmulde. Wildkaninchen sind immer in der Gruppe und nicht allein unterwegs. Am besten erkennst du Wildkaninchen an ihren Ohren. Sie sind klein und abgerundet. Der Feldhase hat hingegen lange Ohren mit einer schwarzen Spitze.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 028: Bergrevier

Einige Tierarten finden ihren optimalen Lebensraum in den Bergen. Komm mit uns mit und entdecke Murmeltiere, Gämse und Steinböcke.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Eichelhäher

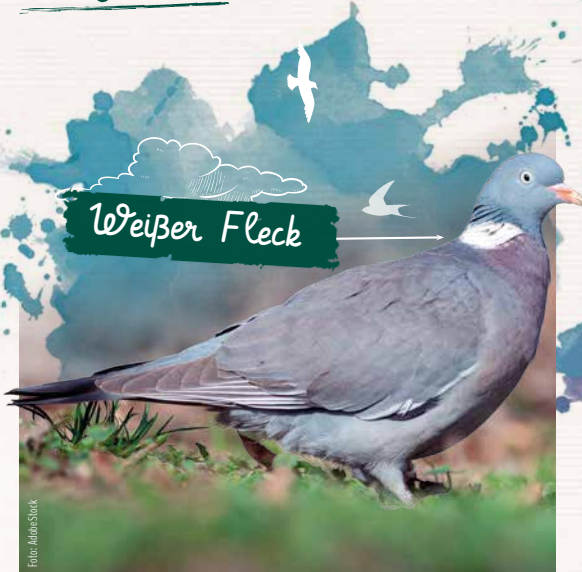


F 029

Wie sein Name schon verrät, frisst der Eichelhäher gerne Eicheln. Er liebt aber auch Nüsse, Bucheckern, Insekten, Würmer oder Eier. Seine Nahrung findet er in Laub- und Mischwäldern. Sein Gefieder ist rötlichbraun. Auffällig sind die blau-schwarz gebänderten Federn an den Flügeln. Sein Schwanz, der Stoß genannt wird, ist schwarz. Auch an seinem Ruf ist er leicht zu erkennen. Er klingt rätschend.



Ringeltaube



F 030





Typisch für die Ringeltaube ist das Flügelklatschen. Das ist ein Geräusch, das meist beim An- und Abflug durch Aufeinanderschlagen der Flügelspitzen entsteht. Die Ringeltaube gehört zu den Wildtauben, die am häufigsten bei uns leben. Du erkennst sie an den weißen Flecken an Hals und Flügeln. Ansonsten ist sie taubengrau gefärbt. Ihr Nest baut die Ringeltaube in hohe Bäume wie Fichten und ihre Nahrung findet sie auf Feldern. Die Ringeltaube ist ein Zugvogel. Im Herbst fliegt sie in wärmere Regionen und kommt im Frühjahr wieder zu uns.



F 029: Eichelhäher

Wie sein Name schon verrät, frisst der Eichelhäher gerne Eicheln. Er liebt aber auch Nüsse, Bucheckern, Insekten, Würmer oder Eier. Seine Nahrung findet er in Laub- und Mischwäldern. Sein Gefieder ist rötlichbraun. Auffällig sind die blau-schwarz gebänderten Federn an den Flügeln. Sein Schwanz, der Stoß genannt wird, ist schwarz. Auch an seinem Ruf ist er leicht zu erkennen. Er klingt rätschend.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 030: Ringeltaube

Typisch für die Ringeltaube ist das Flügelklatschen. Das ist ein Geräusch, das meist beim An- und Abflug durch Aufeinanderschlagen der Flügelspitzen entsteht. Die Ringeltaube gehört zu den Wildtauben, die am häufigsten bei uns leben. Du erkennst sie an den weißen Flecken an Hals und Flügeln. Ansonsten ist sie taubengrau gefärbt. Ihr Nest baut die Ringeltaube in hohe Bäume wie Fichten und ihre Nahrung findet sie auf Feldern. Die Ringeltaube ist ein Zugvogel. Im Herbst fliegt sie in wärmere Regionen und kommt im Frühjahr wieder zu uns.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Deutsch Kurzhaar



Vierbeiner bei der Arbeit



F 031

Als kräftiger, schneller und ausdauernder Vierbeiner fühlt sich der elegante Deutsch Kurzhaar auf weiten Feldern pudelwohl. Dort zeigt er auch seine Fähigkeiten als Vorstehhund: Hat er einen Fasan oder Hasen entdeckt, bleibt er davor stehen, hebt häufig noch seine Vorderpfote und wartet regungslos in dieser Körperhaltung, bis der Jäger bei ihm und zur Schussabgabe bereit ist. Der Deutsch Kurzhaar ist vielseitig begabt und kommt daher auch bei der Jagd im Wald oder auf Flugwild am Wasser zum Einsatz.



Rehbock



Verfestes Geweih

Bartgeweih



F 032





Rehböcke leben über den Winter gesellig mit Rehgeißen und Kitzen in sogenannten Sprüngen zusammen. Im Frühjahr erobert er jedoch sein Revier und verteidigt es gegenüber anderen Rehböcken. Zwischen Mai und Juni fressen die Rehböcke sehr viel und machen sich fit für die anstrengende Brunft. Die Brunft ist die Paarungszeit der Rehe. Sie findet im Juli und August statt. Der Rehbock trägt wie der Hirsch ein Geweih, das er jedes Jahr im Herbst abwirft. Bis ins Frühjahr wächst ihm ein neues. Das neue Geweih wird auch von einer



F 031: Deutsch Kurzhaar

Als kräftiger, schneller und ausdauernder Vierbeiner fühlt sich der elegante Deutsch Kurzhaar auf weiten Feldern pudelwohl. Dort zeigt er auch seine Fähigkeiten als Vorstehhund: Hat er einen Fasan oder Hasen entdeckt, bleibt er davor stehen, hebt häufig noch seine Vorderpfote und wartet regungslos in dieser Körperhaltung, bis der Jäger bei ihm und zur Schussabgabe bereit ist. Der Deutsch Kurzhaar ist vielseitig begabt und kommt daher auch bei der Jagd im Wald oder auf Flugwild am Wasser zum Einsatz.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 032: Rehbock

Rehböcke leben über den Winter gesellig mit Rehgeißen und Kitzen in sogenannten Sprüngen zusammen. Im Frühjahr erobert er jedoch sein Revier und verteidigt es gegenüber anderen Rehböcken. Zwischen Mai und Juni fressen die Rehböcke sehr viel und machen sich fit für die anstrengende Brunft. Die Brunft ist die Paarungszeit der Rehe. Sie findet im Juli und August statt. Der Rehbock trägt wie der Hirsch ein Geweih, das er jedes Jahr im Herbst abwirft. Bis ins Frühjahr wächst ihm ein neues. Das neue Geweih wird auch von einer weichen, samtigen Haut - dem Bast - geschützt. Wenn das Geweih ausgewachsen ist, verlegt der Bock den Bast, indem er das Geweih an Bäumen und Sträuchern reibt.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Wildökolandaktion



Foto: Michael Bauer

4 Millionen Bäume und Sträucher
= 1.283,33 km Luftlinie

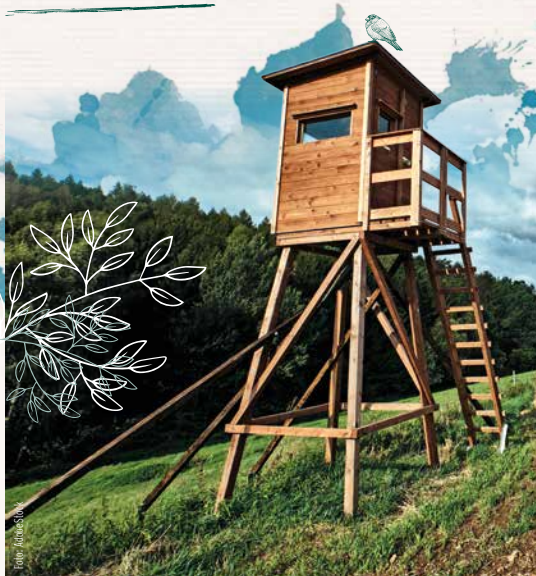


F 033

In Gegenden, wo es wenig Deckung gibt, pflanzen Jägerinnen und Jäger Sträucher. So können sich zum Beispiel Hasen oder Rebhühner gut verstecken. In Wäldern pflanzen Jägerinnen und Jäger Bäume, deren Früchte von Wildtieren gern gefressen werden. Mit diesen Maßnahmen schaffen die Jägerinnen und Jäger gute Lebensräume, in denen sich unsere Wildtiere wohlfühlen. In Niederösterreich wurden in den letzten Jahrzehnten fast vier Millionen Bäume und Sträucher von Jägerinnen und Jägern gepflanzt. Würde



Hochstand



F 034





Du kennst bestimmt Hochstände, die am Waldrand oder mitten in einer Wiese stehen. Jägerinnen und Jäger nutzen sie, damit sie die Wildtiere besser beobachten können. Von hier aus werden auch meistens die Wildtiere geschossen. Hochstände dürfen nur von Jägerinnen und Jägern verwendet werden.



F 033: Wildökolandaktion

In Gegenden, wo es wenig Deckung gibt, pflanzen Jägerinnen und Jäger Sträucher. So können sich zum Beispiel Hasen oder Rebhühner gut verstecken. In Wäldern pflanzen Jägerinnen und Jäger Bäume, deren Früchte von Wildtieren gern gefressen werden. Mit diesen Maßnahmen schaffen die Jägerinnen und Jäger gute Lebensräume, in denen sich unsere Wildtiere wohlfühlen. In Niederösterreich wurden in den letzten Jahrzehnten fast vier Millionen Bäume und Sträucher von Jägerinnen und Jägern gepflanzt. Würde man alle Sträucher und Bäume hintereinanderstellen, wäre diese Strecke so lang wie von Wien bis nach Athen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 034: Hochstand

Du kennst bestimmt Hochstände, die am Waldrand oder mitten in einer Wiese stehen. Jägerinnen und Jäger nutzen sie, damit sie die Wildtiere besser beobachten können. Von hier aus werden auch meistens die Wildtiere geschossen. Hochstände dürfen nur von Jägerinnen und Jägern verwendet werden.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Feldhase

Löffel

Seher

Nager

Blume



F 035

Foto: Renee Bernhardt

Foto: Heilmann und Eva Pam

Foto: Schilling

Foto: Arndt



Wenn Feldhasen über eine Wiese hoppeln, können sie bis zu 70 km/h schnell werden und zwei Meter hochspringen! Das machen sie aber nur selten. Normalerweise führen Hasen ein ruhiges Leben. Sie sind Pflanzenfresser und fressen Gräser, Kräuter, Knospen und Früchte. Wenn Gefahr droht, machen sich Hasen ganz klein und drücken sich auf den Boden – sie warten ab. Nur bei großer Gefahr laufen sie blitzschnell davon und schlagen Haken, um ihren Verfolgern zu entkommen. Weibchen und Männchen schauen fast gleich aus und sind gleich groß und schwer.



Fasan

Hahn

Küken

Henne



F 036



Fasane fallen dadurch auf, dass sie bunt sind und lange Schwanzfedern haben. Sie wirken sehr edel und königlich. Das betrifft aber nur die Männchen (Hähne), denn die Weibchen (Hennen) haben eine unscheinbare bräunliche Tarnfarbe. Die Vögel leben am Boden und suchen dort nach Futter wie zum Beispiel Samen, Nüssen, Eicheln, Beeren oder Blättern aber auch Insekten. Ihre Schlafplätze haben sie meistens auf Bäumen. Die Hennen legen einmal im Jahr ungefähr zehn Eier in ein Nest in einer Bodenmulde. Nach drei Wochen schlüpfen die Küken, die



F 035: Feldhase

Wenn Feldhasen über eine Wiese hoppeln, können sie bis zu 70 km/h schnell werden und zwei Meter hochspringen! Das machen sie aber nur selten. Normalerweise führen Hasen ein ruhiges Leben. Sie sind Pflanzenfresser und fressen Gräser, Kräuter, Knospen und Früchte. Wenn Gefahr droht, machen sich Hasen ganz klein und drücken sich auf den Boden – sie warten ab. Nur bei großer Gefahr laufen sie blitzschnell davon und schlagen Haken, um ihren Verfolgern zu entkommen. Weibchen und Männchen schauen fast gleich aus und sind gleich groß und schwer. Man sieht es zwar nur selten – aber Hasen können sehr gut schwimmen!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 036: Fasan

Fasane fallen dadurch auf, dass sie bunt sind und lange Schwanzfedern haben. Sie wirken sehr edel und königlich. Das betrifft aber nur die Männchen (Hähne), denn die Weibchen (Hennen) haben eine unscheinbare bräunliche Tarnfarbe. Die Vögel leben am Boden und suchen dort nach Futter wie zum Beispiel Samen, Nüssen, Eicheln, Beeren oder Blättern aber auch Insekten. Ihre Schlafplätze haben sie meistens auf Bäumen. Die Hennen legen einmal im Jahr ungefähr zehn Eier in ein Nest in einer Bodenmulde. Nach drei Wochen schlüpfen die Küken, die nach weiteren eineinhalb bis zwei Wochen schon fliegen können. Ein erwachsener Fasan wiegt mehr als ein Kilogramm.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Elster

Foto: AdobeStock



F 037

Die schwarz-weiß gefärbte Elster ist ein weitverbreiteter Vogel bei uns. Sie lebt nicht nur in unseren Gärten, sondern auch an Waldrändern, in Auwäldern oder an Flussniederungen. Elstern können auch ganz schön frech werden und es wird ihnen nachgesagt, dass sie Dinge stehlen.



Aurevier

Foto: AdobeStock



F 038

≈ Los geht's!





Biber, Fischotter oder Reiher findest du immer in der Nähe von Gewässern. Schau in der Au vorbei und erkunde die Wildtiere, die nah am Wasser wohnen!



F 037: Elster

Die schwarz-weiß gefärbte Elster ist ein weitverbreiteter Vogel bei uns. Sie lebt nicht nur in unseren Gärten, sondern auch an Waldrändern, in Auwäldern oder an Flussniederungen. Elstern können auch ganz schön frech werden und es wird ihnen nachgesagt, dass sie Dinge stehlen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

F 038: Aurevier

Biber, Fischotter oder Reiher findest du immer in der Nähe von Gewässern. Schau in der Au vorbei und erkunde die Wildtiere, die nah am Wasser wohnen!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Aaskrähe



Nebelkrähe

Rabenkrähe

Aaskrachen kommen in ganz Europa vor. Es gibt zwei Unterarten: einerseits die Rabenkrähe und andererseits die Nebelkrähe. Die Rabenkrähe ist einheitlich schwarz mit Federn auf dem Schnabelansatz. Die Nebelkrähe ist auf Rücken und Unterseite hellgrau. Der Kopf, die Flügel und der Schwanz sind schwarz.

Fotos: AdobeStock







F 039



F 039: Aaskrähe

Aaskrahen kommen in ganz Europa vor. Es gibt zwei Unterarten: einerseits die Rabenkrähe und andererseits die Nebelkrähe. Die Rabenkrähe ist einheitlich schwarz mit Federn auf dem Schnabelansatz. Die Nebelkrähe ist auf Rücken und Unterseite hellgrau. Der Kopf, die Flügel und der Schwanz sind schwarz.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie



Wildes Revier

Entdecke die Welt unserer Wildtiere!

Entlang von Flusstälern liegen oft wunderschöne Aueviere. In denen wimmelt es nicht nur so von Fischen, Insekten oder bunten Pflanzen, auch viele Vogelarten und größere Säugetiere fühlen sich dort richtig wohl. Und das, obwohl man in Auen, aufgrund von schwankenden Wasserständen zeitweise auch mit Überschwemmungen rechnen muss. Gerade in Niederösterreich gibt es einige solcher Auegebiete an kleineren und größeren Flüssen und mit dem Nationalpark Donauauen sogar die größte, noch intakte Aulandschaft von ganz Mitteleuropa!



Auevier



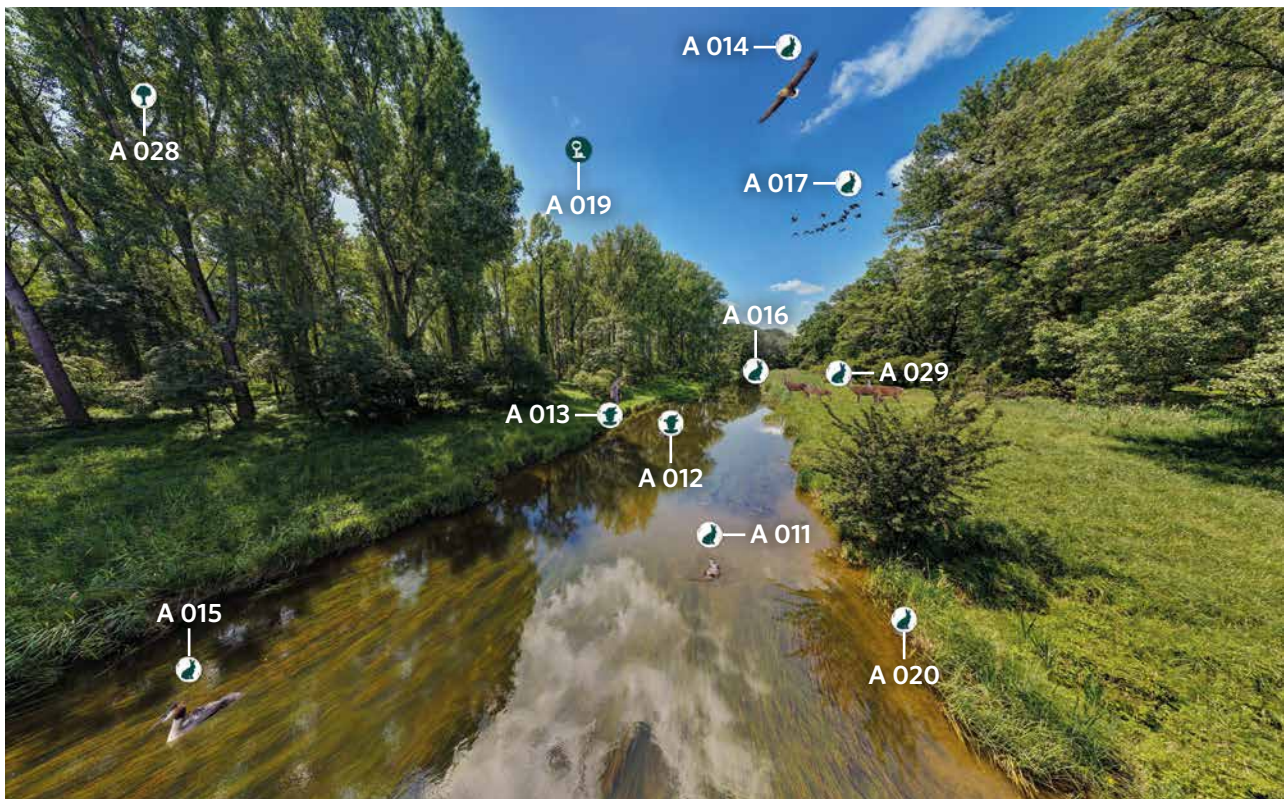
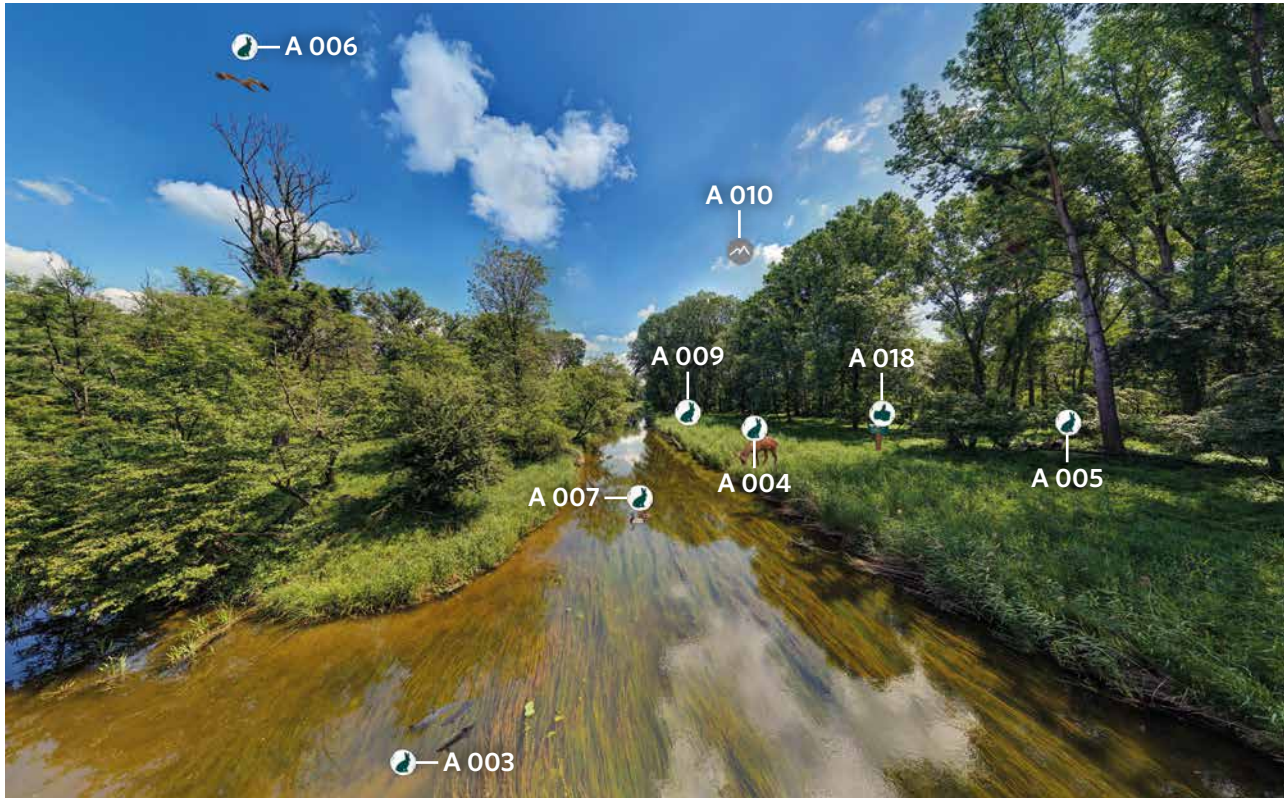
Foto: AdobeStock

Aurevier: Wissenspunkte im Überblick

In 29 Wissenspunkten werden die typischen Wildtiere eines Aureviers vorgestellt. Zu finden sind auch Pflanzen, jagdliche Themen und Hinweise zum richtigen Verhalten in der Natur.



- | | | |
|---------------------------------|----------------------------------|-----------------------|
| A 001 Biber | A 014 Seeadler | A 027 Weißdorn |
| A 002 Graureiher | A 015 Haubentaucher | A 028 Pappel |
| A 003 Regenbogenforelle | A 016 Höckerschwan | A 029 Rotwild |
| A 004 Rothirsch | A 017 Kormoran | |
| A 005 Iltis | A 018 Richtiges Verhalten | |
| A 006 Rohrweihe | A 019 Feldrevier | |
| A 007 Stockente | A 020 Ringelnatter | |
| A 008 Edelkrebs | A 021 Weißstorch | |
| A 009 Wildschwein | A 022 Laubfrosch | |
| A 010 Bergrevier | A 023 Jägersprache | |
| A 011 Fischotter | A 024 Eisvogel | |
| A 012 Labrador Retriever | A 025 Jagdhütte | |
| A 013 Abschussplan | A 026 Waldschnepfe | |



Biber



Foto: AdobeStock

Kelle



A 001

Wenn du entlang von Flüssen schon mal angeknabberte Bäume gesehen hast, dann hat hier bestimmt ein Biber sein Unwesen getrieben. Bis zu 30 kg kann ein Biber schwer werden. Er ernährt sich von Pflanzen und Rinde. Der Biber lebt in einem Bau, den er in Uferböschungen hineingräbt oder er legt Knüppelburgen an. Das sind Anhäufungen von Ästen und Baumteilen, in denen der Biber lebt. Die Eingänge in den Bau befinden sich stets unter Wasser. Damit dies immer so bleibt, baut er Dämme und staut das Wasser auf. Er hat einen kompakten Körperbau



Graureiher



Foto: AdobeStock



A 002





In der Nähe von Gewässern triffst du häufig Graureiher an. Sie stehen reglos im Wasser oder waten bedächtig durch seichte Stellen – immer auf der Suche nach Nahrung. Sehr gerne fressen sie Fische, die sie mit ihrem langen Schnabel aus dem Wasser holen. Darum werden sie auch Fischreiher genannt. Aber auch Frösche, Mäuse, Maulwürfe, Reptilien oder große Insekten stehen auf ihrer Speisekarte. Der Graureiher hat einen langen hellen Hals, lange Beine und einen langen spitzen Schnabel. Die Seiten des Oberkopfes und die zwei langen



A 001: Biber

Wenn du entlang von Flüssen schon mal angeknabberte Bäume gesehen hast, dann hat hier bestimmt ein Biber sein Unwesen getrieben. Bis zu 30 kg kann ein Biber schwer werden. Er ernährt sich von Pflanzen und Rinde. Der Biber lebt in einem Bau, den er in Uferböschungen hineingräbt oder er legt Knüppelburgen an. Das sind Anhäufungen von Ästen und Baumteilen, in denen der Biber lebt. Die Eingänge in den Bau befinden sich stets unter Wasser. Damit dies immer so bleibt, baut er Dämme und staut das Wasser auf. Er hat einen kompakten Körperbau und ein dichtes, wasserabweisendes Haarkleid. Zwischen seinen Zehen der Hinterfüße hat er Schwimmhäute. Seinen flachen und beschuppten Schwanz nennen die Jäger Kelle.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten


Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

A 002: Graureiher

In der Nähe von Gewässern triffst du häufig Graureiher an. Sie stehen reglos im Wasser oder waten bedächtig durch seichte Stellen - immer auf der Suche nach Nahrung. Sehr gerne fressen sie Fische, die sie mit ihrem langen Schnabel aus dem Wasser holen. Darum werden sie auch Fischreiher genannt. Aber auch Frösche, Mäuse, Maulwürfe, Reptilien oder große Insekten stehen auf ihrer Speisekarte. Der Graureiher hat einen langen hellen Hals, lange Beine und einen langen spitzen Schnabel. Die Seiten des Oberkopfes und die zwei langen Schmuckfedern im Nacken sind schwarz.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Regenbogenforelle



Foto: AdobeStock

A 003

Sobald der Graureiher seine Beute erblickt hat, beugt er sich langsam vor und stößt blitzschnell mit seinem kräftigen Schnabel zu. Diese Regenbogenforelle könnte die nächste Beute des Fischreihers sein.



Rothirsch



Foto: AdobeStock

A 004





Rothirsche sind vom Gebirge über die Ebene bis in die Auenlandschaft beheimatet. Im Gegensatz zum Reh sind sie nicht territorial und sie legen auf ihren Wanderungen schon mal mehrere Kilometer zurück. Das Rotwild ist sowohl am Tag als auch in der Nacht aktiv. Tagsüber suchen sie jedoch vorwiegend Schutz im Wald und zeigen sich meistens erst in der Dämmerung auf offenen Flächen. Rothirsche sind auch gute Schwimmer. Sie überqueren mit Leichtigkeit ruhiges Gewässer wie dieses hier.



A 003: Regenbogenforelle

Sobald der Graureiher seine Beute erblickt hat, beugt er sich langsam vor und stößt blitzschnell mit seinem kräftigen Schnabel zu. Diese Regenbogenforelle könnte die nächste Beute des Fischreihers sein.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

A 004: Rothirsch

Rothirsche sind vom Gebirge über die Ebene bis in die Auenlandschaft beheimatet. Im Gegensatz zum Reh sind sie nicht territorial und sie legen auf ihren Wanderungen schon mal mehrere Kilometer zurück. Das Rotwild ist sowohl am Tag als auch in der Nacht aktiv. Tagsüber suchen sie jedoch vorwiegend Schutz im Wald und zeigen sich meistens erst in der Dämmerung auf offenen Flächen. Rothirsche sind auch gute Schwimmer. Sie überqueren mit Leichtigkeit ruhiges Gewässer wie dieses hier.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Iltis



Foto: AlbinStock



A 005

In freier Wildbahn erkennst du den Iltis an seiner markanten Gesichtsfärbung: Zwischen den Augen und den Ohren setzen sich helle, weißliche Streifen vom sonst dunkelbraunen Kopf ab. Auch die Nase ist weiß umrandet. Die Rute – so nennen die Jäger den Schwanz des Iltisses – ist schwarzbraun. Dem Iltis begegnest du in der Dämmerung oder in der Nacht, wenn er sich auf die Suche nach Fressen macht. Sein ausgezeichneter Gehör- und Geruchssinn helfen ihm dabei, Mäuse, Ratten, Reptilien, aber auch Jungvögel zu jagen.



Rohrweihe



Foto: AlbinStock



A 006





Das Nest der Rohrweihe befindet sich am Boden und nicht wie bei den anderen Taggreifern auf Bäumen. Sie ist ca. so groß wie ein Bussard und liebt ausgedehnte Schilfgürtel direkt neben offenen Landschaften. Am häufigsten ist sie in Ostösterreich zu finden. Das Männchen und das Weibchen unterscheiden sich. Die Männchen sind mehrfarbig mit auffälligen schwarzen Flügelspitzen und heller Unterseite. Die Weibchen haben einen cremeweißen Oberkopf und einen einheitlich dunkelbraunen Körper. Die Rohrweihe ist ein Zugvogel und verbringt den Winter in Afrika.



A 005: Iltis

In freier Wildbahn erkennst du den Iltis an seiner markanten Gesichtsfärbung: Zwischen den Augen und den Ohren setzen sich helle, weißliche Streifen vom sonst dunkelbraunen Kopf ab. Auch die Nase ist weiß umrandet. Die Rute – so nennen die Jäger den Schwanz des Iltisses – ist schwarzbraun. Dem Iltis begegnest du in der Dämmerung oder in der Nacht, wenn er sich auf die Suche nach Fressen macht. Sein ausgezeichneter Gehör- und Geruchssinn helfen ihm dabei, Mäuse, Ratten, Reptilien, aber auch Jungvögel zu jagen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten


Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

A 006: Rohrweihe

Das Nest der Rohrweihe befindet sich am Boden und nicht wie bei den anderen Taggreifern auf Bäumen. Sie ist ca. so groß wie ein Bussard und liebt ausgedehnte Schilfgürtel direkt neben offenen Landschaften. Am häufigsten ist sie in Ostösterreich zu finden. Das Männchen und das Weibchen unterscheiden sich. Die Männchen sind mehrfarbig mit auffälligen schwarzen Flügelspitzen und heller Unterseite. Die Weibchen haben einen cremeweißen Oberkopf und einen einheitlich dunkelbraunen Körper. Die Rohrweihe ist ein Zugvogel und verbringt den Winter in Afrika.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Stockente



Foto: Sven Erik Arndt

Foto: Sven Erik Arndt

Foto: Karin



A 007



Die häufigsten Wasservögel in Österreich sind Enten. Es gibt viele Arten, die man recht gut auseinanderhalten kann. Am bekanntesten ist die Stockente: Das Männchen hat einen grünen Kopf, die Weibchen sind braun. Stockenten sind anspruchslos und besiedeln alle Arten von Gewässern. Sie sind nicht scheu. Schnatterenten hingegen sind unscheinbar. Ihr Name ist irreführend, denn sie schnattern auch nicht mehr. Ihren Namen zurecht trägt die Löffelente: Ihr Schnabel ist breit und sieht wirklich aus wie ein Löffel!



Edelkrebs



Foto: Alois Stock



A 008







Der europäische Flusskrebs oder auch Edelkrebs genannt ist ein dämmerungs- und nachtaktives Tier. Sie fühlen sich nur in sauberen Gewässern wohl. Sie laufen über den Grund des Wassers und verstecken sich unter Steinen, überhängenden Uferböschungen, Baumwurzeln oder Gras. Zu ihren natürlichen Feinden zählen der Wels oder der Fischotter.



A 007: Stockente

Die häufigsten Wasservögel in Österreich sind Enten. Es gibt viele Arten, die man recht gut auseinanderhalten kann. Am bekanntesten ist die Stockente: Das Männchen hat einen grünen Kopf, die Weibchen sind braun. Stockenten sind anspruchslos und besiedeln alle Arten von Gewässern. Sie sind nicht scheu. Schnatterenten hingegen sind unscheinbar. Ihr Name ist irreführend, denn sie schnattern auch nicht mehr. Ihren Namen zurecht trägt die Löffelente: Ihr Schnabel ist breit und sieht wirklich aus wie ein Löffel! Ungewöhnlich sind Pfeifenten: Sie pfeifen im Flug. Die kleinste unserer Entenarten ist die Krickente, die man seltener sieht.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

A 008: Edelkrebs

Der europäische Flusskrebs oder auch Edelkrebs genannt ist ein dämmerungs- und nachtaktives Tier. Sie fühlen sich nur in sauberen Gewässern wohl. Sie laufen über den Grund des Wassers und verstecken sich unter Steinen, überhängenden Uferböschungen, Baumwurzeln oder Gras. Zu ihren natürlichen Feinden zählen der Wels oder der Fischotter.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

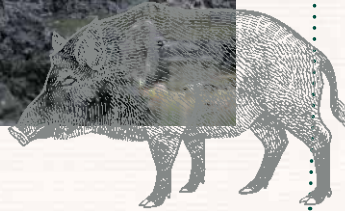
-  Video
-  Bildgalerie

Wildschwein



Foto: AdobeStock

Siehst du das Wildschwein
in der Suhle?



Für Wildschweine sind Auenlandschaften der ideale Lebensraum. Die Allesfresser finden hier nicht nur genug Nahrung, sondern auch viele Schlammlöcher. Jäger sagen dazu Suhlen. Für die Wildschweine ist eine Suhle wie ein Bad. Wenn sie sich im Schlamm wälzen, befreien sie sich von Ungeziefer und reinigen ihre Borsten und ihre Haut. Bei heißem Wetter bringt die Suhle Abkühlung für die Wildschweine. Auch Rothirsche nutzen Suhlen aus dem gleichen Grund wie Wildschweine.







A 009



A 009: Wildschwein

Für Wildschweine sind Auenlandschaften der ideale Lebensraum. Die Allesfresser finden hier nicht nur genug Nahrung, sondern auch viele Schlammlöcher. Jäger sagen dazu Suhlen. Für die Wildschweine ist eine Suhle wie ein Bad. Wenn sie sich im Schlamm wälzen, befreien sie sich von Ungeziefer und reinigen ihre Borsten und ihre Haut. Bei heißem Wetter bringt die Suhle Abkühlung für die Wildschweine. Auch Rothirsche nutzen Suhlen aus dem gleichen Grund wie Wildschweine.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

A 010: Bergrevier

Einige Tierarten finden ihren optimalen Lebensraum in den Bergen. Komm mit uns mit und entdecke Murmeltiere, Gämse und Steinböcke.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Fischotter



Foto: AdobeStock



A 011

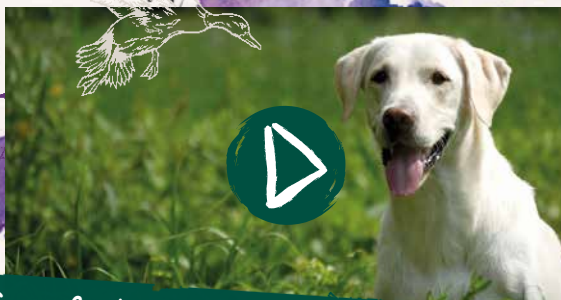
Barthaare

Schwimmhäute

Wenn du bei einem Gewässer Kot mit Fischknochen, Gräten, Schuppen und Krebschalen entdeckst, dann lebt hier ziemlich sicher ein Fischotter. Mit seinen langen Tasthaaren kann er in der Dunkelheit und auch in trüben Gewässern problemlos Jagd auf Fische machen. Findet er keinen Fisch, dann frisst er auch Frösche, Krebse, große Wasserinsekten, Wasserratten oder Zwergtaucher. In der Dämmerung und nachts streift er allein durch sein Revier. Wegen der Schwimmhäute zwischen seinen Zehen ist der Fischotter ein ausgezeichneter



Labrador Retriever



So arbeitet der Labrador Retriever



A 012





Im Wort „Retriever“ – was im Englischen wörtlich „Zurückbringer“ bedeutet – steckt schon die große Leidenschaft und Fähigkeit des Labrador Retrievers: Als Jagdhund kommt er daher vor allem nach dem Schuss auf Hase, Fasan oder Ente zum Einsatz, wenn das erlegte Wildtier gefunden und zum Jäger gebracht werden soll. Durch seine angeborene Weichmüligkeit bleibt die Beute trotz seiner scharfen Zähne unversehrt. Und als Wasserratte geht einem Labrador Retriever auch keine mitten im See oder Fluss treibende Ente verloren. Der



A 011: Fischotter

Wenn du bei einem Gewässer Kot mit Fischknochen, Gräten, Schuppen und Krebschalen entdeckst, dann lebt hier ziemlich sicher ein Fischotter. Mit seinen langen Tasthaaren kann er in der Dunkelheit und auch in trüben Gewässern problemlos Jagd auf Fische machen. Findet er keinen Fisch, dann frisst er auch Frösche, Krebse, große Wasserinsekten, Wasserratten oder Zwergtaucher. In der Dämmerung und nachts streift er allein durch sein Revier. Wegen der Schwimmhäute zwischen seinen Zehen ist der Fischotter ein ausgezeichneter Schwimmer, aber an Land ist er mit seinen kurzen Beinen relativ langsam unterwegs. Fischotter-Junge kannst du das ganze Jahr über finden. Fischotter haben nämlich keine fixe Paarungszeit, die die Jäger Ranzzeit nennen. Es werden 1-3 Junge geboren, die nach etwa zwei Monaten zum ersten Mal den Bau verlassen. Sie bleiben fast ein ganzes Jahr bei ihrer Mutter, bevor sie selbständig werden.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen





-  Video
-  Bildgalerie

A 012: Labrador Retriever

Im Wort „Retriever“ – was im Englischen wörtlich „Zurückbringer“ bedeutet – steckt schon die große Leidenschaft und Fähigkeit des Labrador Retrievers: Als Jagdhund kommt er daher vor allem nach dem Schuss auf Hase, Fasan oder Ente zum Einsatz, wenn das erlegte Wildtier gefunden und zum Jäger gebracht werden soll. Durch seine angeborene Weichmüligkeit bleibt die Beute trotz seiner scharfen Zähne unversehrt. Und als Wasserratte geht einem Labrador Retriever auch keine mitten im See oder Fluss treibende Ente verloren. Der Labrador Retriever gehört zu den Apportierhunden.

So arbeitet der Labrador Retriever!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Abschussplan

Abschusszahlen 2021
in Niederösterreich



Reh: 82.312



Hirsch: 7.866



Wildschwein: 31.804



Feldhase: 35.749



A 013



Hast du dir schon mal überlegt, warum es eigentlich noch Jäger gibt? Wir können uns ja alles im Lebensmittelgeschäft kaufen. Wir Menschen haben die Natur nach unseren Ansprüchen umgestaltet und damit die Lebensräume der Wildtiere verändert. Rehe und Wildschweine profitieren davon und vermehren sich sehr stark. Damit sie nicht überhandnehmen, müssen sie reguliert werden. Sie richten sonst zu viel Schaden auf den Feldern an, wo unser Essen wächst. Anderen wie der Gams oder dem Rebhuhn fällt es schwerer. Sie werden entweder durch uns



Seeadler



Foto: AdriansStock



A 014

Im Osten unseres Landes entlang der Donau hat sich der Seeadler in den letzten Jahren wieder angesiedelt. Der Seeadler ist ein großer, gedrungener Greifvogel mit einem mächtigen gelben Schnabel. Sein Schwanz, der Stoß genannt wird, ist kurz und vollkommen weiß. Daran kannst du ihn auch gut in der Luft erkennen. Er ernährt sich von Fischen, Jungvögeln und Säugern von der Maus bis zum Rehkitz. Im Winter frisst er Wasservögel und Aas.



A 013: Abschussplan





Hast du dir schon mal überlegt, warum es eigentlich noch Jäger gibt? Wir können uns ja alles im Lebensmittelgeschäft kaufen. Wir Menschen haben die Natur nach unseren Ansprüchen umgestaltet und damit die Lebensräume der Wildtiere verändert. Rehe und Wildschweine profitieren davon und vermehren sich sehr stark. Damit sie nicht überhandnehmen, müssen sie reguliert werden. Sie richten sonst zu viel Schaden auf den Feldern an, wo unser Essen wächst. Anderen wie der Gams oder dem Rebhuhn fällt es schwerer. Sie werden entweder durch uns Menschen gestört oder verlieren ihren Lebensraum. Jägerinnen und Jäger kümmern sich um diese Wildtiere und erhalten den Bestand. Damit gibt es ausreichend Tiere, sodass sie auch bejagt werden können.

Die Behörde erstellt deshalb einen Abschussplan. Hier wird festgelegt, wie viele Wildtiere pro Art erlegt werden müssen, um Schäden zu vermeiden. Die Jäger halten sich an diese Vorgaben und erlegen die Wildtiere nach den ihnen auferlegten Regeln.

A 014: Seeadler

Im Osten unseres Landes entlang der Donau hat sich der Seeadler in den letzten Jahren wieder angesiedelt. Der Seeadler ist ein großer, gedrungener Greifvogel mit einem mächtigen gelben Schnabel. Sein Schwanz, der Stoß genannt wird, ist kurz und vollkommen weiß. Daran kannst du ihn auch gut in der Luft erkennen. Er ernährt sich von Fischen, Jungvögeln und Säugern von der Maus bis zum Rehkitz. Im Winter frisst er Wasservögel und Aas.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Haubentaucher



Foto: AdobeStock



A 015

Haubentaucher werden genauso groß wie Stockenten. Das Männchen hat auf seinem Hinterkopf einen auffällig zweigeteilten Federschopf. Die Halskrause ist rostbraun mit einem schwarzen Rand. Ansonsten ist er braun, nur die Unterseite ist weiß. Er ernährt sich vorwiegend von kleinen Fischen. Ab und zu frisst er auch Krebse, Kaulquappen oder Frösche. Der Haubentaucher gehört zu den Lappentauchern. Sie haben ihre Füße weit hinten am Körper und sind ausgezeichnete Schwimmer und Taucher. Die Lappentaucher



Höckerschwan

Blättere durch!



A 016

Vom hässlichen Entlein zum Schwan





Mit seinem weißen Federkleid, seinem langen Hals und seinem orangen Schnabel ist der Höckerschwan sehr gut zu erkennen. So sieht er allerdings erst im Alter aus. Die Jungvögel sind graubraun und auf den ersten Blick nicht als Höckerschwan zu erkennen. Wenn sich ein Männchen und ein Weibchen gefunden haben, bleiben sie ein ganzes Leben zusammen und kümmern sich gemeinsam um die Jungen. Er ist hierzulande der größte und schwerste Schwimmvogel.



A 015: Haubentaucher

Haubentaucher werden genauso groß wie Stockenten. Das Männchen hat auf seinem Hinterkopf einen auffällig zweigeteilten Federschopf. Die Halskrause ist rostbraun mit einem schwarzen Rand. Ansonsten ist er braun, nur die Unterseite ist weiß. Er ernährt sich vorwiegend von kleinen Fischen. Ab und zu frisst er auch Krebse, Kaulquappen oder Frösche. Der Haubentaucher gehört zu den Lappentauchern. Sie haben ihre Füße weit hinten am Körper und sind ausgezeichnete Schwimmer und Taucher. Die Lappentaucher bauen ein schwimmendes Nest. In Österreich findet man neben dem Haubentaucher auch den Zwerg-, Rothals- und den Schwarzhalstaucher.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten


Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

A 016: Höckerschwan

Mit seinem weißen Federkleid, seinem langen Hals und seinem orangen Schnabel ist der Höckerschwan sehr gut zu erkennen. So sieht er allerdings erst im Alter aus. Die Jungvögel sind graubraun und auf den ersten Blick nicht als Höckerschwan zu erkennen. Wenn sich ein Männchen und ein Weibchen gefunden haben, bleiben sie ein ganzes Leben zusammen und kümmern sich gemeinsam um die Jungen. Er ist hierzulande der größte und schwerste Schwimmvogel.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Kormoran



Foto: AdobeStock



A 017

Bis zu einem halben Kilogramm Fisch braucht der Kormoran pro Tag. Den Fisch jagt er als guter Taucher unter Wasser gemeinsam mit mehreren anderen Kormoranen. Der Kormoran hat ein schwarzes Federkleid mit einem weißen Kinn und weißen Wangen. Charakteristisch ist sein Hackenschnabel. Sein Gefieder ist nicht wasserabweisend, deshalb muss er sich nach seinen Tauchgängen trocknen. Dafür streckt er die Flügel weit aus.



Richtiges Verhalten



A 018

Die Lebensräume unserer Wildtiere werden immer kleiner. Es ist deshalb wichtig, sie nicht unnötig zu stören. Wenn du dich an ein paar Regeln hältst, kannst du die Natur genießen und störst die Wildtiere nicht.





Bleib immer auf den Wegen. Nütze aufgestellte Mülleimer oder nimm die Abfälle wieder mit. Leine Deinen Hund an. Hantiere nicht mit offenem Feuer.



A 017: Kormoran

Bis zu einem halben Kilogramm Fisch braucht der Kormoran pro Tag. Den Fisch jagt er als guter Taucher unter Wasser gemeinsam mit mehreren anderen Kormoranen. Der Kormoran hat ein schwarzes Federkleid mit einem weißen Kinn und weißen Wangen. Charakteristisch ist sein Hackenschnabel. Sein Gefieder ist nicht wasserabweisend, deshalb muss er sich nach seinen Tauchgängen trocknen. Dafür streckt er die Flügel weit aus.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

A 018: Richtiges Verhalten





Die Lebensräume unserer Wildtiere werden immer kleiner. Es ist deshalb wichtig, sie nicht unnötig zu stören. Wenn du dich an ein paar Regeln hältst, kannst du die Natur genießen und störst die Wildtiere nicht.

Willkommen in der Natur!

Im Sinne unserer Wildtiere beachte bitte:

- Bleib immer auf den Wegen.
- Nütze aufgestellte Mülleimer oder nimm die Abfälle wieder mit.
- Leine Deinen Hund an.
- Hantiere nicht mit offenem Feuer.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Ringelnatter



helle Flecken



Eine ausgewachsene Ringelnatter kann bis zu 120 Zentimeter lang werden. Die Grundfarbe der Ringelnatter ist hell- bis dunkelgrau. Am Rücken und auf der Seite hat sie dunkle Flecken, hinter dem Kopf zwei halbmondförmige hell-gelbe Flecken. Für den Menschen ist die Ringelnatter nicht gefährlich. Sie frisst hauptsächlich Frösche, Kröten, Molche, Kaulquappen und kleinere Fische.

Foto: Adam Stock







A 020



A 019: Feldrevier

Auf unseren Wiesen und Feldern tummeln sich unzählige Wildtiere. Komm mit uns mit! Wir zeigen dir alles!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

A 020: Ringelnatter

Eine ausgewachsene Ringelnatter kann bis zu 120 Zentimeter lang werden. Die Grundfarbe der Ringelnatter ist hell- bis dunkelgrau. Am Rücken und auf der Seite hat sie dunkle Flecken, hinter dem Kopf zwei halbmondförmige hell-gelbe Flecken. Für den Menschen ist die Ringelnatter nicht gefährlich. Sie frisst hauptsächlich Frösche, Kröten, Molche, Kaulquappen und kleinere Fische.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Weißstorch



Foto: Tobias Stock



A 021

Weißstörche sind große Stelzvögel mit langen Beinen. Beim Fliegen strecken sie ihren Hals ganz lang aus. So kannst du sie auch gut von den Reiher im Flug unterscheiden. Die Reiher haben einen abgewinkelten Hals. Neben dem Weißstorch gibt es in Österreich auch den Schwarzstorch, der sehr scheu ist. Den Weißstorch findest du auf Wiesen und Feldern im Osten und Südosten von Österreich, den Schwarzstorch in waldreichen Gebieten wie der Steiermark, Kärnten und Oberösterreich.



Laubfrosch



Foto: Tobias Stock



A 022





Das Wetter kann der Laubfrosch nicht voraussagen. Er ist aber ein wichtiger Bewohner unserer Gewässer. Seine grasgrüne Färbung und seine seitlichen Flankenstreifen machen ihn unverkennbar. Dank seiner Haftscheiben auf seinen Fingern und Zehen kann er sich überall festhalten. Ihre meckernden Rufe sind weit zu hören. Laubfrösche fressen Insekten wie Fliegen, Käfer oder Spinnen, sie selbst sind aber auch für viele andere eine begehrte Beute.



A 021: Weißstorch

Weißstörche sind große Stelzvögel mit langen Beinen. Beim Fliegen strecken sie ihren Hals ganz lang aus. So kannst du sie auch gut von den Reiher im Flug unterscheiden. Die Reiher haben einen abgewinkelten Hals. Neben dem Weißstorch gibt es in Österreich auch den Schwarzstorch, der sehr scheu ist. Den Weißstorch findest du auf Wiesen und Feldern im Osten und Südosten von Österreich, den Schwarzstorch in waldreichen Gebieten wie der Steiermark, Kärnten und Oberösterreich.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

A 022: Laubfrosch

Das Wetter kann der Laubfrosch nicht voraussagen. Er ist aber ein wichtiger Bewohner unserer Gewässer. Seine grasgrüne Färbung und seine seitlichen Flankenstreifen machen ihn unverkennbar. Dank seiner Haftscheiben auf seinen Fingern und Zehen kann er sich überall festhalten. Ihre meckernden Rufe sind weit zu hören. Laubfrösche fressen Insekten wie Fliegen, Käfer oder Spinnen, sie selbst sind aber auch für viele andere eine begehrte Beute.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Jägersprache

Schwanz = Lunte

Augen = Seher

Fell = Balg

Maul = Fang

Eckzähne = Fänge

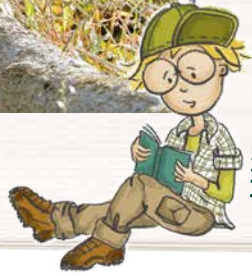
Lippen = Leifzen

Beine = Läufe

Foto: AdobeStock



A 023



Wie du wahrscheinlich schon bemerkt hast, verwenden Jägerinnen und Jäger eine eigene Sprache. Sie setzt sich aus Fachwörtern zusammen und hilft den Jägern, sich exakt zu verständigen. So werden zum Beispiel die Körperteile von Wildtieren anders genannt, als wir das machen würden. Anhand des Fuchses stellen wir dir ein paar Vokabeln aus der Jägersprache vor.



Eisvogel

Männchen

Foto: AdobeStock



A 024


Dort, wo naturnahe Auenlandschaften erhalten geblieben sind, ausreichend Gehölz vorhanden und das Wasser klar ist, kannst du den Eisvogel finden. Sein Federkleid schimmert dunkelblau bis türkis. Die Unterseite ist rostrot bis kastanienrot mit einer weißen Stelle an der Kehle. Die Männchen und Weibchen lassen sich am Schnabel erkennen. Bei den Weibchen ist der Unterschnabel orange gefärbt.




A 023: Jägersprache

Wie du wahrscheinlich schon bemerkt hast, verwenden Jägerinnen und Jäger eine eigene Sprache. Sie setzt sich aus Fachwörtern zusammen und hilft den Jägern, sich exakt zu verständigen. So werden zum Beispiel die Körperteile von Wildtieren anders genannt, als wir das machen würden. Anhand des Fuchses stellen wir dir ein paar Vokabeln aus der Jägersprache vor.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie


A 024: Eisvogel

Dort, wo naturnahe Auenlandschaften erhalten geblieben sind, ausreichend Gehölz vorhanden und das Wasser klar ist, kannst du den Eisvogel finden. Sein Federkleid schimmert dunkelblau bis türkis. Die Unterseite ist rostrot bis kastanienrot mit einer weißen Stelle an der Kehle. Die Männchen und Weibchen lassen sich am Schnabel erkennen. Bei den Weibchen ist der Unterschnabel orange gefärbt.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Waldschnepfe



Häufige Flugroute
der Waldschnepfe



Foto: Jürgen Schiersmann



A 026





Im Herbst – wie auch im Frühling – ist bei uns ein ganz besonderer Vogel auf Durchreise: die Waldschnepfe. Als Zugvogel ist sie dann auf dem Weg in wärmere Gebiete, wo es im Winter nicht zu kalt wird und es noch Nahrung zu finden gibt. Die Waldschnepfe fliegt dafür aber nicht ganz so weit wie etwa der Storch, der häufig in Afrika überwintert. Die meisten Waldschnepfen, die unser Land dann überqueren, kommen aus dem Nordosten unseres Kontinents und steuern das milde Italien oder Frankreich an. Einige Waldschnepfen bleiben auch das



A 025: Jagdhütte

Bist du neugierig, wie es in einer Jagdhütte aussieht?
Dann komm mit uns mit!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten


Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

A 026: Waldschnepfe

Im Herbst - wie auch im Frühling - ist bei uns ein ganz besonderer Vogel auf Durchreise: die Waldschnepfe. Als Zugvogel ist sie dann auf dem Weg in wärmere Gebiete, wo es im Winter nicht zu kalt wird und es noch Nahrung zu finden gibt. Die Waldschnepfe fliegt dafür aber nicht ganz so weit wie etwa der Storch, der häufig in Afrika überwintert. Die meisten Waldschnepfen, die unser Land dann überqueren, kommen aus dem Nordosten unseres Kontinents und steuern das milde Italien oder Frankreich an. Einige Waldschnepfen bleiben auch das ganze Jahr bei uns und werden Lagerschnepfen genannt.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Weißdorn



Foto: AdobeStock



A 027

Der Weißdorn gehört zu den Rosengewächsen und ist weit verbreitet. Du findest ihn zum Beispiel an Waldrändern oder wie hier in der Au. Weißdorne können über 100 Jahre alt werden. Bienen, Hummeln und Schmetterlinge besuchen sehr gerne die Blüten des Weißdorns.



Pappel



Foto: AdobeStock

Pappelbrennen



A 028





Die Pappel wächst am liebsten an Fluss- und Bachufern. Sie gehört zu den Weidengewächsen und kann bis zu 40 Meter hoch werden. Ihre Rinde schimmert silbern und hat saftig grüne und große Blätter. Es gibt männliche und weibliche Bäume. Das Geschlecht des Baumes ist wie auch beim Menschen bereits bei der Befruchtung angelegt. Die weiblichen Pappeln packen ihren Samen in einen weißen Flaum. Wenn die Samen zu Boden fallen, sieht dies fast aus wie Schnee. Der Flaum verschwindet sobald es regnet. Dann bleiben nur mehr die Samen übrig.



A 027: Weißdorn

Der Weißdorn gehört zu den Rosengewächsen und ist weit verbreitet. Du findest ihn zum Beispiel an Waldrändern oder wie hier in der Au. Weißdorne können über 100 Jahre alt werden. Bienen, Hummeln und Schmetterlinge besuchen sehr gerne die Blüten des Weißdorns.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

A 028: Pappel

Die Pappel wächst am liebsten an Fluss- und Bachufern. Sie gehört zu den Weidengewächsen und kann bis zu 40 Meter hoch werden. Ihre Rinde schimmert silbern und hat saftig grüne und große Blätter. Es gibt männliche und weibliche Bäume. Das Geschlecht des Baumes ist wie auch beim Menschen bereits bei der Befruchtung angelegt. Die weiblichen Pappeln packen ihren Samen in einen weißen Flaum. Wenn die Samen zu Boden fallen, sieht dies fast aus wie Schnee. Der Flaum verschwindet sobald es regnet. Dann bleiben nur mehr die Samen übrig.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Rotwild



Foto: AdobeStock



A 029



Beim Rotwild leben immer mehrere Tiere gemeinsam. Sie sind Rudeltiere. Die Muttertiere, die in der Jägersprache Tiere heißen, streifen gemeinsam mit ihren Kälbern und ihren einjährigen Jungtieren durch Wälder und Wiesen. Diese Gruppe nennen Jäger Kahlwild. Die männlichen Rothirsche bilden eine eigene Gruppe und leben getrennt von den Tieren und Kälbern. Diese Gruppe wird Hirschrudel genannt. Nur kurz vor und während der Brunft werden die männlichen Rothirsche unverträglich untereinander. Jeder versucht dann für sich, ein



A 029: Rotwild

Beim Rotwild leben immer mehrere Tiere gemeinsam. Sie sind Rudeltiere. Die Muttertiere, die in der Jägersprache Tiere heißen, streifen gemeinsam mit ihren Kälbern und ihren einjährigen Jungtieren durch Wälder und Wiesen. Diese Gruppe nennen Jäger Kahlwild. Die männlichen Rothirsche bilden eine eigene Gruppe und leben getrennt von den Tieren und Kälbern. Diese Gruppe wird Hirschrudel genannt. Nur kurz vor und während der Brunft werden die männlichen Rothirsche unverträglich untereinander. Jeder versucht dann für sich, ein Kahlwildrudel zu erobern.

Rothirsche sind geborene Läufer und flüchten, wenn ihnen Gefahr droht. Die meiste Zeit des Tages verbringen sie mit Fressen. Bis zu zehn Stunden am Tag suchen sie nach Gräsern und Kräutern, aber auch nach Blättern, Trieben und teilweise nach Rinden von Bäumen. Was sie gefressen haben, wird dann wiedergekaut – genauso wie es Kühe tun.

Themenbereich

 Wildtiere

 Jagd

 Natur

 Verhalten

Zusatzfunktionen

 Video

 Bildgalerie



Wildes Revier

Entdecke die Welt unserer Wildtiere!

Eine Jagdhütte ist ein besonderer Platz. Meist mitten im Revier gelegen, ist sie der perfekte Ort, um zur Frühpirsch aufzubrechen und nach der Abendpirsch einzukehren. Sie bietet aber auch Zuflucht, wenn es im Revier einmal richtig donnert, blitzt oder stürmt, man sich pitschnass und durchfrozen aufwärmen will oder etwas essen und trinken möchte. Kein Wunder also, dass gerade eine solche Hütte ein beliebter Treffpunkt für Jägerinnen und Jäger ist. Ein Platz voller Ruhe und Gemütlichkeit, wo man bei genauem Hinsehen auch einiges über Jagd und Brauchtum sehen und lernen kann.



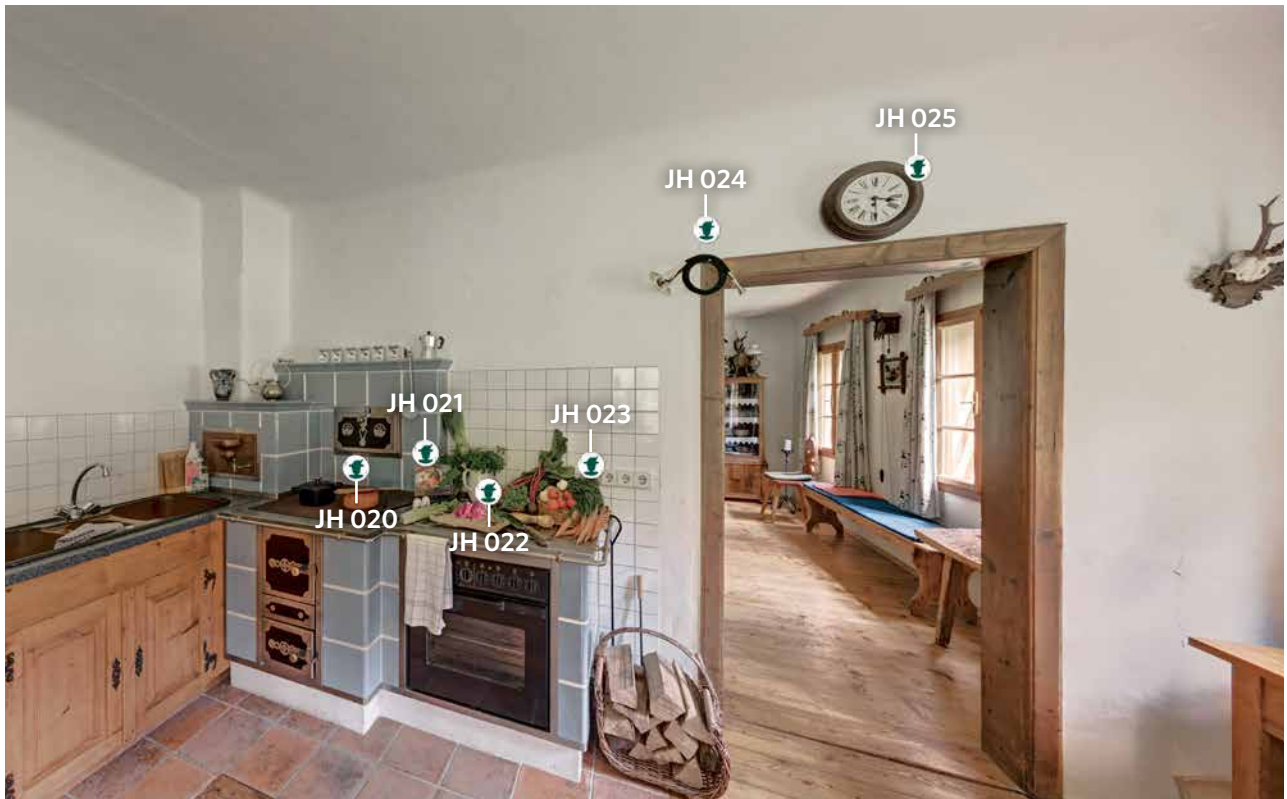
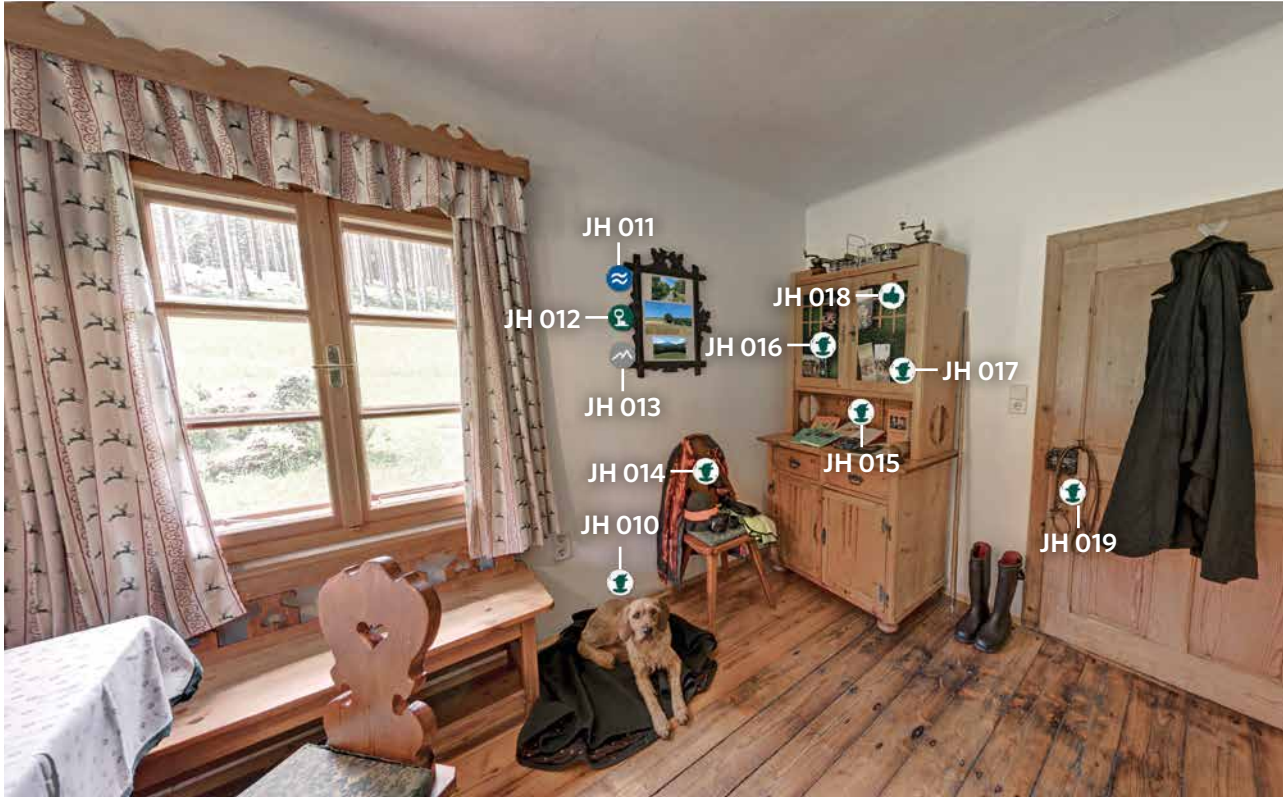
Jagdhütte

Jagdhütte: Wissenspunkte im Überblick

In der Jagdhütte wird alles Wissenswerte zum Handwerk Jagd erklärt und es finden sich auch Informationen zum Kochen mit Wildbret.



- | | | |
|----------------------------------|--|-------------------------------------|
| JH 001 Jagarucksack | JH 014 Sicherheit | JH 027 Schuss- & Schonzeiten |
| JH 002 Trophäen | JH 015 Aus- und Weiterbildung | JH 028 Wilde Kids |
| JH 003 Fernglas | JH 016 Aufgaben der Jägerschaft | |
| JH 004 Rehblätter | JH 017 Pflanzen | |
| JH 005 Jägerinnen & Jäger | JH 018 Richtiges Verhalten | |
| JH 006 Ein Brief an Dich! | JH 019 Gelehrige Typen | |
| JH 007 Waffen & Bart | JH 020 Wildbret | |
| JH 008 Hubertussage | JH 021 Kochen | |
| JH 009 Hubertusmesse | JH 022 Wildküche | |
| JH 010 Jagdhunde | JH 023 Regional & saisonal | |
| JH 011 Aurevier | JH 024 Jagdhorn | |
| JH 012 Feldrevier | JH 025 Jagdzeiten | |
| JH 013 Bergrevier | JH 026 Brüche | |



Jagarucksack



Suche!



Fernglas



Jagdknicker



Spektiv



Gehörschutz



Mauspfeiferl



Jägerinnen und Jäger sind, wenn sie sich im Revier bewegen, meistens mit einem Rucksack ausgestattet. Genauso wie du in deiner Schultasche alles für die Schule hast, befinden sich im Rucksack alle wichtigen Gegenstände, die der Jäger während der Jagd brauchen kann. Wichtig ist, dass der Rucksack robust ist, kein Wasser durchlässt, sehr leise ist und genügend Stauraum hat.

Findest du in der Hütte die Gegenstände, die in einen Jagarucksack gehören? Mach dich auf die Suche. Wir helfen dir dabei!



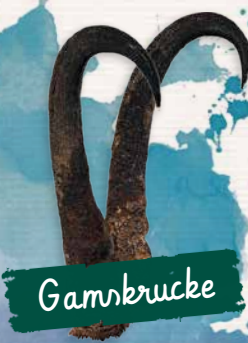
JH 001



Trophäen



Rehgeweih



Gamkrucke



Steinbockhörner



Du hast sicher schon mal gesehen, dass Geweihe oder andere Teile von Wildtieren in Häusern von Jägern hängen. Trophäen, wie dieses Rehgeweih hier, geben den Jägern wertvolle Informationen, wie etwa zum Gesundheitszustand eines Tieres. Das Alter kann man bei einem Reh- oder Hirschgeweih nicht genau ablesen. Anders ist das bei Gämsen oder Steinböcken: Auf ihren Köpfen wachsen Hörner, mit denen sich das Alter und das Geschlecht erkennen lassen. Für Jägerinnen und Jäger sind Trophäen auch Erinnerungsstücke an schöne Jagderlebnisse.



JH 002



JH 001: Jagarucksack

Jägerinnen und Jäger sind, wenn sie sich im Revier bewegen, meistens mit einem Rucksack ausgestattet. Genauso wie du in deiner Schultasche alles für die Schule hast, befinden sich im Rucksack alle wichtigen Gegenstände, die der Jäger während der Jagd brauchen kann. Wichtig ist, dass der Rucksack robust ist, kein Wasser durchlässt, sehr leise ist und genügend Stauraum hat.

Findest du in der Hütte die Gegenstände, die in einen Jagarucksack gehören? Mach dich auf die Suche. Wir helfen dir dabei!

Themenbereich



Zusatzfunktionen



JH 002: Trophäen

Du hast sicher schon mal gesehen, dass Geweihe oder andere Teile von Wildtieren in Häusern von Jägern hängen. Trophäen, wie dieses Rehwewei hier, geben den Jägern wertvolle Informationen, wie etwa zum Gesundheitszustand eines Tieres. Das Alter kann man bei einem Reh- oder Hirschgewei nicht genau ablesen. Anders ist das bei Gämsen oder Steinböcken: Auf ihren Köpfen wachsen Hörner, mit denen sich das Alter und das Geschlecht erkennen lassen. Für Jägerinnen und Jäger sind Trophäen auch Erinnerungsstücke an schöne Jagderlebnisse.

Themenbereich



Zusatzfunktionen



Fernglas

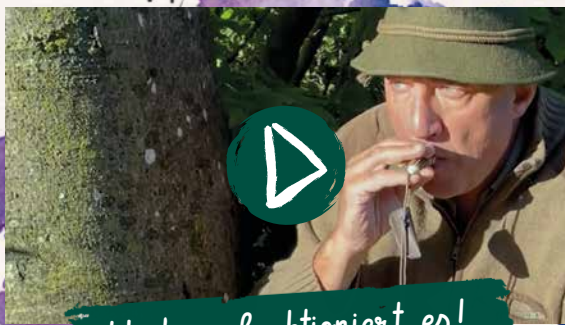


JH 003

Jäger beobachten Wildtiere das ganze Jahr über. Dabei verwenden sie Ferngläser oder Spektive. Mit diesen Sehhilfen können sie Wildtiere auch über weite Distanzen genau ansprechen und erkennen, ob die Wildtiere gesund oder gut genährt sind, ob es sich um ein männliches oder weibliches Tier handelt und ob der Jäger das Wildtier erlegen darf. Denn Jäger dürfen nicht jedes Tier erlegen. Es gibt genaue Vorgaben von den Behörden, zu welchem Zeitpunkt welche Tiere entnommen werden dürfen.



Rehblatter



JH 004

Rehböcke können von Jägern mit einem Rehblatter angelockt werden. Der Rehblatter sieht wie ein kleines Musikinstrument aus, das von den Jägern „gespielt“ wird. Dafür ist viel Übung erforderlich. Denn der Ton soll genauso klingen, wie das Fiepen einer Rehgeiß während der Paarungszeit. Zum Einsatz kommen die Rehblatter während der Paarungszeit im Sommer, die Jäger auch Rehbrunft oder Blattzeit nennen.





Lockinstrumente gibt es nicht nur für Rehböcke, sondern z.B. auch



JH 003: Fernglas

Jäger beobachten Wildtiere das ganze Jahr über. Dabei verwenden sie Ferngläser oder Spektive. Mit diesen Sehhilfen können sie Wildtiere auch über weite Distanzen genau ansprechen und erkennen, ob die Wildtiere gesund oder gut genährt sind, ob es sich um ein männliches oder weibliches Tier handelt und ob der Jäger das Wildtier erlegen darf. Denn Jäger dürfen nicht jedes Tier erlegen. Es gibt genaue Vorgaben von den Behörden, zu welchem Zeitpunkt welche Tiere entnommen werden dürfen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

JH 004: Rehblatter

Rehböcke können von Jägern mit einem Rehblatter angelockt werden. Der Rehblatter sieht wie ein kleines Musikinstrument aus, das von den Jägern „gespielt“ wird. Dafür ist viel Übung erforderlich. Denn der Ton soll genauso klingen, wie das Fiepen einer Rehgeiß während der Paarungszeit. Zum Einsatz kommen die Rehblatter während der Paarungszeit im Sommer, die Jäger auch Rehbrunft oder Blattzeit nennen.

Lockinstrumente gibt es nicht nur für Rehböcke, sondern z.B. auch für den Fuchs. Hier ahmt der Jäger die Laute einer Maus oder eines Hasen nach und der Fuchs springt zur vermeintlichen Beute herbei.

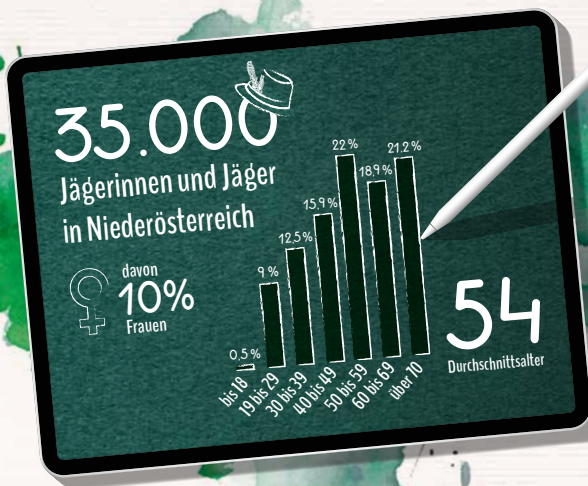
Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Jägerinnen & Jäger



JH 005

In Niederösterreich gibt es rund 35.000 Jägerinnen und Jäger. Diese Frauen und Männer jagen in ca. 3.200 Jagdrevieren. In den letzten Jahren haben sich immer mehr Frauen entschlossen, die Jagd auszuüben. Mittlerweile liegt der Frauenanteil bei 10 Prozent. Jägerin oder Jäger kann jede oder jeder werden. Ab dem 16. Lebensjahr kannst du die Jagdprüfung ablegen, danach eine Jagdkarte lösen und dir dann ein Revier suchen, in dem du zur Jagd gehen darfst. Die Interessen der Jägerinnen und Jäger vertritt in Niederösterreich der NÖ Jagdverband.

Ein Brief an Dich!

Hallo!
Schön, dass du mich heute in meiner Jagdhütte besuchst. Ich bin gerade auf der Pirsch und schaue, ob in meinem Revier alles beim Rechten ist. Tiere die ja schon wegst haben Jägerinnen und Jäger eine Reihe von Aufgaben zu erfüllen, die eine Menge Zeit in Anspruch nehmen.

Im Winter füttern wir die Wildtiere, wenn Schnee liegt. Im Sommer bringen wir Wasser an, wenn es zu heiß wird. Wir pflanzen Hecken und Bäume und legen Blöcke an, damit die Wildtiere Angst und Deckung - wie wir Jäger zu Futter und Überleben haben - finden. Durch unsere Arbeit gibt es bei uns immer noch sehr viele Wildtiere, die ohne uns schon lange verschwunden wären.

Wir jagen aber auch Wildtiere, damit einzelne Arten nicht überhandnehmen und auf Feldern und in Wäldern nicht zu viel Schaden anrichten. Durch die Jagd gewinnen wir Fleisch, aus dem tolle und schmackhafte Gerichte zubereitet werden.

Du siehst schon, ich könnte dir noch vieles erzählen. Schau dich in aller Ruhe in meiner Jagdhütte um und entdecke das Handwerk der Jagd. Und - wenn wir uns mal in Revier treffen, kannst du mich jederzeit alles fragen. Mit dem Gruß der Jägerinnen und Jäger verabschiede ich mich von dir!

Wildmannshel!





JH 006

Der Jäger, dem diese Jagdhütte gehört, hat dir einen Brief geschrieben. Du bist gespannt, was er dir zu sagen hat? Dann lies ihn dir durch!

JH 005: Jägerinnen & Jäger

In Niederösterreich gibt es rund 35.000 Jägerinnen und Jäger. Diese Frauen und Männer jagen in ca. 3.200 Jagdrevieren. In den letzten Jahren haben sich immer mehr Frauen entschlossen, die Jagd auszuüben. Mittlerweile liegt der Frauenanteil bei 10 Prozent. Jägerin oder Jäger kann jede oder jeder werden. Ab dem 16. Lebensjahr kannst du die Jagdprüfung ablegen, danach eine Jagdkarte lösen und dir dann ein Revier suchen, in dem du zur Jagd gehen darfst. Die Interessen der Jägerinnen und Jäger vertritt in Niederösterreich der NÖ Jagdverband.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

JH 006: Ein Brief an Dich!

Der Jäger, dem diese Jagdhütte gehört, hat dir einen Brief geschrieben. Du bist gespannt, was er dir zu sagen hat? Dann lies ihn dir durch!

Hallo!





Schön, dass Du mich heute in meiner Jagdhütte besucht. Ich bin gerade auf der Pirsch und schaue, ob in meinem Revier alles beim Rechten ist. Wie Du ja schon weißt, haben Jägerinnen und Jäger eine Reihe von Aufgaben zu erfüllen, die eine Menge Zeit in Anspruch nehmen. Im Winter füttern wir die Wildtiere, wenn zu viel Schnee liegt. Im Sommer bringen wir Wasser aus, wenn es zu heiß wird. Wir pflanzen Hecken und Bäume und legen Blühwiesen an, damit die Wildtiere Äsung und Deckung – wie wir Jäger zu Futter und Verstecken sagen – finden. Durch unsere Arbeit gibt es bei uns immer noch sehr viele Wildtiere, die ohne uns schon lange verschwunden wären.

Wir jagen aber auch Wildtiere, damit einzelne Arten nicht überhandnehmen und auf Feldern und in Wäldern nicht zu viel Schaden anrichten. Durch die Jagd gewinnen wir Fleisch, aus dem tolle und schmackhafte Gerichte zubereitet werden.

Du siehst schon, ich könnte Dir noch vieles erzählen. Schau Dich in aller Ruhe in meiner Jagdhütte um und entdecke das Handwerk Jagd. Und sollten wir uns mal im Revier treffen, kannst Du mich jederzeit alles fragen. Mit dem Gruß der Jägerinnen und Jäger verabschiede ich mich bei Dir!

Weidmannsheil!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Waffen & Bart



Saubart

Wildschweinwaffen



JH 007

Als Waffen bezeichnen die Jäger die langen Eckzähne der Wildschweine. Besonders bei den männlichen Stücken – den Keilern – stehen die Waffen aus dem Maul heraus. Die oberen Eckzähne sind kürzer als die unteren. Den Wildschweinen dienen die Waffen zur Verteidigung. Für Jäger sind die Wildschweinwaffen eine Erinnerung an ihren Jagderfolg und werden wie Geweihe in Jagdhütten an die Wand gehängt. Gleich daneben liegt ein Saubart. Die Haare stammen vom Rücken des Wildschweins. Diese werden ausgezupft und zu einem Saubart



Huberturrage



JH 008





Der Schutzpatron der Jägerinnen und Jäger ist der Heilige Hubertus. Der Legende nach litt Hubertus sehr unter dem Tod seiner Frau und stürzte sich zur Ablenkung in die Jagd. Er jagte zügellos und achtete nichts und niemanden mehr. Eines Tages begegnete er einem mächtigen weißen Hirsch, der zwischen dem Geweih ein leuchtendes Kreuz trug. Der Hirsch brachte ihn zur Vernunft. Von diesem Zeitpunkt an ehrte er alle Geschöpfe, führte ein christliches Leben und betrieb die Jagd maßvoll und weidmännisch.



JH 007: Waffen & Bart

Als Waffen bezeichnen die Jäger die langen Eckzähne der Wildschweine. Besonders bei den männlichen Stücken – den Keilern – stehen die Waffen aus dem Maul heraus. Die oberen Eckzähne sind kürzer als die unteren. Den Wildschweinen dienen die Waffen zur Verteidigung. Für Jäger sind die Wildschweinwaffen eine Erinnerung an ihren Jagderfolg und werden wie Geweihe in Jagdhütten an die Wand gehängt. Gleich daneben liegt ein Saubart. Die Haare stammen vom Rücken des Wildschweins. Diese werden ausgezupft und zu einem Saubart gebunden. Die Jägerinnen und Jäger tragen den Saubart am Hut. Gleiches wird auch mit den Haaren von Gams und Hirsch gemacht. Schau mal, ob du am Tisch noch einen anderen Bart findest!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

JH 008: Hubertussage

Der Schutzpatron der Jägerinnen und Jäger ist der Heilige Hubertus. Der Legende nach litt Hubertus sehr unter dem Tod seiner Frau und stürzte sich zur Ablenkung in die Jagd. Er jagte zügellos und achtete nichts und niemanden mehr. Eines Tages begegnete er einem mächtigen weißen Hirsch, der zwischen dem Geweih ein leuchtendes Kreuz trug. Der Hirsch brachte ihn zur Vernunft. Von diesem Zeitpunkt an ehrte er alle Geschöpfe, führte ein christliches Leben und betrieb die Jagd maßvoll und weidmännisch.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Hubertusmesse



Wartst du auch schon mal dabei?



JH 009

Jedes Jahr am 3. November ehren die Jägerinnen und Jäger ihren Schutzpatron mit einer Hubertusmesse. Gleichzeitig sagen die Jägerinnen und Jäger auch Danke für ein erfolgreiches Jagdjahr und ehren das erlegte Wild. Die Messe findet oft bei Hubertuskapellen, die im ganzen Land zu finden sind, im Freien statt. Jagdhornbläser umrahmen den Gottesdienst. Für Jägerinnen und Jäger ist die Hubertusmesse einer der Höhepunkte im Jagdjahr.



Jagdhunde



Ich heiße Frika
und bin eine
Steirische Rauhaarbracke



JH 010





Jagdhunde sind für den Jäger nicht nur der beste Freund, sondern auch wichtige Helfer bei der Jagd. Es gibt unterschiedliche Jagdhunderassen, die unterschiedliche Aufgaben erfüllen. Hier siehst du eine Steirische Rauhaarbracke namens Frika. Sie zählt zu den Brackierhunden. Ihre Aufgabe ist es zum Beispiel, einen Hasen oder einen Fuchs aufzustöbern und dann mit lautem Bellen deren Spur zu verfolgen. Frika hat aber auch eine ausgezeichnete Nase und unterstützt ihr Herrchen etwa beim Nachsuchen. So bezeichnet



JH 009: Hubertusmesse

Jedes Jahr am 3. November ehren die Jägerinnen und Jäger ihren Schutzpatron mit einer Hubertusmesse. Gleichzeitig sagen die Jägerinnen und Jäger auch Danke für ein erfolgreiches Jagdjahr und ehren das erlegte Wild. Die Messe findet oft bei Hubertuskapellen, die im ganzen Land zu finden sind, im Freien statt. Jagdhornbläser umrahmen den Gottesdienst. Für Jägerinnen und Jäger ist die Hubertusmesse einer der Höhepunkte im Jagdjahr.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

JH 010: Jagdhunde

Jagdhunde sind für den Jäger nicht nur der beste Freund, sondern auch wichtige Helfer bei der Jagd. Es gibt unterschiedliche Jagdhunderassen, die unterschiedliche Aufgaben erfüllen. Hier siehst du eine Steirische Rauhaarbracke namens Frika. Sie zählt zu den Brackierhunden. Ihre Aufgabe ist es zum Beispiel, einen Hasen oder einen Fuchs aufzustöbern und dann mit lautem Bellen deren Spur zu verfolgen. Frika hat aber auch eine ausgezeichnete Nase und unterstützt ihr Herrchen etwa beim Nachsuchen. So bezeichnet man das Verfolgen von verletzten Tieren, zum Beispiel nach einem Autounfall.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Feldrevier



Los geht's!



Foto: Stefan Meyers



JH 012



Auf unseren Feldern und Wiesen tummeln sich unzählige Wildtiere. Schau dir mal ein Feldrevier genauer an!





JH 011: Aurevier

Biber, Fischotter oder Reiher findest du immer in der Nähe von Gewässern. Schau in der Au vorbei und erkunde die Wildtiere, die nah am Wasser wohnen!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie



JH 012: Feldrevier

Auf unseren Feldern und Wiesen tummeln sich unzählige Wildtiere. Schau dir mal ein Feldrevier genauer an!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Bergrevier



Foto: Burgstaller

Einige Tierarten finden ihren optimalen Lebensraum in den Bergen. Komm mit uns mit und entdecke Murmeltiere, Gämse und Steinböcke!



JH 013



Sicherheit



Foto: Michael Brner

Die Sicherheit geht auch bei der Jagd vor. So sind Jägerinnen und Jäger im sicheren Umgang mit der Waffe geschult. Sie wissen ganz genau, wie sie ihre Waffen bedienen müssen und wann sie einen Schuss abgeben dürfen. Die Kleidung der Jägerinnen und Jäger ist meistens grün. Bei Gesellschaftsjagden im Herbst hingegen sieht man sie mit orangen oder gelben Jacken, Hutbändern oder Kappen. Damit machen sie sich erkenntlich und besser sichtbar, wenn sie durch ihr Revier streifen. Auch die Hunde tragen dabei Sicherheitswesten oder orange Halsbänder. Damit







JH 014



JH 013: Bergrevier

Einige Tierarten finden ihren optimalen Lebensraum in den Bergen. Komm mit uns mit und entdecke Murmeltiere, Gämse und Steinböcke!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

JH 014: Sicherheit

Die Sicherheit geht auch bei der Jagd vor. So sind Jägerinnen und Jäger im sicheren Umgang mit der Waffe geschult. Sie wissen ganz genau, wie sie ihre Waffen bedienen müssen und wann sie einen Schuss abgeben dürfen. Die Kleidung der Jägerinnen und Jäger ist meistens grün. Bei Gesellschaftsjagden im Herbst hingegen sieht man sie mit orangen oder gelben Jacken, Hutbändern oder Kappen. Damit machen sie sich erkenntlich und besser sichtbar, wenn sie durch ihr Revier streifen. Auch die Hunde tragen dabei Sicherheitswesten oder orange Halsbänder. Damit sieht man sie besser und sie werden vor Angriffen – etwa eines Wildschweines – geschützt.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Aus- & Weiterbildung



JH 015

Um jagen gehen zu können, muss man zuerst eine Jagdprüfung ablegen. Die meisten gehen dafür in die Jägerschule, wo sie über mehrere Monate hinweg alles rund um das Handwerk Jagd lernen. Jägerinnen und Jäger müssen nämlich nicht nur alles zu Wildtieren wissen, sie müssen auch die Abläufe in der Natur verstehen, die gesetzlichen Bestimmungen kennen, Wildkrankheiten bestimmen und mit der Jagdwaffe sicher umgehen können. Das ist ganz schön viel. Mit der Jagdprüfung ist es aber nicht getan. Jägerinnen und Jäger bilden sich



Aufgaben der Jägerschaft

Foto: Heiner Bismhoff



- Wildtiere hegen und pflegen
- Natur und Biotope schützen
- Wildbestand gesund erhalten
- Wildtiere erlegen
- Mähtod und Wildunfälle verhindern
- Wildtiere zählen



JH 016





Jägerinnen und Jäger gehen jagen. Aber nicht nur. Sie haben auch noch viele andere Aufgaben, die weit mehr Zeit in Anspruch nehmen. Denn unsere heimischen Wildtiere leben nicht in einer wilden Natur. Sie leben in einer Kulturlandschaft, die von uns Menschen in den letzten Jahrhunderten geschaffen wurde. In ihr kann sich die Natur nicht mehr selbst regulieren, sie braucht den Menschen, damit sie so bleibt, wie sie ist.



JH 015: Aus- und Weiterbildung

Um jagen gehen zu können, muss man zuerst eine Jagdprüfung ablegen. Die meisten gehen dafür in die Jägerschule, wo sie über mehrere Monate hinweg alles rund um das Handwerk Jagd lernen. Jägerinnen und Jäger müssen nämlich nicht nur alles zu Wildtieren wissen, sie müssen auch die Abläufe in der Natur verstehen, die gesetzlichen Bestimmungen kennen, Wildkrankheiten bestimmen und mit der Jagdwaffe sicher umgehen können. Das ist ganz schön viel. Mit der Jagdprüfung ist es aber nicht getan. Jägerinnen und Jäger bilden sich ihr ganzes Leben lang weiter und besuchen Kurse - entweder vor Ort oder im Homeschooling.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

JH 016: Aufgaben der Jägerschaft

Jägerinnen und Jäger gehen jagen. Aber nicht nur. Sie haben auch noch viele andere Aufgaben, die weit mehr Zeit in Anspruch nehmen. Denn unsere heimischen Wildtiere leben nicht in einer wilden Natur. Sie leben in einer Kulturlandschaft, die von uns Menschen in den letzten Jahrhunderten geschaffen wurde. In ihr kann sich die Natur nicht mehr selbst regulieren, sie braucht den Menschen, damit sie so bleibt, wie sie ist.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Bäume und Sträucher pflanzen



In Gegenden, wo es wenig Deckung gibt, pflanzen Jägerinnen und Jäger Sträucher. So können sich zum Beispiel Hasen oder Rebhühner gut verstecken. In Wäldern pflanzen Jäger Bäume, deren Früchte von Wildtieren gern gefressen werden. Mit diesen Maßnahmen schaffen die Jägerinnen und Jäger gute Lebensräume, in denen sich unsere Wildtiere wohl fühlen. In Niederösterreich wurden in den letzten Jahrzehnten fast vier Millionen Bäume und Sträucher von Jägerinnen und Jägern gepflanzt. Würde man alle Sträucher und Bäume



JH 017



Richtiger Verhalten



Jägerinnen und Jäger kennen sich bei Wildtieren sehr gut aus. Deshalb wissen sie auch ganz genau, wie wir uns im Wald richtig verhalten müssen. Denn wenn wir spazieren oder wandern gehen, befinden wir uns im Wohn- und Schlafzimmer der Wildtiere. Ihr Wissen geben die Jägerinnen und Jäger gerne weiter und verteilen Flugblätter oder stellen Schilder im Wald auf. Wenn jeder etwas Rücksicht auf die Bedürfnisse der Wildtiere nimmt, tragen wir alle zu deren Erhalt bei.







JH 018



JH 017: Pflanzen

In Gegenden, wo es wenig Deckung gibt, pflanzen Jägerinnen und Jäger Sträucher. So können sich zum Beispiel Hasen oder Rebhühner gut verstecken. In Wäldern pflanzen Jäger Bäume, deren Früchte von Wildtieren gern gefressen werden. Mit diesen Maßnahmen schaffen die Jägerinnen und Jäger gute Lebensräume, in denen sich unsere Wildtiere wohl fühlen. In Niederösterreich wurden in den letzten Jahrzehnten fast vier Millionen Bäume und Sträucher von Jägerinnen und Jägern gepflanzt. Würde man alle Sträucher und Bäume hintereinanderstellen, wäre diese Strecke so lang wie von Wien bis nach Athen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie





JH 018: Richtiges Verhalten

Jägerinnen und Jäger kennen sich bei Wildtieren sehr gut aus. Deshalb wissen sie auch ganz genau, wie wir uns im Wald richtig verhalten müssen. Denn wenn wir spazieren oder wandern gehen, befinden wir uns im Wohn- und Schlafzimmer der Wildtiere. Ihr Wissen geben die Jägerinnen und Jäger gerne weiter und verteilen Flugblätter oder stellen Schilder im Wald auf. Wenn jeder etwas Rücksicht auf die Bedürfnisse der Wildtiere nimmt, tragen wir alle zu deren Erhalt bei.

Schau dich im Wilden Revier um. Du wirst immer wieder Tafeln mit ein paar einfachen Regeln finden.

Sechs Regeln haben wir dir mitgebracht!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Gelehrige Typen

„Komm“ oder „Hier“
Kommt ohne Umwege zum Jäger

„Sitz“
Setzt sich hin

„Platz“ oder „Bleib“
Legt sich und bleibt dort

„Fuß“
Geht nah am linken Fuß des Jägers

„Apport“ oder „Bring“
Bringt erlegtes Wild zum Jäger

„Such verloren“
Sucht selbständig nach dem erlegten Wild

Befehle



JH 019



Foto: Werner Streit/Leider



Ein kurzes „Sitz“, ein schriller Pfiff oder auch nur ein erhobener Zeigefinger genügen und ein Jagdhund weiß, was zu tun ist. Jagdhunde sind sehr gelehrig und werden vom Jäger über mehrere Jahre ausgebildet. Genauso wie der Jäger, geht auch der Jagdhund in die Schule und absolviert – je nach Einsatzgebiet – unterschiedliche Prüfungen. So kann er den Jäger bei der Jagd optimal unterstützen.

Was ist Wildbret?

Hunters Cut



Träger
für Braten geschmort,
Ragout, Gulasch, usw.

Schau mal her!



JH 020







Mit Wildbret wird Fleisch bezeichnet, das Jägerinnen und Jäger durch das Erlegen von Wildtieren gewinnen. Wildbret eignet sich für jegliches Gericht und kann Schweine- oder Rindfleisch perfekt ersetzen. Bei uns stammt Wildbret meist vom Reh, Hirsch, Wildschwein oder vom Hasen. Es lässt sich leicht zubereiten und schmeckt ausgezeichnet. Jedes Fleischstück hat einen eigenen Namen.

JH 019: Gelehrige Typen

Ein kurzes „Sitz“, ein schriller Pfiff oder auch nur ein erhobener Zeigefinger genügen und ein Jagdhund weiß, was zu tun ist. Jagdhunde sind sehr gelehrig und werden vom Jäger über mehrere Jahre ausgebildet. Genauso wie der Jäger, geht auch der Jagdhund in die Schule und absolviert – je nach Einsatzgebiet – unterschiedliche Prüfungen. So kann er den Jäger bei der Jagd optimal unterstützen.

Hier die wichtigsten Befehle!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

JH 020: Wildbret

Mit Wildbret wird Fleisch bezeichnet, das Jägerinnen und Jäger durch das Erlegen von Wildtieren gewinnen. Wildbret eignet sich für jegliches Gericht und kann Schweine- oder Rindfleisch perfekt ersetzen. Bei uns stammt Wildbret meist vom Reh, Hirsch, Wildschwein oder vom Hasen. Es lässt sich leicht zubereiten und schmeckt ausgezeichnet. Jedes Fleischstück hat einen eigenen Namen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Einfach zu kochen



Kochschürze an und los geht's!

Es gibt unzählige Kochrezepte für Wildbret. Einige sind sehr aufwendig, andere sehr leicht zuzubereiten. Grundsätzlich kann man Wildbret aber für jedes Gericht verwenden. Wie einfach es ist, zeigen wir dir in unserem Kochvideo. Heute gibt es Spaghetti mit Wildschweinragout!



JH 021



Vorteile der Wildküche



Regional



Leicht verdaulich



Zartheit



Medikamentenfrei

Wildtiere wachsen in ihren natürlichen Lebensräumen auf und bewegen sich frei in der Natur. Dabei ernähren sie sich von frischen Kräutern, Gräsern und Früchten. Aus diesem Grund ist Wildbret besonders mager, sehr zart und hat wenig Kalorien. Gleichzeitig steckt es voller wichtiger Nährstoffe. Wildbret gilt als hochwertiges und gesundes Nahrungsmittel.



JH 022



JH 021: Kochen

Es gibt unzählige Kochrezepte für Wildbret. Einige sind sehr aufwendig, andere sehr leicht zuzubereiten. Grundsätzlich kann man Wildbret aber für jedes Gericht verwenden. Wie einfach es ist, zeigen wir dir in unserem Kochvideo. Heute gibt es Spaghetti mit Wildschweinragout!

Themenbereich

 Wildtiere

 Jagd

 Natur

 Verhalten

Zusatzfunktionen

 Video

 Bildgalerie

JH 022: Wildküche

Wildtiere wachsen in ihren natürlichen Lebensräumen auf und bewegen sich frei in der Natur. Dabei ernähren sie sich von frischen Kräutern, Gräsern und Früchten. Aus diesem Grund ist Wildbret besonders mager, sehr zart und hat wenig Kalorien. Gleichzeitig steckt es voller wichtiger Nährstoffe. Wildbret gilt als hochwertiges und gesundes Nahrungsmittel, weil es, regional aufwächst, leicht verdaulich und zart ist und keine Medikamente zu sich nimmt.

Themenbereich

 Wildtiere

 Jagd

 Natur

 Verhalten

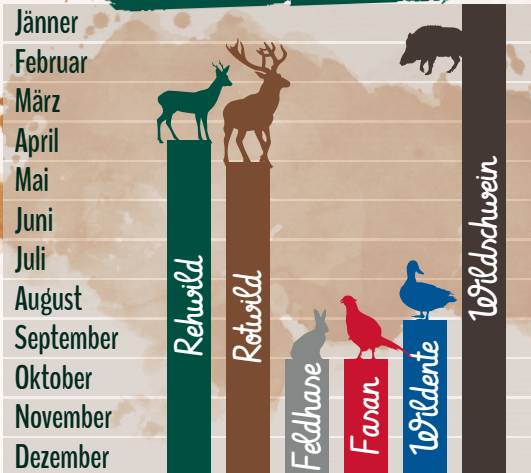
Zusatzfunktionen

 Video

 Bildgalerie

Regional & rational

Wann ist was erhältlich?



JH 023

Wenn du Wildbret kochen möchtest, wendest du dich am besten an deinen Jäger vor Ort. Er kann dir auch sagen, wann und wo du Wildbret aus der Region bekommst. Wildbret bekommst du das ganze Jahr über, aber nicht immer vom gleichen Wildtier. Denn die verschiedenen Wildtiere dürfen nur zu bestimmten Zeiten gejagt werden. Wildbret ist somit ein regionales und saisonales Lebensmittel. So wie wir es bei unserem heimischen Gemüse kennen, das sich perfekt mit Wildbret kombinieren lässt. Wir haben dir eine Übersicht



Jagdhorn



Hör mal rein!



JH 024





Jagdhörner dienten den Jägern – noch lange bevor es Mobiltelefone gab – der Verständigung. Dafür nutzten sie unterschiedliche Signale, die den Beginn oder das Ende einer Gesellschaftsjagd ankündigten oder die Auskunft über Erfolg oder Misserfolg der Jagd gaben. Aus diesen Signalen heraus hat sich über die Jahrhunderte hinweg die Jagdmusik entwickelt. In Niederösterreich gibt es rund 160 Jagdhornbläsergruppen. Hören kannst du die Jagdhornbläser nicht nur bei den Hubertusmessen im November, sie stellen ihr Können



JH 023: Regional & saisonal

Wenn du Wildbret kochen möchtest, wendest du dich am besten an deinen Jäger vor Ort. Er kann dir auch sagen, wann und wo du Wildbret aus der Region bekommst. Wildbret bekommst du das ganze Jahr über, aber nicht immer vom gleichen Wildtier. Denn die verschiedenen Wildtiere dürfen nur zu bestimmten Zeiten gejagt werden. Wildbret ist somit ein regionales und saisonales Lebensmittel. So wie wir es bei unserem heimischen Gemüse kennen, das sich perfekt mit Wildbret kombinieren lässt. Wir haben dir eine Übersicht mitgebracht, wann du welches Wild frisch erhalten kannst.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

JH 024: Jagdhorn

Jagdhörner dienten den Jägern – noch lange bevor es Mobiltelefone gab – der Verständigung. Dafür nutzten sie unterschiedliche Signale, die den Beginn oder das Ende einer Gesellschaftsjagd ankündigten oder die Auskunft über Erfolg oder Misserfolg der Jagd gaben. Aus diesen Signalen heraus hat sich über die Jahrhunderte hinweg die Jagdmusik entwickelt. In Niederösterreich gibt es rund 160 Jagdhornbläsergruppen. Hören kannst du die Jagdhornbläser nicht nur bei den Hubertusmessen im November, sie stellen ihr Können regelmäßig bei Bewerben unter Beweis.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Jagdzeiten



JH 025

Jägerinnen und Jäger sind meist früh am Morgen oder am Abend auf der Jagd. Das hat einen bestimmten Grund: Genau zu diesen Tageszeiten sind auch die Wildtiere aktiv. Die Wildtiere wechseln nun vom Wald auf die Wiese oder umgekehrt. So können Jägerinnen und Jäger die Wildtiere am besten beobachten und auch erlegen. Dazu müssen sie schon früh aufstehen oder gehen erst spät schlafen. Denn sie müssen in der Früh noch im Dunkeln auf den Hochstand klettern oder dürfen ihn am Abend erst bei Dunkelheit wieder verlassen, um die Wildtiere nicht zu stören.



Brüche



JH 026





Du hast vielleicht schon mal gesehen, dass Jäger ein Ästchen in die rechte Seite ihres Hutes stecken. Das bedeutet, dass der Jäger ein Wildtier erlegt hat. Das Ästchen heißt dann in der Jägersprache „Beutebruch“. Mit dem Beutebruch zeigt der Jäger seine Dankbarkeit für eine erfolgreiche Jagd. Brüche werden aber auch anders verwendet: zum Beispiel als „Fährtenbruch“. Hier dienen sie der Markierung der Fluchrichtung des Wildes im Falle einer Nachsuche. Mit dem „Standortbruch“ wird die Stelle



JH 025: Jagdzeiten

Jägerinnen und Jäger sind meist früh am Morgen oder am Abend auf der Jagd. Das hat einen bestimmten Grund: Genau zu diesen Tageszeiten sind auch die Wildtiere aktiv. Die Wildtiere wechseln nun vom Wald auf die Wiese oder umgekehrt. So können Jägerinnen und Jäger die Wildtiere am besten beobachten und auch erlegen. Dazu müssen sie schon früh aufstehen oder gehen erst spät schlafen. Denn sie müssen in der Früh noch im Dunkeln auf den Hochstand klettern oder dürfen ihn am Abend erst bei Dunkelheit wieder verlassen, um die Wildtiere nicht zu stören.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

JH 026: Brüche

Du hast vielleicht schon mal gesehen, dass Jäger ein Ästchen in die rechte Seite ihres Hutes stecken. Das bedeutet, dass der Jäger ein Wildtier erlegt hat. Das Ästchen heißt dann in der Jägersprache „Beutebruch“. Mit dem Beutebruch zeigt der Jäger seine Dankbarkeit für eine erfolgreiche Jagd. Brüche werden aber auch anders verwendet: zum Beispiel als „Fährtenbruch“. Hier dienen sie der Markierung der Fluchrichtung des Wildes im Falle einer Nachsuche. Mit dem „Standortbruch“ wird die Stelle markiert, an der der Jäger bei Schussabgabe gestanden hat. Mit dem „Anschussbruch“ markiert er die Stelle, an der das beschossene Wild gestanden hat.

Themenbereich

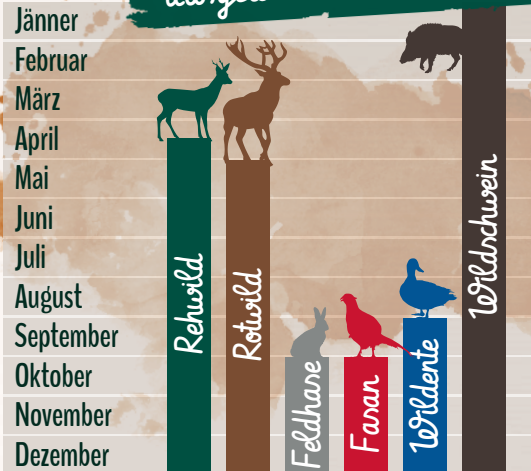
-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Schuss- & Schonzeiten

Schusszeiten von ausgewählten Wildtierarten



JH 027

Wildtiere dürfen vom Jäger nicht beliebig verfolgt, gefangen oder erlegt werden. Er muss sich dabei an genaue Zeiten halten, die vom Gesetzgeber vorgegeben werden. Die Schuss- und Schonzeiten orientieren sich unter anderem nach dem natürlichen Rhythmus der Wildtiere. Der Feldhase zum Beispiel ist zwischen Jänner und September geschont. Erst zwischen Oktober und Dezember darf der Feldhase gejagt werden. Es gibt auch Wildtiere, die überhaupt nicht geschossen werden dürfen. Hierzu zählt zum Beispiel der Seeadler. Auch der Abschuss von Wildtieren



Wilde Kids



JH 028

Das Kindermagazin
„Wilde Kids“

Max und Marie hast du im Wilden Revier ja schon kennengelernt. Die beiden führen dich auch gerne in unserem Kindermagazin „Wilde Kids“ durch die heimischen Reviere. Dabei erklären sie dir, welche Wildtiere es gibt, was sie benötigen und welche Aufgaben die Jägerinnen und Jäger haben. Wenn du auch Lust auf die „Wilden Kids“ hast, melde dich bei uns. Wir schicken dir gerne die nächste Ausgabe zu.





Ein kurzes E-Mail mit deinem Namen und deiner Adresse an wildekids@noejagdverband.at reicht.



JH 027: Schuss- & Schonzeiten

Wildtiere dürfen vom Jäger nicht beliebig verfolgt, gefangen oder erlegt werden. Er muss sich dabei an genaue Zeiten halten, die vom Gesetzgeber vorgegeben werden. Die Schuss- und Schonzeiten orientieren sich unter anderem nach dem natürlichen Rhythmus der Wildtiere. Der Feldhase zum Beispiel ist zwischen Jänner und September geschont. Erst zwischen Oktober und Dezember darf der Feldhase gejagt werden. Es gibt auch Wildtiere, die überhaupt nicht geschossen werden dürfen. Hierzu zählt zum Beispiel der Seeadler. Auch der Abschuss von Wildtieren ist genau geregelt: Dazu werden von der Behörde jedes Jahr sogenannte „Abschusspläne“ erarbeitet, in denen genau festgelegt wird, wie viel Stück pro Wildart in einem Revier erlegt werden dürfen. Auch daran haben sich die Jägerinnen und Jäger zu halten.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen





-  Video
-  Bildgalerie

JH 028: Wilde Kids

Max und Marie hast du im Wilden Revier ja schon kennengelernt. Die beiden führen dich auch gerne in unserem Kindermagazin „Wilde Kids“ durch die heimischen Reviere. Dabei erklären sie dir, welche Wildtiere es gibt, was sie benötigen und welche Aufgaben die Jägerinnen und Jäger haben. Wenn du auch Lust auf die „Wilden Kids“ hast, melde dich bei uns. Wir schicken dir gerne die nächste Ausgabe zu.

Ein kurzes E-Mail mit deinem Namen und deiner Adresse an wildekids@noejagdverband.at reicht.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie



Wildes Revier

Entdecke die Welt unserer Wildtiere!

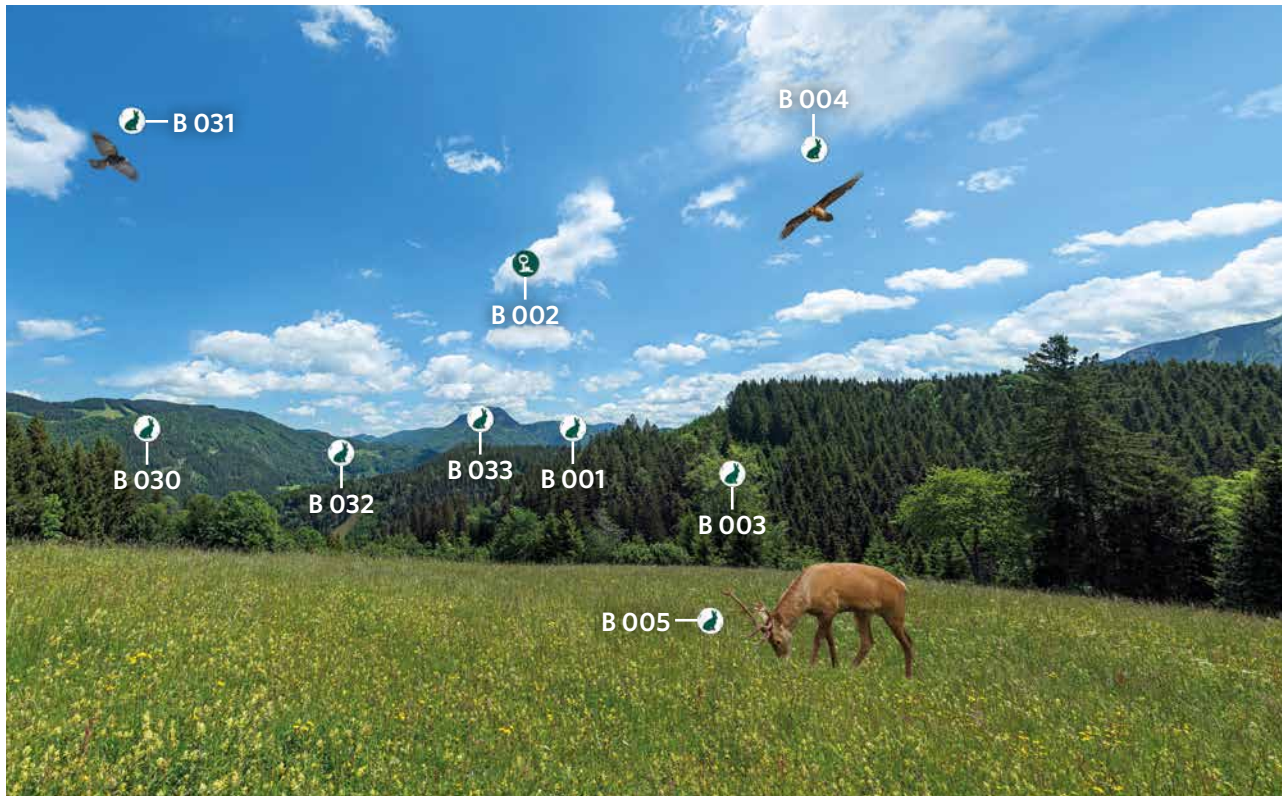
Die Berge kennen viele in der warmen Jahreszeit meist von herrlichen Wanderungen und blühenden Almwiesen, auf denen mit hellem Glockengebimmel Kühe oder Schafe grasen. Und im Winter wedeln Schifahrer regelmäßig auf gut präparierten Pisten die Hänge herunter. Es leben in den Bergen aber auch Wildtiere. Das ganze Jahr über in freier Natur, von der brütenden Sommerhitze bis zu frostigen Minusgraden. Oftmals sogar in richtig steilen und felsigen Gebieten.



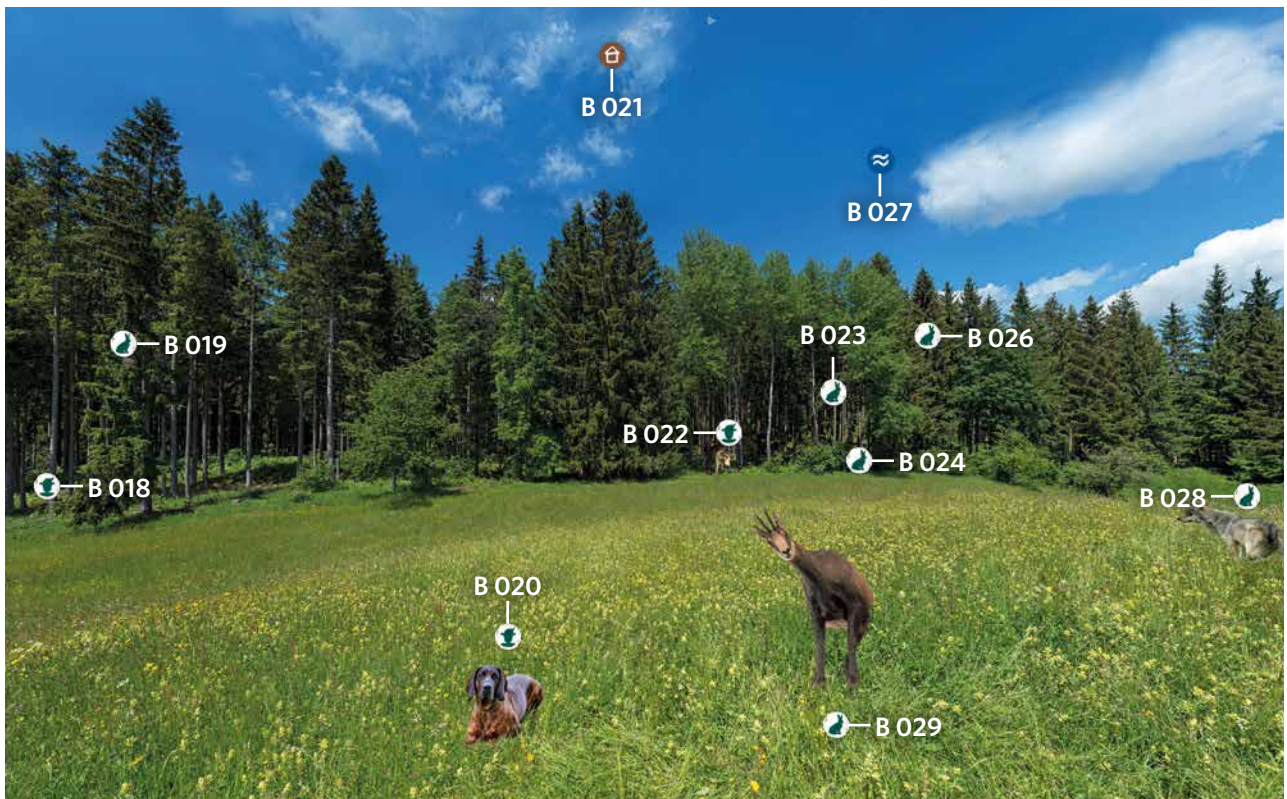
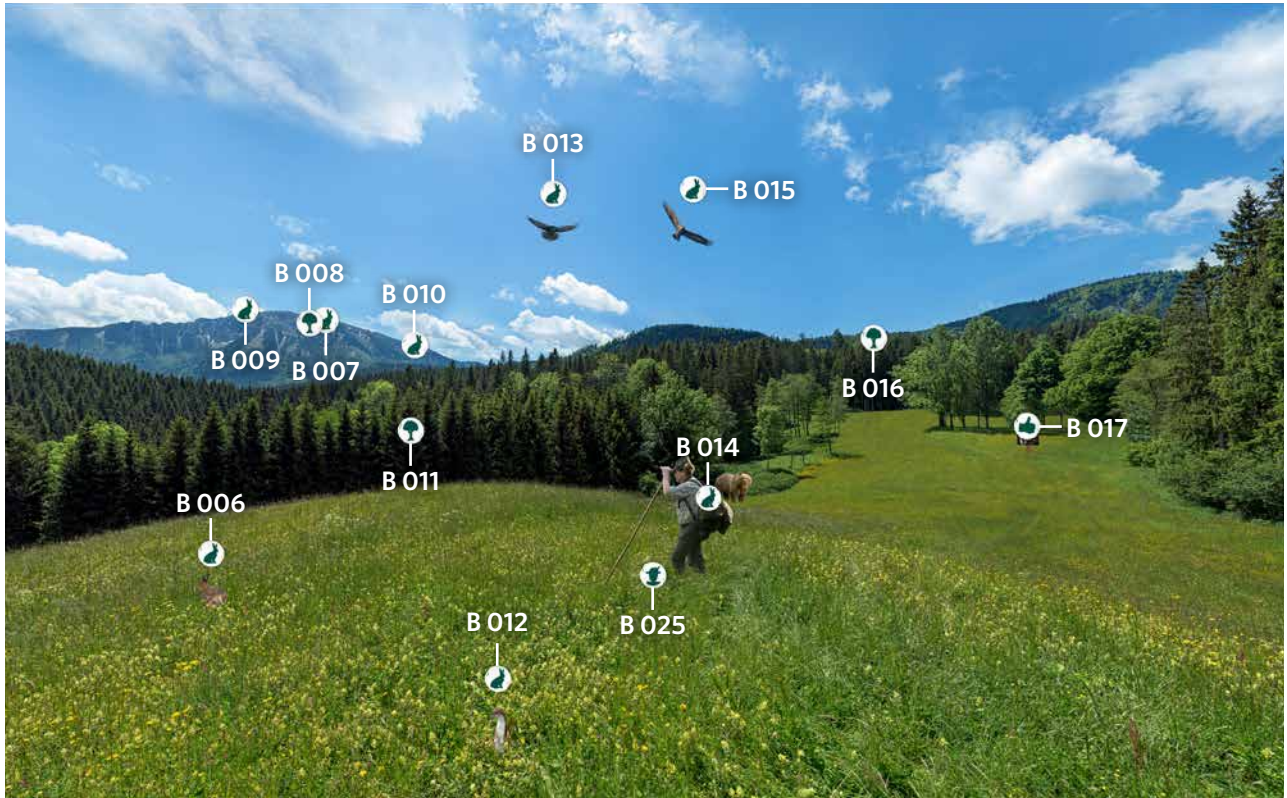
Foto: Burgstaller

Bergrevier: Wissenspunkte im Überblick

33 Wissenspunkte gehen auf die besonderen Bewohner eines Bergrevieres ein, stellen Pflanzen und die Aufgaben der Jägerschaft vor.



- | | | | | | |
|--------------|------------------|--------------|---------------------------|--------------|------------------|
| B 001 | Abwurfstange | B 014 | Braunbär | B 027 | Aurevier |
| B 002 | Feldrevier | B 015 | Steinadler | B 028 | Wolf |
| B 003 | Waldkauz | B 016 | Lärche | B 029 | Gams |
| B 004 | Bartgeier | B 017 | Richtiges Verhalten | B 030 | Luchs |
| B 005 | Rothirsch | B 018 | Wildtiermonitoring | B 031 | Alpendohle |
| B 006 | Schneehase | B 019 | Auerwild | B 032 | Hirsch oder Reh? |
| B 007 | Murmeltier | B 020 | Hannoverscher Schweißhund | B 033 | Birkwild |
| B 008 | Almrausch | B 021 | Jagdhütte | | |
| B 009 | Steinbock | B 022 | Hege in den Bergen | | |
| B 010 | Alpenschneehuhn | B 023 | Eichhörnchen | | |
| B 011 | Tanne und Fichte | B 024 | Wildkatze | | |
| B 012 | Hermelin | B 025 | Pirsch | | |
| B 013 | Kolkrabe | B 026 | Uhu | | |



Abwurfstange

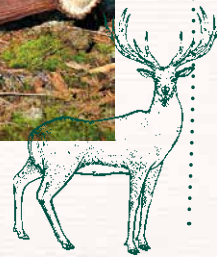


Blättere durch!

Männliche Rothirsche werfen jedes Jahr je nach Alter zwischen Februar und April ihr Geweih ab. Diese Abwurfstangen liegen dann am Waldboden. Solltest du beim Wandern mal eine Abwurfstange finden, lass sie bitte liegen. Es ist nur Jägerinnen und Jägern erlaubt, die Abwurfstangen mitzunehmen. Weibliche Hirschtiere haben im Gegensatz zu den männlichen Stücken kein Geweih.



B 001



Feldrevier



Los geht's!

Auf unseren Wiesen und Feldern tummeln sich unzählige Wildtiere. Komm mit uns mit! Wir zeigen dir alles!







B 002



B 001: Abwurfstange

Männliche Rothirsche werfen jedes Jahr je nach Alter zwischen Februar und April ihr Geweih ab. Diese Abwurfstangen liegen dann am Waldboden. Solltest du beim Wandern mal eine Abwurfstange finden, lass sie bitte liegen. Es ist nur Jägerinnen und Jägern erlaubt, die Abwurfstangen mitzunehmen. Weibliche Hirschtiere haben im Gegensatz zu den männlichen Stücken kein Geweih.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

B 002: Feldrevier

Auf unseren Wiesen und Feldern tummeln sich unzählige Wildtiere. Komm mit uns mit! Wir zeigen dir alles!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Waldkauz



Foto: AdnanStok

Findest du ihn?



B 003

Der Waldkauz gehört zu den Eulen und ist etwas größer als eine Krähe. Du findest ihn nicht nur in den Bergen bis zu einer Seehöhe von 1.500 Metern, sondern auch in tieferen Lagen. Damit er sich wohlfühlt, benötigt er geräumige Höhlen, um seine Jungen aufzuziehen. Du erkennst ihn an seiner graubraunen oder rotbraunen Färbung mit verwaschenem, rindenähnlichem Muster. Seine Augen wirken fast schwarz. Markant ist auch sein Ruf, der wie „Kiwit“ klingt. Kleine Nagetiere gehören zu seiner bevorzugten Nahrung.



Bartgeier



Foto: AdnanStok

Bin zu 2,9 Meter
Flügelspannweite



B 004





Im Jahr 2010 kam in Österreich nach über 130 Jahren wieder ein Bartgeier-Junges auf die Welt. Der große Greifvogel war bei uns über Jahrzehnte ausgerottet und wurde mit Erfolg wieder in den Alpen angesiedelt. Der Bartgeier hat lange, schmale Schwingen und einen keilförmig auslaufenden Schwanz, der Stoß genannt wird. Männliche Bartgeier färben ihr Brust- und Bauchgefieder ein. Sie baden in eisenoxydhaltigem Sand, Staub oder Schlamm, damit ihre Federn rostrot werden. Warum sie das tun, ist allerdings noch nicht restlos geklärt.



B 003: Waldkauz

Der Waldkauz gehört zu den Eulen und ist etwas größer als eine Krähe. Du findest ihn nicht nur in den Bergen bis zu einer Seehöhe von 1.500 Metern, sondern auch in tieferen Lagen. Damit er sich wohlfühlt, benötigt er geräumige Höhlen, um seine Jungen aufzuziehen. Du erkennst ihn an seiner graubraunen oder rotbraunen Färbung mit verwaschenem, rindenähnlichem Muster. Seine Augen wirken fast schwarz. Markant ist auch sein Ruf, der wie „Kiwit“ klingt. Kleine Nagetiere gehören zu seiner bevorzugten Nahrung.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

B 004: Bartgeier

Im Jahr 2010 kam in Österreich nach über 130 Jahren wieder ein Bartgeier-Junges auf die Welt. Der große Greifvogel war bei uns über Jahrzehnte ausgerottet und wurde mit Erfolg wieder in den Alpen angesiedelt. Der Bartgeier hat lange, schmale Schwingen und einen keilförmig auslaufenden Schwanz, der Stoß genannt wird. Männliche Bartgeier färben ihr Brust- und Bauchgefieder ein. Sie baden in eisenoxydhaltigem Sand, Staub oder Schlamm, damit ihre Federn rostrot werden. Warum sie das tun, ist allerdings noch nicht restlos geklärt.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Rothirsch



Bast

Foto: Hingl

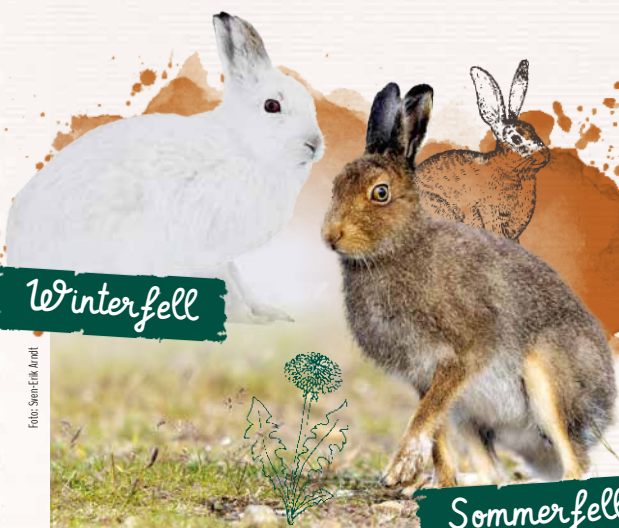


B 005

Männliche Rothirsche tragen ein Geweih. Es wird jedes Jahr abgeworfen und ein neues Geweih bildet sich. Während des Wachstums wird das Geweih von einer weichen, samtigen Haut geschützt, die Bast genannt wird. Wenn das Geweih fertig ausgewachsen ist, verfeigen die Rothirsche den Bast. Dabei reiben sie sich an Baumstämmen oder anderen Gehölzen, um den Bast vom Geweih zu schaben. Nach diesem Vorgang ist das Geweih einsatzbereit. Es dient den Rothirschen zur Demonstration ihrer Stärke und wird auch bei



Schneehase



Winterfell

Foto: Sven Erik Jandt

Foto: AbbasStark

Sommerfell



B 006





Im Sommer rotbraun bis bräunlich gefärbt, verschwindet der Schneehase im Winter fast nahtlos im weißen Schnee. Denn genauso wie das Hermelin wechselt der Schneehase die Farbe seines Fells, wenn es kalt wird. Einzig und allein die Ohrenspitzen bleiben schwarz. Der Schneehase lebt oberhalb der Waldgrenze und ist etwas kleiner als der Feldhase. Auch seine Ohren, die der Jäger Löffel nennt, sind kleiner. Die Reviere von Feld- und Schneehasen können sich überschneiden. Es kommt sogar vor, dass sich die beiden kreuzen.



B 005: Rothirsch

Männliche Rothirsche tragen ein Geweih. Es wird jedes Jahr abgeworfen und ein neues Geweih bildet sich. Während des Wachstums wird das Geweih von einer weichen, samtigen Haut geschützt, die Bast genannt wird. Wenn das Geweih fertig ausgewachsen ist, verfegen die Rothirsche den Bast. Dabei reiben sie sich an Baumstämmen oder anderen Gehölzen, um den Bast vom Geweih zu schaben. Nach diesem Vorgang ist das Geweih einsatzbereit. Es dient den Rothirschen zur Demonstration ihrer Stärke und wird auch bei Kämpfen während der Paarungszeit eingesetzt. Die Hirschgeweihe können unterschiedliche Formen haben und Jäger haben für jeden Teil des Geweihs einen eigenen Namen. Mach dich hier im Revier auf die Suche nach einem abgeworfenen Geweih!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

B 006: Schneehase

Im Sommer rotbraun bis bräunlich gefärbt, verschwindet der Schneehase im Winter fast nahtlos im weißen Schnee. Denn genauso wie das Hermelin wechselt der Schneehase die Farbe seines Fells, wenn es kalt wird. Einzig und allein die Ohrenspitzen bleiben schwarz. Der Schneehase lebt oberhalb der Waldgrenze und ist etwas kleiner als der Feldhase. Auch seine Ohren, die der Jäger Löffel nennt, sind kleiner. Die Reviere von Feld- und Schneehasen können sich überschneiden. Es kommt sogar vor, dass sich die beiden kreuzen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Murmeltier



Murmeltier beim Heu sammeln



B 007



Blättere durch!



Bereits im Sommer trägt das Murmeltier trockene Gräser in seinen Bau, einem Erdloch mit unterirdischen Gängen, um es für den bis zu 9 Monate langen Winterschlaf gemütlich zu haben. Außerdem frisst es so viel wie möglich, um richtig fett zu werden. Im Herbst zieht sich das Murmeltier dann kugelrund in den Bau zurück. Es verstopft den Ausgang mit einer dicken Schicht aus Erde, Steinen und Gras und beginnt den Winterschlaf mit stark abgekühltem Körper, langen Atempausen und ganz wenigen Herzschlägen pro Minute. Das

Almrausch







B 008

Der Almrausch wächst in alpinen Regionen und benötigt im Winter eine geschlossene Schneedecke. Der Schnee schützt ihn vor den kalten Temperaturen. Er wird bis zu 1 Meter hoch und hat das ganze Jahr über grüne Blätter. Seine wunderschönen Blüten findest du von Mai bis Juli.

B 007: Murmeltier

Bereits im Sommer trägt das Murmeltier trockene Gräser in seinen Bau, einem Erdloch mit unterirdischen Gängen, um es für den bis zu 9 Monate langen Winterschlaf gemütlich zu haben. Außerdem frisst es so viel wie möglich, um richtig fett zu werden. Im Herbst zieht sich das Murmeltier dann kugelrund in den Bau zurück. Es verstopft den Ausgang mit einer dicken Schicht aus Erde, Steinen und Gras und beginnt den Winterschlaf mit stark abgekühltem Körper, langen Atempausen und ganz wenigen Herzschlägen pro Minute. Das Murmeltier lebt ausschließlich in alpinen Regionen oberhalb der Baumgrenze. Die kleinen Nager sind sehr gesellige Tiere. Sie leben mit bis zu 20 Familienmitgliedern in einem Bau. Die Jungtiere bleiben bis zu 3 Jahre bei ihren Eltern. Murmeltiere sind sehr wachsam. Bei Gefahr pfeifen sie und warnen damit ihre Artgenossen. Die Jäger haben lustige Bezeichnungen für die Murmeltiere: So heißt das Männchen in der Jägersprache Bär, das Weibchen Katze und die Jungen Affen!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

B 008: Almrausch

Der Almrausch wächst in alpinen Regionen und benötigt im Winter eine geschlossene Schneedecke. Der Schnee schützt ihn vor den kalten Temperaturen. Er wird bis zu 1 Meter hoch und hat das ganze Jahr über grüne Blätter. Seine wunderschönen Blüten findest du von Mai bis Juli.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Steinbock



Steinbock-Männchen



B 009



Blättere durch!



Steinböcke sind sehr eindrucksvoll: Die männlichen Tiere – die Böcke – können 100 Kilo schwer, ihre Hörner bis zu einem Meter lang werden. Die Weibchen, die die Jäger Geißen nennen, sind um einiges kleiner, haben auch Hörner und sie bekommen jedes Jahr ein oder höchstens zwei Junge, die Kitze genannt werden. Die Steinböcke werfen ihre Hörner nicht ab. Sie wachsen immer weiter. Jäger können mit Hilfe der Hörner das Alter der Steinböcke bestimmen. Die großen Tiere sind sehr gute Kletterer. Wer jemals zwei Steinböcke in einer Steilwand



Alpenschnepuhn



Hahn im Winterkleid

Henne mit Jungen im Sommerkleid



B 010





Ein wahrer Meister der Tarnung ist das Alpenschneehuhn. Im Winter färbt sich sein Federkleid rein weiß. Nur am Schwanz, dem Stoß, findest Du schwarze Federn. Hahn und Henne kannst du nur am Kopf unterscheiden. Der Hahn hat vom Schnabel bis zu den Augen schwarze Zügel. Im Sommer ist das Alpenschneehuhn fast nicht wiederzuerkennen. Die Henne ist eher goldbraun, der Hahn eher braungrau. Den Winter verbringen mehrere Alpenschneehühner gemeinsam, um sich gegenseitig zu wärmen. Alpenschneehühner suchen sich immer für ein Jahr



B 009: Steinbock

Steinböcke sind sehr eindrucksvoll: Die männlichen Tiere – die Böcke – können 100 Kilo schwer, ihre Hörner bis zu einem Meter lang werden. Die Weibchen, die die Jäger Geißen nennen, sind um einiges kleiner, haben auch Hörner und sie bekommen jedes Jahr ein oder höchstens zwei Junge, die Kitze genannt werden. Die Steinböcke werfen ihre Hörner nicht ab. Sie wachsen immer weiter. Jäger können mit Hilfe der Hörner das Alter der Steinböcke bestimmen. Die großen Tiere sind sehr gute Kletterer. Wer jemals zwei Steinböcke in einer Steilwand gegeneinander kämpfen gesehen hat, wird das nie wieder vergessen! Steinböcke waren früher im ganzen Alpenraum verbreitet. Vor ungefähr 200 Jahren wurden sie fast ausgerottet. Dann wurden sie aber wieder angesiedelt – und heute leben wieder tausende Steinböcke bei uns in den Bergen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

B 010: Alpenschneehuhn

Ein wahrer Meister der Tarnung ist das Alpenschneehuhn. Im Winter färbt sich sein Federkleid rein weiß. Nur am Schwanz, dem Stoß, findest du schwarze Federn. Hahn und Henne kannst du nur am Kopf unterscheiden. Der Hahn hat vom Schnabel bis zu den Augen schwarze Zügel. Im Sommer ist das Alpenschneehuhn fast nicht wiederzuerkennen. Die Henne ist eher goldbraun, der Hahn eher braungrau. Den Winter verbringen mehrere Alpenschneehühner gemeinsam, um sich gegenseitig zu wärmen. Alpenschneehühner suchen sich immer für ein Jahr einen Partner. Im Juni legt die Henne rund 7 Eier. Der Hahn hilft beim Brüten. Sind die Jungen geschlüpft, verlässt er die Familie. Das Schneehuhn gehört wie das Auerwild zu den Raufußhühnern. Alle Raufußhühner haben an den Füßen Federn. Das Schneehuhn sogar auf den Zehen. Es ist damit für die kalten Temperaturen am besten ausgestattet.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Tanne und Fichte



Foto: AdobeStock

Foto: iStock



B 011



Die größte heimische Baumart ist die Fichte. Sie kann bis zu 50 Meter hoch werden und ist bei uns weit verbreitet. Ihre Zapfen wachsen im Gegensatz zur Tanne nach unten. Die reifen Fichtenzapfen fallen als Ganzes ab. Bei den Tannen zerfallen die Zapfen in einzelne Schuppen. Die Fichtennadeln sind das ganze Jahr hinweg grün, genauso wie jene der Tanne. Im Vergleich zur Tanne sind die Fichtennadeln hart, haben eine stechende Spitze und gehen rund um den Zweig herum.



Hermelin



Foto: Hogrefe

Foto: Beate Baumgart



B 012







Das Große Wiesel – auch Hermelin genannt – ist eines der kleinsten und wohl auch bestgetarnten Raubtiere der Welt. Vor dem Winter wechselt es nämlich die Fellfarbe von braun auf weiß wie Schnee. Nur die Schwanzspitze bleibt schwarz. So bleibt man nicht nur für seine bevorzugten Beutetiere – die Mäuse – nahezu unsichtbar, sondern landet auch selbst nicht in den Fängen von Habicht, Adler oder Uhu.



B 011: Tanne und Fichte

Die größte heimische Baumart ist die Fichte. Sie kann bis zu 50 Meter hoch werden und ist bei uns weit verbreitet. Ihre Zapfen wachsen im Gegensatz zur Tanne nach unten. Die reifen Fichtenzapfen fallen als Ganzes ab. Bei den Tannen zerfallen die Zapfen in einzelne Schuppen. Die Fichtennadeln sind das ganze Jahr hinweg grün, genauso wie jene der Tanne. Im Vergleich zur Tanne sind die Fichtennadeln hart, haben eine stechende Spitze und gehen rund um den Zweig herum.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

B 012: Hermelin

Das Große Wiesel – auch Hermelin genannt – ist eines der kleinsten und wohl auch bestgetarnten Raubtiere der Welt. Vor dem Winter wechselt es nämlich die Fellfarbe von braun auf weiß wie Schnee. Nur die Schwanzspitze bleibt schwarz. So bleibt man nicht nur für seine bevorzugten Beutetiere – die Mäuse – nahezu unsichtbar, sondern landet auch selbst nicht in den Fängen von Habicht, Adler oder Uhu.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Kolkrabe



Foto: Sven Erik Ahnert



B 013

Der Kolkrabe ist der größte Rabenvogel und sehr anpassungsfähig. Er lebt von der Meeresküste bis ins Hochgebirge. Im Flug erkennst du ihn durch seinen keilförmigen Schwanz. Kolkrabepaare bleiben ein Leben lang zusammen. Gebrütet wird bereits im März. Die Horste, wie die Nester genannt werden, befinden sich in Felswänden oder auf Bäumen. Kolkraben, die keinen Partner haben, schließen sich zu Junggesellentrupps zusammen. Diese Trupps zählen manchmal über 100 Tiere. Kolkraben sind Allesfresser und sehr intelligente



Braunbär



Foto: Adam Stock



B 014





Braunbären sind Einzelgänger. Nur die Bärin lebt mit ihren Jungen zusammen. Wenn Bären auf die Welt kommen, sind sie nur so groß wie ein Maulwurf. Die Bärin zeigt den Jungen alles, was sie zum Überleben in der Natur benötigen. Männliche Braunbären können bis zu 250 Kilo schwer werden. Ihr Fell, das die Jäger Decke nennen, ist braun und die Ohren sind rund. Der Braunbär frisst sich über die Sommermonate Fettreserven an und hält dann eine mehrmonatige Winterruhe, in der das zottelige Raubtier den Körper herunterfährt: Körpertemperatur,



B 013: Kolkrabe

Der Kolkrabe ist der größte Rabenvogel und sehr anpassungsfähig. Er lebt von der Meeresküste bis ins Hochgebirge. Im Flug erkennst du ihn durch seinen keilförmigen Schwanz. Kolkrabenpaare bleiben ein Leben lang zusammen. Gebrütet wird bereits im März. Die Horste, wie die Nester genannt werden, befinden sich in Felswänden oder auf Bäumen. Kolkraben, die keinen Partner haben, schließen sich zu Junggesellentrupps zusammen. Diese Trupps zählen manchmal über 100 Tiere. Kolkraben sind Allesfresser und sehr intelligente Tiere.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

B 014: Braunbär

Braunbären sind Einzelgänger. Nur die Bäarin lebt mit ihren Jungen zusammen. Wenn Bären auf die Welt kommen, sind sie nur so groß wie ein Maulwurf. Die Bäarin zeigt den Jungen alles, was sie zum Überleben in der Natur benötigen. Männliche Braunbären können bis zu 250 Kilo schwer werden. Ihr Fell, das die Jäger Decke nennen, ist braun und die Ohren sind rund. Der Braunbär frisst sich über die Sommermonate Fettreserven an und hält dann eine mehrmonatige Winterruhe, in der das zottelige Raubtier den Körper herunterfährt: Körpertemperatur, Puls und Atmung werden gesenkt, der Bär frisst und trinkt nichts und scheidet auch keinen Urin oder Kot aus. Und das Erstaunliche: Der Kraftlackel verliert dabei zwar jede Menge Fett, aber kaum Muskelmasse! Bären unterbrechen aber auch ihre Winterruhe, wenn sie mildes Wetter oder großer Heißhunger vor die Höhle lockt. Von Beeren und Honig über Rehe bis hin zu Schafen stehen auf der Speisekarte des Braunbären. Bei der Futtersuche hilft ihm sein guter Geruchssinn.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Steinadler

300 Stundenkilometer



Foto: AdobeStock



B 015

Mit einer Flügelspannweite von rund 2 Metern ist der Steinadler viel größer als der Mäusebussard. Das Alter des Steinadlers kannst du an der Färbung des Gefieders erkennen. Siehst du am Stoß – dem Schwanz – eine weiße Färbung und auch auf der Flügelunterseite, handelt es sich um ein jüngeres Tier. Ältere Vögel sind einfarbig dunkelbraun. Der Steinadler braucht offene oder halboffene Flächen, damit er auf die Jagd gehen kann. Mit seinen ausgezeichneten Augen erkennt er über weite Strecken seine Beute und schlägt dann



Lärche



Foto: Sven-Erik Lindt

Foto: AdobeStock



B 016





Die Lärche gehört zu den Kieferngewächsen. Ihr bevorzugter Lebensraum sind die Alpen. Sie ist ein sommergrüner Baum, der bis zu 54 Meter hoch und über 1.000 Jahre alt werden kann. Die Nadeln sind weich und wachsen in Büscheln. Sie fallen im Herbst ab. Ihre Zapfen haben die Form eines Eis und sind zuerst hellbraun, später grau. Auerhähne bäumen sehr gerne auf Lärchen auf.



B 015: Steinadler

Mit einer Flügelspannweite von rund 2 Metern ist der Steinadler viel größer als der Mäusebussard. Das Alter des Steinadlers kannst du an der Färbung des Gefieders erkennen. Siehst du am Stoß – dem Schwanz – eine weiße Färbung und auch auf der Flügelunterseite, handelt es sich um ein jüngeres Tier. Ältere Vögel sind einfarbig dunkelbraun. Der Steinadler braucht offene oder halboffene Flächen, damit er auf die Jagd gehen kann. Mit seinen ausgezeichneten Augen erkennt er über weite Strecken seine Beute und schlägt dann überraschend zu. Dabei kann er Spitzengeschwindigkeiten von über 300 Stundenkilometern erreichen. Trotzdem ist nur jeder zehnte Jagdversuch erfolgreich. Wenn Murmeltiere in seinem Revier leben, sind sie seine Hauptbeute. Ansonsten ernährt er sich von Hasen, Reh- oder Gamskitzen. Er frisst aber auch sehr häufig Fallwild. Das sind bereits tote Wildtiere, die er nicht mehr jagen muss. Steinadler können über 20 Jahre alt werden.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

B 016: Lärche

Die Lärche gehört zu den Kieferngewächsen. Ihr bevorzugter Lebensraum sind die Alpen. Sie ist ein sommergrüner Baum, der bis zu 54 Meter hoch und über 1.000 Jahre alt werden kann. Die Nadeln sind weich und wachsen in Büscheln. Sie fallen im Herbst ab. Ihre Zapfen haben die Form eines Eis und sind zuerst hellbraun, später grau. Auerhähne bäumen sehr gerne auf Lärchen auf.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Richtiger Verhalten



Die Berge werden von vielen zur Erholung genutzt. Ob Wandern im Sommer oder Schifahren im Winter, die Berge bieten vielen Möglichkeiten. Leider wird dabei nicht immer auf die Tiere Rücksicht genommen. Speziell im Winter ist das aber für viele Wildtiere überlebensnotwendig. In den kalten Monaten müssen Hirsche, Rehe oder Gämse ihre Kräfte sparen. Eis und Schnee erschweren ihnen die Suche nach Nahrung und rauben ihnen viel Energie, wenn sie flüchten müssen. Deshalb ist es wichtig, sich an ein paar Regeln zu halten.



Wildtiere zählen



Eine der vielen Aufgaben von Jägerinnen und Jägern ist das Zählen von Wildtieren. Mit den erhobenen Zahlen werden dann gemeinsam mit Wissenschaftlern Maßnahmen ergriffen, um die Lebensräume der Wildtiere zu verbessern. In Niederösterreich werden Feldhase, Fasan, Rebhühner, verschiedene Krähenarten, Waldschnepfe, Greifvögel sowie Auer- und Birkwild gezählt. Natürlich gelingt es den Jägerinnen und Jägern nicht, alle Wildtiere zu zählen. Sie bekommen aber einen guten Überblick, ob die jeweilige Wildart







B 017: Richtiges Verhalten

Die Berge werden von vielen zur Erholung genutzt. Ob Wandern im Sommer oder Schifahren im Winter, die Berge bieten vielen Möglichkeiten. Leider wird dabei nicht immer auf die Tiere Rücksicht genommen. Speziell im Winter ist das aber für viele Wildtiere überlebensnotwendig. In den kalten Monaten müssen Hirsche, Rehe oder Gämse ihre Kräfte sparen. Eis und Schnee erschweren ihnen die Suche nach Nahrung und rauben ihnen viel Energie, wenn sie flüchten müssen. Deshalb ist es wichtig, sich an ein paar Regeln zu halten.

1. Bleib immer auf markierten Pisten und Wegen.
2. Achte das Betretungsverbot von Fütterungsbereichen.
3. Meide die Dämmerungszeiten früh und abends.
4. Verzichte auf jede unnötige Störung.
5. Nimm Müll immer mit nach Hause.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

B 018: Wildtiermonitoring

Eine der vielen Aufgaben von Jägerinnen und Jägern ist das Zählen von Wildtieren. Mit den erhobenen Zahlen werden dann gemeinsam mit Wissenschaftlern Maßnahmen ergriffen, um die Lebensräume der Wildtiere zu verbessern. In Niederösterreich werden Feldhase, Fasan, Rebhühner, verschiedene Krähenarten, Waldschnepfe, Greifvögel sowie Auer- und Birkwild gezählt. Natürlich gelingt es den Jägerinnen und Jägern nicht, alle Wildtiere zu zählen. Sie bekommen aber einen guten Überblick, ob die jeweilige Wildart mehr wird, gleichbleibt oder weniger wird.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Auerwild



Auerhahn

Auerhenne

Foto: Sven Erik Amst



B 019

Das Auerwild fühlt sich in offenen lichten Wäldern mit genügend Altholz sehr wohl. Eine reiche Bodenvegetation und Nadelbäume garantieren, dass das Auerwild ausreichend Nahrung findet. Der Auerhahn ist ein sehr edles und stolzes Tier. Über den Augen hat er in der Balz rote Rosen. Sein Hals ist blaugrau und seine Brust glänzt metallisch grün. Seine Schwingen, so nennen die Jäger die Flügel, sind braun. Seinen Stoß kann der Auerhahn wie ein Pfau aufstellen. Die Auerhenne ist hingegen recht unscheinbar und kleiner als der Hahn. Ihr Gefieder ist tarnfarben



Hannoverscher Schweißhund



Vierbeiner bei der Arbeit



B 020





Die Nachsuche ist das Spezialgebiet der Schweißhunde, wie hier des Hannoverschen Schweißhundes. Dank seines beweglichen und muskelbepackten Körpers ist er für ausdauernde Nachsuchen bestens geeignet. Er zeichnet sich durch seine ruhige und sichere Wesensart, seine Empfindsamkeit gegenüber seinem Hundeführer und seine hohe Konzentrationsfähigkeit bei der jagdlichen Nachsuchenarbeit aus. Dadurch ist er ein echter Experte, wenn es darum geht, ein beschossenes oder von einem Auto angefahrenes Wildtier zu



B 019: Auerwild

Das Auerwild fühlt sich in offenen lichten Wäldern mit genügend Altholz sehr wohl. Eine reiche Bodenvegetation und Nadelbäume garantieren, dass das Auerwild ausreichend Nahrung findet. Der Auerhahn ist ein sehr edles und stolzes Tier. Über den Augen hat er in der Balz rote Rosen. Sein Hals ist blaugrau und seine Brust glänzt metallisch grün. Seine Schwingen, so nennen die Jäger die Flügel, sind braun. Seinen Stoß kann der Auerhahn wie ein Pfau aufstellen. Die Auerhenne ist hingegen recht unscheinbar und kleiner als der Hahn. Ihr Gefieder ist tarnfarben mit rotbraun gesprenkeltem Muster. Den Sommer verbringt das Auerwild vorwiegend am Boden. Im Winter verlagert sich ihr Leben auf die Bäume. Sie schlafen auch auf den Bäumen. Das nennen die Jäger aufbäumen. Das Auerwild zählt zu den Raufußhühnern. Sie haben ein dichtes Federkleid auf ihren Füßen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

B 020: Hannoverscher Schweißhund

Die Nachsuche ist das Spezialgebiet der Schweißhunde, wie hier des Hannoverschen Schweißhundes. Dank seines beweglichen und muskelbepackten Körpers ist er für ausdauernde Nachsuchen bestens geeignet. Er zeichnet sich durch seine ruhige und sichere Wesensart, seine Empfindsamkeit gegenüber seinem Hundeführer und seine hohe Konzentrationsfähigkeit bei der jagdlichen Nachsuchenarbeit aus. Dadurch ist er ein echter Experte, wenn es darum geht, ein beschossenes oder von einem Auto angefahrenes Wildtier zu finden, wenn dieses nicht an Ort und Stelle verendet. Welche anderen Hunderassen noch zu den Schweißhunden zählen, erfährst du im Video.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Jagdhütte



 B 021

Bist du neugierig, wie es in einer Jagdhütte aussieht? Dann komm mit uns mit!



Hege in den Bergen



Schau dir das Video an!

 B 022





Das Leben in den Bergen ist gar nicht so einfach. Im Winter kann es für die Wildtiere schwierig werden – zum Beispiel, wenn sehr viel Schnee fällt. Die Jägerinnen und Jäger helfen den Wildtieren. Dieser Jäger ist zum Beispiel gerade dabei, eine Salzlecke zu montieren. In sie wird er dann einen Salzstein legen. Rothirschen und Rehen schmeckt das Salz besonders gut und versorgt sie mit wichtigen Mineralien. Bereits im Herbst befüllen die Jäger die Futterstellen, die im ganzen Revier verteilt sind, mit Heu, Silage oder anderem Futter. So können sie die Wildtiere



B 021: Jagdhütte

Bist du neugierig, wie es in einer Jagdhütte aussieht?
Dann komm mit uns mit!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

B 022: Hege in den Bergen

Das Leben in den Bergen ist gar nicht so einfach. Im Winter kann es für die Wildtiere schwierig werden – zum Beispiel, wenn sehr viel Schnee fällt. Die Jägerinnen und Jäger helfen den Wildtieren. Dieser Jäger ist zum Beispiel gerade dabei, eine Salzlecke zu montieren. In sie wird er dann einen Salzstein legen. Rothirschen und Rehen schmeckt das Salz besonders gut und es versorgt sie mit wichtigen Mineralien. Bereits im Herbst befüllen die Jäger die Futterstellen, die im ganzen Revier verteilt sind, mit Heu, Silage oder anderem Futter. So können sie die Wildtiere in einem kalten und schneereichen Winter mit Nahrung versorgen. Dafür müssen sie auch im Winter regelmäßig die Futterstellen kontrollieren und das Heu etc. nachlegen. Schau dir das Video dazu an!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Eichhörnchen



Foto: Pierre Bernhardt

Foto: AlphasStock



B 023



Die ersten 6 Wochen nach der Geburt verbringen Eichhörnchen gut geschützt hoch oben im Baum in einem Kugelnest, wo sich die Mutter um die 2 bis 5 Jungtiere kümmert. Bereits mit etwa 3 Monaten versorgen sich Eichhörnchen selbst. Sie bevorzugen Nüsse, Samen, Knospen und Fichten- oder Lärchenzapfen, fressen aber auch Obst, Eier und Insekten. Die Klettermaxen haben ein fuchsrotes bis schwarzbraunes Fell und an Vorder- und Hinterpfoten bewegliche Finger mit langen Krallen, mit denen sie selbst



Wildkatze



Wildkatze

buschiger,
stumpfer Schwanz
.....
plumper Körperbau
.....
verwaschene
Fellfarbe



Haunkatze

schlanker,
spitzer Schwanz
.....
schlanker Körperbau
.....
viele Fellfarben
möglich

Foto: AlphasStock



B 024



Kannst du eine Wildkatze von einer Hauskatze unterscheiden? Wir zeigen dir, wo die Unterschiede liegen: Die Wildkatze hat eine verwaschene Fellzeichnung. Sie wirkt massiver und ihr Kopf ist wuchtiger. Ihre Nase ist immer hell fleischfarben. Ihr Schwanz, den die Jäger Rute nennen, endet stumpf und schwarz und du erkennst dunkle Ringe an der Spitze.







B 023: Eichhörnchen

Die ersten 6 Wochen nach der Geburt verbringen Eichhörnchen gut geschützt hoch oben im Baum in einem Kugelnest, wo sich die Mutter um die 2 bis 5 Jungtiere kümmert. Bereits mit etwa 3 Monaten versorgen sich Eichhörnchen selbst. Sie bevorzugen Nüsse, Samen, Knospen und Fichten- oder Lärchenzapfen, fressen aber auch Obst, Eier und Insekten. Die Klettermaxen haben ein fuchsrotes bis schwarzbraunes Fell und an Vorder- und Hinterpfoten bewegliche Finger mit langen Krallen, mit denen sie selbst glatte Baumstämme mühelos rauf und runter laufen können. Eichhörnchen leben meist in Nadel- und Mischwäldern, sind aber auch in städtischen Parks zuhause.

B 024: Wildkatze

Kannst du eine Wildkatze von einer Hauskatze unterscheiden? Wir zeigen dir, wo die Unterschiede liegen: Die Wildkatze hat eine verwaschene Fellzeichnung. Sie wirkt massiver und ihr Kopf ist wuchtiger. Ihre Nase ist immer hell fleischfarben. Ihr Schwanz, den die Jäger Rute nennen, endet stumpf und schwarz und du erkennst dunkle Ringe an der Spitze.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Pirsch



B 025

Blättere durch

Foto: Rademacher

Wenn Jägerinnen und Jäger auf die Pirsch gehen, bewegen sie sich langsam und lautlos durch den Wald und sind auf der Suche nach Wildtieren. Ob sie bei der Suche erfolgreich sind, hängt auch vom Wind ab. Wenn der Wind von hinten bläst, besteht wenig Chance, Wildtiere zu sehen. Denn der Wind trägt den Geruch des Jägers den Wildtieren direkt in die Nase und sie verstecken sich. Am Erfolg versprechenden ist die Pirsch zum Beispiel im Sommer frühmorgens. Auf dem taunassen Boden verursacht der Jäger keine störenden Geräusche. Bei einer



Uhu



B 026

Federn

Aufplustern bei Gefahr

Jungvogel

Foto: Renner Bernhardt





Weiß und flauschig kommt die größte heimische Eule auf die Welt: der Uhu. Er wächst häufig in Felsnischen auf und wird dort von seinen Eltern versorgt. Im Alter von rund 1 Monat verlässt der noch flugunfähige Jungvogel häufig den Nistplatz und hüpfert und klettert allein von Ast zu Ast oder trippelt am Boden herum. Bei Gefahr plustert er sich auf, stellt die Flügel drohend hoch und starrt dem Angreifer direkt ins Gesicht. Ein ausgewachsener Uhu geht meist nachts auf Beuteflug. Seine Nahrung reicht von Mäusen über Hasen und Füchse bis zu



B 025: Pirsch

Wenn Jägerinnen und Jäger auf die Pirsch gehen, bewegen sie sich langsam und lautlos durch den Wald und sind auf der Suche nach Wildtieren. Ob sie bei der Suche erfolgreich sind, hängt auch vom Wind ab. Wenn der Wind von hinten bläst, besteht wenig Chance, Wildtiere zu sehen. Denn der Wind trägt den Geruch des Jägers den Wildtieren direkt in die Nase und sie verstecken sich. Erfolg versprechend ist die Pirsch zum Beispiel im Sommer frühmorgens. Auf dem taunassen Boden verursacht der Jäger keine störenden Geräusche. Bei einer Pirsch ist der Jäger mit einem Fernglas, einem Rucksack, einem Pirschstock und einem Gewehr ausgestattet. Oft begleitet ihn auch ein Jagdhund.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten





Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

B 026: Uhu

Weiß und flauschig kommt die größte heimische Eule auf die Welt: der Uhu. Er wächst häufig in Felsnischen auf und wird dort von seinen Eltern versorgt. Im Alter von rund 1 Monat verlässt der noch flugunfähige Jungvogel häufig den Nistplatz und hüpft und klettert allein von Ast zu Ast oder trippelt am Boden herum. Bei Gefahr plustert er sich auf, stellt die Flügel drohend hoch und starrt dem Angreifer direkt ins Gesicht. Ein ausgewachsener Uhu geht meist nachts auf Beuteflug. Seine Nahrung reicht von Mäusen über Hasen und Füchse bis zu Fröschen und Fischen. Uhus leben meist nahe von Waldrandgebieten, Streuwiesen und auch an Gewässern.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten


Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Aurevier



 B 027



Biber, Fischotter oder Reiher findest du immer in der Nähe von Gewässern. Schau in der Au vorbei und erkunde die Wildtiere, die nah am Wasser wohnen!



Wolf



 B 028






Leben Wölfe im Rudel, so setzen sie auf Arbeitsteilung: Sie hetzen ihre Beutetiere vor allem nachts so geschickt, dass sie einzelne, meist schwächere Stücke von der Gruppe trennen und so leichter reißen können. Auf sich allein gestellt nutzt ein Wolf, der pro Tag 3 bis 5 Kilo Fleisch benötigt, eher den Überraschungsangriff aus der Deckung. Am häufigsten fressen Wölfe Hirsche, Rehe und Wildschweine. Sie jagen aber auch Mäuse und Schafe. In einem Rudel herrscht eine strenge Hierarchie, wobei es eine männliche und weibliche



B 027: Aurevier

Biber, Fischotter oder Reiher findest du immer in der Nähe von Gewässern. Schau in der Au vorbei und erkunde die Wildtiere, die nah am Wasser wohnen!

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

B 028: Wolf

Leben Wölfe im Rudel, so setzen sie auf Arbeitsteilung: Sie hetzen ihre Beutetiere vor allem nachts so geschickt, dass sie einzelne, meist schwächere Stücke von der Gruppe trennen und so leichter reißen können. Auf sich allein gestellt nutzt ein Wolf, der pro Tag 3 bis 5 Kilo Fleisch benötigt, eher den Überraschungsangriff aus der Deckung. Am häufigsten fressen Wölfe Hirsche, Rehe und Wildschweine. Sie jagen aber auch Mäuse und Schafe. In einem Rudel herrscht eine strenge Hierarchie, wobei es eine männliche und weibliche Rangordnung gibt. Pro Nacht kann ein Wolf bis zu 50 km und mehr zurücklegen.

Themenbereich

-  Wildtiere
-  Jagd
-  Natur
-  Verhalten

Zusatzfunktionen

-  Video
-  Bildgalerie

Gams

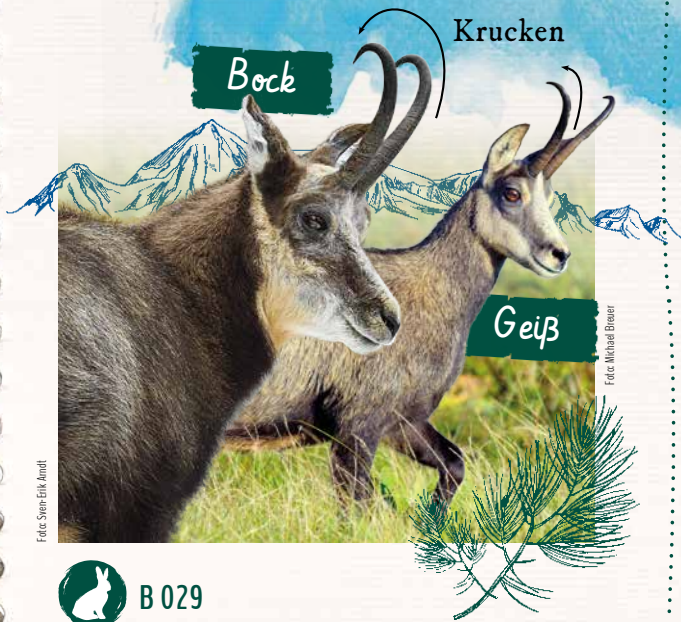


Foto: Sven Erik Ihmit

Foto: Michael Bräuer



B 029

Kracken

Bock

Geiß

Gams zählen zu den am weitesten verbreiteten Tierarten in den Alpen. Sie leben sowohl im Wald als auch in den alpinen Regionen. Beim Wandern in den Bergen kann man sie häufig in Rudeln sehen. Diese bestehen aus weiblichen Gams, den Geißen, ihren Jungen, den Kitzen, sowie einjährigen Tieren. Die älteren Männchen, die Böcke, leben von ihnen getrennt. Gams sind normalerweise am Tag aktiv, sie bewegen sich sehr sicher durch Geröll und auf Felsen. Ihre Nahrung besteht im Sommer aus Gras und Kräutern, im Winter fressen sie Flechten,



Luchs



Foto: Stefan Meyers



B 030

Pinsel

Der Luchs ist die größte freilebende Katzenart in Europa. Er ist vorwiegend in der Nacht in seinem Revier unterwegs. Am liebsten hält er sich in Wäldern auf. Gut zu erkennen ist der Luchs an den Haarbüscheln auf seinen Ohren. Die Jäger nennen sie Pinsel. Luchse haben einen ausgezeichneten Gehörsinn, der ihnen bei der Jagd auf Rehe, Gams oder Hasen hilft.



B 029: Gams

Gams zählen zu den am weitesten verbreiteten Tierarten in den Alpen. Sie leben sowohl im Wald als auch in den alpinen Regionen. Beim Wandern in den Bergen kann man sie häufig in Rudeln sehen. Diese bestehen aus weiblichen Gams, den Geißen, ihren Jungen, den Kitzen, sowie einjährigen Tieren. Die älteren Männchen, die Böcke, leben von ihnen getrennt. Gams sind normalerweise am Tag aktiv, sie bewegen sich sehr sicher durch Geröll und auf Felsen. Ihre Nahrung besteht im Sommer aus Gras und Kräutern, im Winter fressen sie Flechten, Sträucher und Triebe von Bäumen. Gams sind ungefähr so groß wie Ziegen und wiegen 20 bis 40 Kilogramm. Sowohl Männchen als auch Weibchen haben Hörner („Krucken“), die im oberen Teil stark nach hinten gebogen sind. Die Krucken werden nicht abgeworfen und wachsen jedes Jahr ein Stückchen nach. Anhand der Biegung der Krucken kannst du das Geschlecht erkennen. Beim Bock sind die Krucken deutlich stärker und mehr nach unten gebogen.

B 030: Luchs

Der Luchs ist die größte freilebende Katzenart in Europa. Er ist vorwiegend in der Nacht in seinem Revier unterwegs. Am liebsten hält er sich in Wäldern auf. Gut zu erkennen ist der Luchs an den Haarbüscheln auf seinen Ohren. Die Jäger nennen sie Pinsel. Luchse haben einen ausgezeichneten Gehörsinn, der ihnen bei der Jagd auf Rehe, Gams oder Hasen hilft.

Themenbereich



Wildtiere



Jagd



Natur



Verhalten

Zusatzfunktionen



Video



Bildgalerie

Themenbereich



Wildtiere



Jagd



Natur



Verhalten

Zusatzfunktionen



Video



Bildgalerie

Alpendohle



Foto: Tobias Stock



B 031



Die Alpendohle ist bei uns ein weitverbreiteter Brutvogel. Erkennen kannst du sie an ihrem gelben Schnabel und an ihren rötlichen Beinen. Im Gegensatz zur Krähe ist sie viel kleiner. Die Alpendohle ist ein sehr geselliges Tier. Sie lebt mit vielen ihrer Artgenossen zusammen. Am liebsten frisst sie Schnecken, Aas, Würmer, Beeren oder Larven.

Hirsch oder Reh?



Reh

Hirsch

	Gewicht	Schulterhöhe	Lebensdauer
Reh	20 bis 30 Kilogramm	55 bis 85 Zentimeter	bis zu 12 Jahre
Hirsch	150 bis 250 Kilogramm	105 bis 150 Zentimeter	bis zu 20 Jahre

Im Vergleich zu Rehen sind Hirsche viel größer und kräftiger. Wie bei den Rehen haben nur die männlichen Rothirsche Geweihe. Die Hirschkalber haben genauso wie die Rehkitze weiße Tupfen zur Tarnung im Fell.



B 032



Foto: Kurt Kraber

Foto: Burgstaller

B 031: Alpendohle

Die Alpendohle ist bei uns ein weitverbreiteter Brutvogel. Erkennen kannst du sie an ihrem gelben Schnabel und an ihren rötlichen Beinen. Im Gegensatz zur Krähe ist sie viel kleiner. Die Alpendohle ist ein sehr geselliges Tier. Sie lebt mit vielen ihrer Artgenossen zusammen. Am liebsten frisst sie Schnecken, Aas, Würmer, Beeren oder Larven.

Themenbereich

 Wildtiere

 Jagd

 Natur

 Verhalten

Zusatzfunktionen

 Video

 Bildgalerie

B 032: Hirsch oder Reh?

Im Vergleich zu Rehen sind Hirsche viel größer und kräftiger. Wie bei den Rehen haben nur die männlichen Rothirsche Geweihe. Die Hirschkälber haben genauso wie die Rehkitze weiße Tupfen zur Tarnung im Fell. Hirsche können bis zu 20 Jahre alt werden; Rehe hingegen nur bis zu 12 Jahre.

Themenbereich

 Wildtiere

 Jagd

 Natur

 Verhalten

Zusatzfunktionen

 Video

 Bildgalerie

Birkwild



B 033



Das Birkwild lebt rund um die Waldgrenze. Es braucht offene Flächen, aber auch noch Bäume. Genauso wie beim Auerwild sehen Hahn und Henne anders aus. Der Birkhahn ist schwärzlich mit blau, metallisch glänzendem Gefieder an der Brust. Über den Augen findest du rote Rosen und am Schwanz weiße Federn. Die Henne hingegen ist tarnfarben, braungrau und eher unauffällig. Beeindruckend ist das Paarungsverhalten der Birkhähne. Ende April, Anfang Mai versammeln sich die Hahnen und legen die Rangordnung fest ab. Früh morgens kullern und



B 033: Birkwild

Das Birkwild lebt rund um die Waldgrenze. Es braucht offene Flächen, aber auch noch Bäume. Genauso wie beim Auerwild sehen Hahn und Henne anders aus. Der Birkhahn ist schwärzlich mit blau, metallisch glänzendem Gefieder an der Brust. Über den Augen findest du rote Rosen und am Schwanz weiße Federn. Die Henne hingegen ist tarnfarben, braungrau und eher unauffällig. Beeindruckend ist das Paarungsverhalten der Birkhähne. Ende April, Anfang Mai versammeln sich die Hahnen und legen die Rangordnung fest. Fröhlich kullern und zischen sie dann auf ihrem Platz und versuchen die Hennen zu beeindrucken. Die Henne wählt dann einen Hahn aus.

Themenbereich

 *Wildtiere*

 *Jagd*

 *Natur*

 *Verhalten*

Zusatzfunktionen

 *Video*











 *Bildgalerie*

Index


















Thema des Wissenspunktes	Nummer	Revier	Kategorie	Bild im Revier	Seite
A					
Abschussplan	A 013				67
Abwurfstange	B 001				121
Ahorn	F 006				15
Almrausch	B 008				127
Alpendohle	B 031				151
Asskrähe	F 039			✓	49
Auerhahn	B 019			✓	139
Auerwild	B 019			✓	139
Aufgaben der Jägerschaft	JH 016			✓	103
Aurevier	F 038		Revier		47
	B 027		Revier		147
	JH 011		Revier	✓	99
Aus- und Weiterbildung	JH 015			✓	103
B					
Bart	JH 007			✓	95
Bartgeier	B 004			✓	123
Bäume	F 006				15
	F 002				11
	B 011				131
	A 028				81

Thema des Wissenspunktes	Nummer	Revier	Kategorie	Bild im Revier	Seite
Bäume pflanzen	F 033				43
	JH 017			✓	105
Baumrarder	F 009			✓	19
Bergrevier	F 028		Revier		37
	A 010		Revier		63
	JH 013		Revier	✓	101
Biber	A 001			✓	55
Birkwild	B 033				153
Braunbär	B 014			✓	133
Brief	JH 006			✓	93
Brüche	JH 026			✓	113
Buche	F 006				15
D					
Dachs	F 020			✓	29
Deutsch Kurzhaar	F 031			✓	41
E					
Edelkrebs	A 008				61
Eiche	F 002				11
Eichelhäher	F 029			✓	39
Eichhörnchen	B 023			✓	143
Eisvogel	A 024			✓	77
Elster	F 037			✓	47

Index

Thema des Wissenspunktes	Nummer	Revier	Kategorie	Bild im Revier	Seite
Erlegen	A 013				67
	JH 025			✓	113
	JH 027			✓	115
Esche	F 006				15
Europäischer Flusskrebs	A 008				61

F




Fasan	F 036			✓	45
Feldhase	F 035			✓	45
Feldrevier	B 002		Revier		121
	A 019		Revier		73
	JH 012		Revier	✓	99
Fernglas	JH 003			✓	91
Fichte	B 011				131
Fischotter	A 011			✓	65
Fleisch	JH 020			✓	107
Fütterung	B 022				141

G
















Gams	B 029			✓	149
Graureiher	A 002			✓	55

H















Habicht	F 015			✓	25
Hagebutte	F 005			✓	15

Thema des Wissenspunktes	Nummer	Revier	Kategorie	Bild im Revier	Seite
Hannoverscher Schweißhund	B 020			✓	139
Haubentaucher	A 015			✓	69
Hege	B 022			✓	141
Hermelin	B 012			✓	131
Hirsch oder Reh	B 032				151
Hochstand	F 034			✓	43
Höckerschwan	A 016			✓	69
Holunderbusch	F 007			✓	17
Hubertusmesse	JH 009			✓	97
Hubertussage	JH 008			✓	95
I					
Illtis	A 005			✓	59
J					
Jägersprache	A 023				77
	JH 007			✓	95
Jagarucksack	JH 001			✓	89
Jagdhorn	JH 024			✓	111
Jagdhund	F 031			✓	41
	B 020			✓	139
	A 012				65
	JH 010			✓	97
	JH 019			✓	107









Index



































Thema des Wissenspunktes	Nummer	Revier	Kategorie	Bild im Revier	Seite
Jagdhütte	F 017		Revier		27
	B 021		Revier		141
	A 025		Revier		79
Jagdzeiten	JH 025			✓	113
Jägerinnen und Jäger	F 003			✓	13
	F 033				43
	B 022			✓	141
	B 025			✓	145
	JH 005			✓	93

K

Kindermagazin	JH 028			✓	115
Kitzrettung	F 003			✓	13
Kochen	JH 021			✓	109
Kolkrabe	B 013			✓	133
Kormoran	A 017			✓	71
Kreuzotter	F 008				17
Kuckuck	F 004			✓	13

L

Labrador	A 012			✓	65
Lärche	B 016				135
Laubfrosch	A 022				75
Löffelente	A 007			✓	61





































Thema des Wissenspunktes	Nummer	Revier	Kategorie	Bild im Revier	Seite
Lockinstrumente	JH 004			✓	91
Luchs	B 030				149
M					
Mäusebussard	F 001			✓	11
Mauswiesel	F 019			✓	29
Murmeltier	B 007				127
Musik	JH 024			✓	111
N					
Niederwild	F 025				35
	F 026			✓	35
	F 027			✓	37
	F 035			✓	45
	F 036			✓	45
	B 006			✓	125
P					
Pappel	A 028			✓	81
Pirsch	B 025			✓	145
R					
Rebhuhn	F 026			✓	35
Rebhuhnschuette	F 024			✓	33
Regenbogenforelle	A 003			✓	57









Index

Thema des Wissenspunktes	Nummer	Revier	Kategorie	Bild im Revier	Seite
Regional	JH 023			✓	111
Reh oder Hirsch	B 032				151
Rehblatter	JH 004			✓	91
Rehbock	F 032			✓	41
Rehgeiß	F 018			✓	27
Rehkitz	F 013			✓	23
Richtiges Verhalten	F 014			✓	23
	B 017			✓	137
	A 018			✓	71
	JH 018				105
Ringelnatter	A 020			✓	73
Ringeltaube	F 030			✓	39
Rohrweihe	A 006			✓	59
Rotfuchs	F 011			✓	21
Rothirsch	B 005			✓	125
	A 004			✓	57
Rotwild	A 029			✓	83
S					
Salzlecke	B 022			✓	141
Schießen	A 013				67
	JH 025			✓	113
	JH 027			✓	115

Thema des Wissenspunktes	Nummer	Revier	Kategorie	Bild im Revier	Seite
Schnatterente	A 007			✓	61
Schneehase	B 006			✓	125
Schneehuhn	B 010				129
Schuss- und Schonzeiten	JH 027			✓	115
Schwan	A 016			✓	69
Schwarzstorch	A 021			✓	75
Seeadler	A 014			✓	67
Sicherheit	JH 014			✓	101
Steinadler	B 015			✓	135
Steinbock	B 009				129
Stockente	A 007			✓	61
Sträucher pflanzen	F 033				43
	JH 017			✓	105
T					
Tanne	B 011				131
Tradition	JH 008			✓	95
	JH 009			✓	97
	JH 026			✓	113
Trophäen	JH 002			✓	89
	JH 007			✓	95
Turmfalke	F 016			✓	25

Index

Thema des Wissenspunktes	Nummer	Revier	Kategorie	Bild im Revier	Seite
U					
Uhu	B 026			✓	145
V					
Versuchsreviere	F 025				35
W					
Waffen (Jägersprache)	JH 007			✓	95
Waldkauz	B 003			✓	123
Waldohreule	F 010				19
Waldschnepfe	A 026			✓	79
Weißdorn	A 027			✓	81
Weißstorch	A 021			✓	75
Wildbret	JH 020			✓	107
Wilde Kids	JH 028			✓	115
Wildkaninchen	F 027			✓	37
Wildkatze	B 024			✓	143
Wildküche	JH 022			✓	109
Wildökolandaktion	F 033				43
	JH 017			✓	105
Wildschwein	A 009				63
	F 022			✓	31
Wildtiermonitoring	B 018				137

Thema des Wissenspunktes	Nummer	Revier	Kategorie	Bild im Revier	Seite
Wildunfälle	F 023			✓	33
Wildwarngeräte	F 021			✓	31
Wolf	B 028			✓	147
Wühlmaus	F 012			✓	21



NÖ Landesjagdverband,
Wickenburggasse 3, 1080 Wien

E jagd@noejagdverband.at
T +43 1 405 16 36-0

noejagdverband.at